

Ausgabe 4 · 40. Jahrgang
Winter 2021/2022 · 5,- €

HILDEN · LANGENFELD · METTMANN · RATINGEN

top magazin

DÜSSELDORF

gesundheit

Jünger aussehen

Spezialisten wissen, wie es geht

people

40 Jahre

Die Toten Hosen

Promis, Nostalgie und alte Fotos

genuss

Echte Gourmetküche

Einfach nach Hause liefern lassen

Gaming und E-Sports

*Vom Spielespaß zur
Wirtschaftskraft*



MERCEDES-EQ

DER VOLLELEKTRISCHE EQS.

Eine neue Form für eine neue Zeit: Der vollelektrische EQS mit dreidimensionalem Mercedes-Benz Star-Pattern auf der Front sowie aerodynamischem One-Bow-Design mit elegant fließendem Coupéheck.

Jetzt Beratungstermin vereinbaren.



EQS 450+: Stromverbrauch kombiniert: 18,9–16,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km.¹

¹Der Stromverbrauch wurde auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Der Stromverbrauch ist abhängig von der Fahrzeugkonfiguration. Die Reichweite wurde auf der Grundlage der VO 2017/1151/EU ermittelt. Die Reichweite ist abhängig von der Fahrzeugkonfiguration

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Mercedes-Benz Rhein-Ruhr, Niederlassung Düsseldorf, Mercedesstraße 1 · Niederlassung Duisburg, Johannes-Mechmann-Straße 2-4 ·
Niederlassung Neuss, Leuschstraße 10

Mercedes-Benz Rhein-Ruhr, vertreten durch die Anota Fahrzeug Service- und Vertriebsgesellschaft mbH ·

Düsseldorf, Karl-Geusen-Straße 185 · Hilden, Im Hülsenfeld 1

Telefon 0211 4401-0 · www.mercedes-benz-rhein-ruhr.de · MercedesBenzRheinRuhr · mercedesbenzdieniederlassungen

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Der wahre Charakter zeigt sich in der Krise. Das gilt nicht nur für Menschen, das lässt sich auch auf Städte übertragen, und wir meinen: Düsseldorf hat besonders im letzten Jahr, das von der Pandemie, von der Hochwasserkatastrophe und damit von der deutlich spürbaren Klimakrise geprägt war, einmal mehr bewiesen, wie anpassungsfähig, kreativ und stark es ist. Und wie besonders die Menschen hier sind. Oft sind aus schwierigen Umständen sogar Erfolgsgeschichten hervorgegangen.

Paul Meister ist so ein leuchtendes Beispiel: Der gefragte Gastgeber musste das beliebte „Roberts Bistro“ wegen der Corona-Krise schließen, ließ sich aber nicht unterkriegen; er legte nicht nur einen gastronomischen Neustart hin, sondern hat darüber hinaus in der Krise wieder zu einer alten Leidenschaft gefunden: zur Malerei. Für das kommende Jahr plant er sogar eine Ausstellung – zu lesen in unserer Serie „So kennt mich keiner“ auf Seite 52.

Auf Seite 68 erfahren Sie, dass auch die Finanzbranche ihren Beitrag für ein besseres Morgen leistet: mit grünen Finanzprodukten, die den Fokus auf Nachhaltigkeit und soziale Aspekte legen und dabei auch noch für Anleger ein Gewinn sind. Dazu haben wir Düsseldorfer Finanzexperten befragt.

In der Reihe der Erfolgsgeschichten dürfen natürlich „Die Toten Hosen“ nicht fehlen. Die Düsseldorfer Punkrock-Band hat sich seit 1982 zu einer der erfolgreichsten Bands Deutschlands entwickelt. Anlässlich des 40. Geburtstags erzählen uns Düsseldorfer VIPs von ihren Begegnungen mit „den Hosen“ und haben für das Top Magazin sogar ihre alten Jugendfotos vom Dachboden geholt (S. 30).

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben einen guten Übergang und freuen uns schon auf das nächste Jahr – gemeinsam mit Ihnen in einer lebens- und liebenswerten Stadt.

Herzlich

Suzana Novinscak
Redaktionsleitung

Sebastian Hofer
Verkaufsleitung

Jetzt Fan werden und immer auf dem Laufenden bleiben. Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram.

@topmagazinduesseldorf

TopMagazin Düsseldorf

Höchster Einlagenschutz für Ihr Trading-Konto

Jetzt für das
MetaTrader-
Konto



FXFLAT

IHR ONLINE BROKER www.FXFLAT.com



inhalt

Top Magazin 4 | 2021

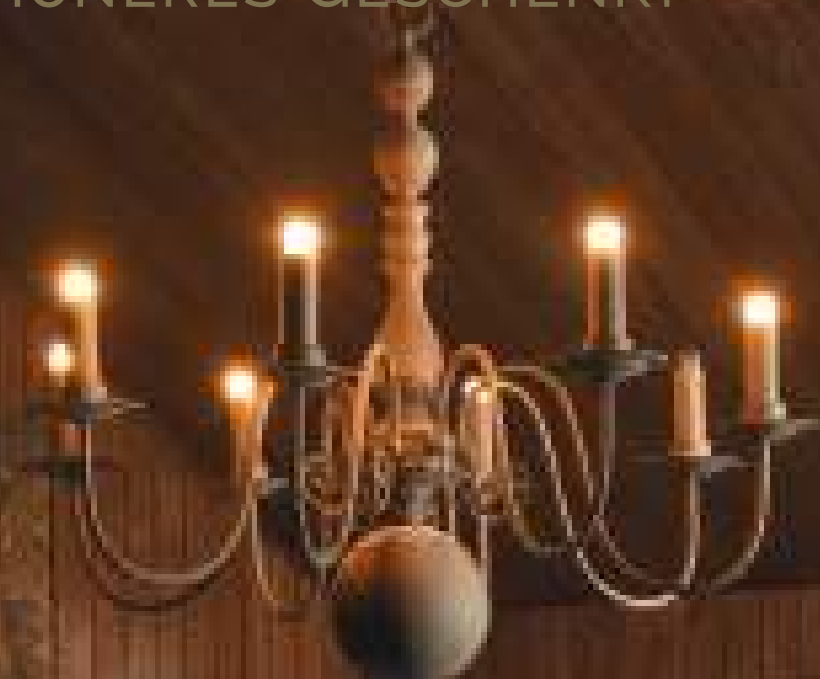
top standards

- 3 Editorial
- 127 Impressum
- 130 Kolumne „Zu guter Letzt“:
Sportkommentator Holger Pfandt

top people

- 10 Joop-Fashion-Night
- 12 Season-Opening bei Breuning
- 14 Dior-Event „Miss Dior“
- 16 Top Lounge
- 18 Aids-Gala in der Oper
- 19 Düsseldorf IN
- 20 Ständehaustreff
- 21 Million Chances Award 2021
- 22 Kommende Events
- 24 Kolumne: Stadtgeflüster
- 26 Nachhaltigkeit bewegt die Wirtschaft
- 28 Kräfte bündeln für den Klimaschutz
- 30 Fotostrecke:
40 Jahre Tote Hosen und die VIPs
- 38 AOK-Regionaldirektorin Stefanie Betzer
im Porträt
- 40 Serie: Nachgefragt –
Dr. Klaus Vorgang
Marie Jacquot
- 42 People-News

ZEIT ZUM ENTSPANNEN...
GIBT ES EIN SCHÖNERES GESCHENK?



inhalt

Top Magazin 4 | 2021



52



80



44



56



60



50



72

top lifestyle

- 44 Gaming, E-Sports, Wirtschaftskraft
- 48 Prächtige Stimmung beim Schlossball
- 50 Restart Karneval?
- 52 Serie: So kennt mich keiner –
Hafen-Meisterei-Chef Paul Meister
- 54 Serie: Düsseldorf on top –
Atemberaubende Ausblicke
- 56 Serie: Mein Düsseldorf –
Carla Stockheim
- 59 Areal Böhler: Kulinarische Vielfalt
- 60 Mit Frank Schnitzler unterwegs
im Kosmos der Parfüms
- 64 Modekolumne:
Influencerin Alexandra Lapp
- 66 Lifestyle-News

top business

- 68 Geldanlage für die gute Sache
- 72 Serie: Frauen im Chefsessel –
Vera Calasan
- 78 Serie: Generationswechsel –
Die Übergabe richtig gestalten
- 80 Leuchtturmprojekt der
Energiewende: Euref-Campus
- 82 Schadow Arkaden im Wandel
- 84 Im Gespräch mit Rainer Mellis
- 87 Wirtschaftskolumne:
Karl Schwitzkes Vision von Düsseldorf
- 88 Business-News



Kei
Vulkan
Gebirgs
bach
Gedöns

EINFACH WASSER

Probieren Sie unser erfrischendes Trinkwasser!

Mehr Informationen zum Düsseldorfer Trinkwasser finden Sie unter:
swd-ag.de/trinkwasser | [#einfachwasser](https://twitter.com/einfachwasser)

Stadtwerke
Düsseldorf 

inhalt

Top Magazin 4 | 2021



90



124



123



94



120



118

top gesundheit

- 90 Jünger aussehen
- 94 Zehn Jahre Physiotherapie am Kö-Bogen
- 96 Alle Impfungen bleiben wichtig

top genuss

- 115 Gourmet-Freuden ohne Mühe
- 118 100 Tage „The Paradise Now“

top kultur

- 120 Aus aller Welt zum Düsseldorfer Ballett
- 123 KAP1: Kulturelles Zentrum mit Strahlkraft
- 124 Kulturtipps:
Theater, Kultur und Musik

Fotos: Michael Lübke, Raphael Heftri (Polycrystals, 2020, Bismuth, 22 x 15 cm, Courtesy der Künstler), Landeshauptstadt Düsseldorf/Melanie Zann, Alois Müller

Tulip Inn

HOTEL
DÜSSELDORF ARENA



Frische Luft für Deine Tagungen

HOTEL IM STADION

#meetsafe Hotline 0211 30 275 603

www.TulipInnDusArena.com



Stoffe wie
eine „zweite Haut“



1: Veronica Ferres (l.) und Lilly Krug, beide in Joop 2: Angelika Firmrohr, Fashion Net (l.) mit Model Inga Klaassen
3: Model Nico Potur 4: Zahnärztin Dr. Mariana Mintcheva (Discover White, Düsseldorf)
5: Andreas Stolz (Head of Asset Management NRW, Kö-Bogen Holding) (l.) und Thorsten Stiebing (Managing Brand Director Joop)

Schauspielerin Veronica Ferres und ihre Tochter Lilly Krug waren die Stargäste bei der Fashion Night im Mono-Brand-Store von Joop. Beide schwärmen von der neuen Kollektion.

Ein entspanntes Mutter-Tochter-Duo, ganz in Schwarz und in den neuesten Modellen von Joop, brachte Glamour an den Kö-Bogen. Bei ihrer Ankunft auf dem roten Teppich lächelten Schauspielerin Veronica Ferres und ihre Tochter Lilly Krug geduldig ins fortwährende Blitzlichtgewitter der Fotografen. Als Stargäste der Fashion Night im House of Joop verschwanden sie zunächst zum Foto-Shooting in der oberen Etage, während sich die rund 200 geladenen Gäste aus Gesellschaft und Wirtschaft, da-

runter zahlreiche Influencerinnen, im Erdgeschoss mit fruchtigen Cocktails und dem Begutachten der neuen Damen-Kollektion die Zeit vertrieben. Der 400 Quadratmeter große Mono-Brand-Store war im März 2021 eröffnet und wegen Corona gleich wieder geschlossen worden – keine Gelegenheit für eine richtige Einweihungsfeier. Jetzt aber hat der nach einem innovativen Design-Konzept eingerichtete Laden so richtig Fahrt aufgenommen. Grund genug, ihn mit einem glamourösen Event zu präsentieren.

„Wir haben eine dunkle Zeit hinter uns“, bestätigte Managing Brand Director Thorsten Stiebing, wies zugleich aber auf die seit 15 Jahren überdurchschnittliche Entwicklung der Lifestyle-Marke hin. Zwar habe das Online-Geschäft während der Pandemie kräftig an Umsätzen abgeschöpft, „aber der stationäre Handel macht wieder große Fortschritte“. Und zu den Post-Pandemic-Modetrends sagte Joop Woman-Designerin Claudia Becker: „Da ist noch viel im Fluss, wir müssen neue Looks finden. Viel Schwarz in verschiedenen Materialien wird bleiben, das wirkt sophisticated. Dazu veganes Leder, Stretch und Wolle, die für Luxus steht.“ Eines aber sei klar: „Die seit Corona geschätzte häusliche Bequemlichkeit wollen wir nicht mehr hergeben. Allzu lässig darf es jedoch auch nicht sein. Eine große Herausforderung für uns Designer.“

Auf purpurroten Samtsesseln sitzend plauderten schließlich Veronica Ferres und Lilly Krug, die neben ihrem Psychologie-Studium in Los Angeles schon in einigen Hollywood-Produktionen vor der Kamera stand, mit Instyle-Redakteurin Ann-Catherine Heimann über ihre modischen Favoriten. „Ich liebe meine Boots“, schwärmte Lilly, „und ich trage gerne mehrere Schichten Kleidung übereinander. Sachen, die sich gut kombinieren lassen.“ Veronica Ferres beschrieb ihr Lieblings-Outfit: „Eine hochkomfortable Kaschmirhose, dazu Seidenbluse und Sneakers.“ Wer sich in seiner Haut wohlfühle, gehe auch selbstbewusst auf



v.l.: Veronica Ferres, Claudia Becker (Head of Design Joop Women, Ann-Catherine Heimann (Instyle) und Lilly Krug

andere zu, passend zum „Get Connected“-Motto der aktuellen Joop-Kollektion. Von ihr ist die Schauspielerin begeistert: „Die Stoffe fassen sich unglaublich schön an, wie eine zweite Haut. Man möchte sie nicht mehr loslassen.“ Lillys bevorzugte Farben sind Schwarz, Grau und Weiß, „die Kollektion spiegelt meinen Kleiderschrank wider. Ganz toll sind auch die Teile aus veganem Leder. Gut, dass die Mode hier den gleichen Weg geht wie die Kosmetik.“ Und ihre Mutter ergänzte, sie ernähre sich komplett vegan, habe damit ihr Wohlbefinden gesteigert und schlafe viel besser.

REGINA GOLDLÜCKE ■

DISCOVERFASHION
MO - SA | 10 - 20 UHR

UNIQUE LOOKS &
EXCLUSIVE STYLES



sevens

IG/SEVENS.DUESSELDORF

FB/SEVENS.DUESSELDORF



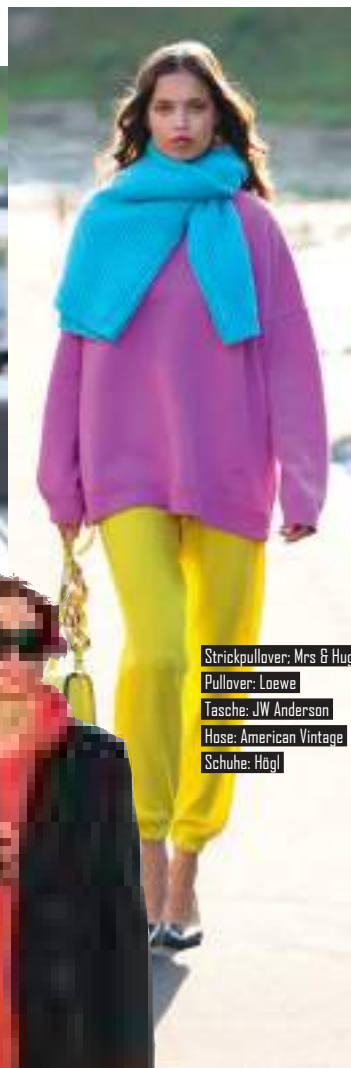
Bluse, Hose, Tasche: Gucci
Mantel: Palm Angels
Schuhe: Balenciaga



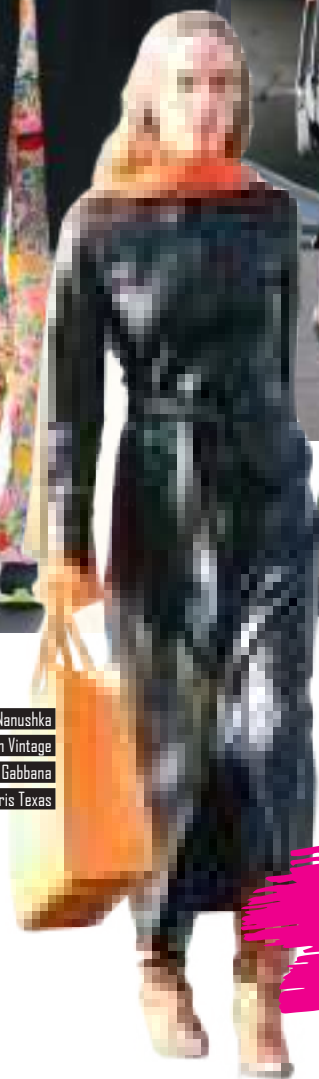
Jacke: Mancler
Hemd: Mrs & Hugs
Hose: Acne Studio
Tasche: Burberry
Schuhe: Högl



Weste: Manzoni
Hose: Fabianna Filipi
Rollkragen: Fabianna Filipi
Tasche: Chloe
Schuhe: Högl



Strickpullover: Mrs & Hugs
Pullover: Loewe
Tasche: JW Anderson
Hose: American Vintage
Schuhe: Högl



Kleid: Nanushka
Pullover: American Vintage
Tasche: Dolce & Gabbana
Stiefel: Paris Texas



Bluse: Etra
Tasche: JW Anderson
Lederhose: SlyDID



Hoodie, Jogger: Helmut Lang
Mantel: Hugo
Tasche: Alexander Mc Queen
Schuhe: Balenciaga

EN VOGUE

mit Breuninger

Am ersten Septemberwochenende war es endlich soweit: Breuninger meldete sich das erste Mal seit fast zwei Jahren mit gleich sieben Fashion-Shows zurück. Das Luxus-Kaufhaus verwandelte den Teich am Kö-Bogen mit einer fulminanten Inszenierung auf dem Wasser einmal mehr zum „Place to be“ und präsentierte die angesagten Looks für Herbst und Winter. Schwarz dominierte dabei das Geschehen, interessant kontrastiert mit leuchtenden Farben. Die Freude über das Ende der Corona-Pause war den Breuninger-Geschäftsführern

Andreas Rebbelmund und David Lehr nicht nur anzusehen: „Wir sind so glücklich, dass das heute wieder als Live-Event stattfinden kann, gehört dies doch zur DNA von Breuninger“, so Rebbelmund. Durch die Fashion-Shows führte Fernsehmoderatorin Rabea Schif. Das Outdoor-Spektakel flankierten weitere Aktionen im Kaufhaus selbst: Bei Düsseldorfs erstem Sneaker-Laundry Blackpolish beispielsweise konnten sich Kunden die Schuhe auf Hochglanz polieren lassen, und Bishair Barber & Beauty sorgte für eine professionelle Pflege von Haar und Bart.

SUZANA NOVINSKAK ■

HALFMANN

INTERNATIONAL
GERMAN

PRÄSENTIERT:

RED FOX
AWARD

we
prefur®
natural & fair

NATÜRLICH. AUSGEZEICHNET.

Natürliche Eleganz gewinnt. Den „International German Red Fox Award 2020“ im Designwettbewerb für „we prefur“-zertifizierte Felle mit einer guten Ökobilanz. Und gleich mehrere Goldmedaillen beim „Internationalen Designwettbewerb 2020“. Genießen Sie das gute Gefühl. Finden Sie jetzt Ihr persönliches Lieblingsstück **exklusiv bei Halfmann in Düsseldorf.**

HALFMANN

Luegallee 49 40545 Düsseldorf Telefon 0211 55 32 20 www.halfmann-pelzmanufaktur.de Parkmöglichkeiten: Tiefgarage am Barbarossaplatz
Öffnungszeiten: Montag-Freitag 10.00 Uhr-13.00 Uhr, 15.00 Uhr-18.00 Uhr Samstag 10.00 Uhr-14.00 Uhr Termine auch gerne nach Vereinbarung

Oh là, là!

Am Corneliusplatz wurde die Neuauflage des „Miss Dior“-Duftes vorgestellt.



Model und Moderatorin Rebecca Mir wählte für das Event ein monochromes Outfit: ein Off-Shoulder-Top mit Anzughose, kombiniert mit schwarzen Accessoires und einer Dior Saddle Bag in Leopard-Optik. Auch Anna Hiltrop (Botschafterin Rhine-Clean-up), Laura Wontorra, Ivana Santacruz und Jo Weil (v.l.) ließen sich das Event nicht entgehen.

Schon Tage vor dem eigentlichen Ereignis zog auf dem Corneliusplatz ein gläserner Pop-up-Store – einem Flacon nachempfunden – alle Blicke auf sich. Am 21. September wurde sie schließlich gefeiert: die Eröffnung des brandneuen Shops „Miss Dior Millefiori“ der Luxusmarke Dior und zugleich die moderne Neu-Interpretation des Duft-Klassikers „Miss Dior“. Das lockte sowohl nationale wie internationale Stars in die Landeshauptstadt, und diese verströmten an diesem strahlenden Spätsommertag beste Sommerlaune in einem üppigen Blumenmeer.

Vor allem die Zwillingsschwwestern Lady Amelia und Lady Eliza Spencer, Nichten der verstorbenen Lady Diana, sorgten für Aufsehen. Royale Verstärkung bekamen die Zwillingsschwwestern von Lilly Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein, die jetzt wieder öfter in Düsseldorf anzutreffen ist, weil sie ihre Kosmetik über den im Medienhafen ansässigen Verkaufsender QVC vertreibt: „Ich kenne die Stadt ziemlich gut. Als Kind kam ich mit meinen Eltern aus dem Sau-



RTL-Exklusiv-Kolleginnen (v.l.): Frauke Ludowig setzte bei ihrem Outfit auf klassisches Schwarz, während Bella Lesnik einen lässigen Blazer zur Blümchenhose wählte.

erland immer hierher, um an der Kö einzukaufen.“ Franziska Knuppe war froh, mal wieder in Düsseldorf zu sein – schließlich hat das Model Verwandtschaft hier. „Die Tante und der Onkel meines Mannes leben in Düsseldorf.“ Außerdem schätze sie die Landeshauptstadt für ihre „tolle Menschen, denn es gibt den hier wirklich: den Frohsinn und die entsprechenden Naturen“. Moderatorin Laura Wontorra kam nur ganz kurz vorbei, denn sie musste rasch weiter zur Produktion der Kochshow „Grill den Hensler“ in Köln. Mit Düsseldorf verbindet sie eine besondere Erinnerung an ihre standesamtliche Hochzeit: „Erst einen Tag vorher kam ich dazu, ein Kleid zu kaufen, und zwar auch bei Dior an der Kö.“

Weitere Stars, die dem Duft von „Miss Dior“ folgten, waren unter anderem Schauspielerin Bettina Zimmermann, Moderatorin Jana Ina Zarrella sowie Model Julia Stegner. Mit dem Store hat sich Dior bewusst für Düsseldorf entschieden, „um dem schönen Petit Paris eine besondere Ehre zu erweisen“. Hier sei seit mehr als 33 Jahren auch der Deutschlandsitz des Unternehmens. RPS ■



STORE | GALERIE
Düsseldorf

LEICA Q2 MONOCHROM

SCHENKEN SIE DIE SEELE DER SCHWARZ-WEISS-FOTOGRAFIE



Leica Store & Galerie Düsseldorf
Kö Galerie | Königsallee 60 | 40212 Düsseldorf
Telefon +49(0)211-54 28 27 26 | info@leicastore-duesseldorf.com | leicastore-duesseldorf.com
Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10 - 19 Uhr
Aktuelle Galerie-Ausstellung: Carla Meurer - Was mich berührt | 18.11.2021 - 29.01.2022





Re-Lounge

Die bei Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Kultur beliebte Event-Reihe Top Lounge startete nach anderthalbjähriger Pandemie-Pause zum Herbstheft wieder voll durch.

Ein lauer Sommerabend, 150 bestens gelaunte Gäste, das gerade eröffnete Les Halles – La Piscine und das druckfrische Top Magazin. Das waren die Zutaten für ein äußerst gelungenes Event, das zuvor pandemiebedingt pausieren musste: die Top Lounge zur Herbstausgabe des Top Magazins. Die Freude über das Wiedersehen war wirklich allen anzumerken – und auch anzusehen, die Stimmung angenehm ausgelassen. Dass der ganze Abend so gelungen war, war nicht zuletzt dem höchst professionellen und authentisch freundlichen Team des Les Halles – La Piscine zu verdanken. In Form eines „Flying Dinners“ wurden Kostproben aus der regulären Karte des Restaurants gereicht. So konnten die Gäste beispielsweise aus Beef Tatar an Eigelb und Senfsaat-Marinade oder Thunfisch Takaki mit Rettich-Gurkensalat oder gebratene Garnelen mit Mango-Chili-Chutney wählen. Als Dessert gab es Crème brûlée, Himbeersorbet und Topfenmousse mit marinierten Erdbeeren. Die erlesene Getränkeauswahl reichte von Riesling „Les Halles“ 2020 über Primitivo di Manduria Vinicola bis Crémant de Loire Diadem Blanc Brut und war damit hervorragend auf die Speisen abgestimmt.

Die Gäste genossen das Event so sehr, dass erst am sehr späten Abend im Les Halles langsam die Lichter ausgingen.



Anna und Michael Laumen und Hans-Jürgen Tüllmann (r.) (Comitee Düsseldorfer Carneval)



Bürgermeisterin Claudia Zepuntke kam in Begleitung von Jost Bové.



Die Terrasse des Les Halles fand bei den Gästen großen Anklang (v.l.): Andreas Hartnigk (Peters Rechtsanwälte) mit Ehefrau Petra sowie Karin-Brigitte Göbel mit Volker Schleede (beide Stadtparkasse Düsseldorf)

Die Zeit zwischen den Gängen gestalteten Sebastian Hofer, stellvertretender Verlagsleiter RP Media, und die neue Redaktionsleiterin Suzana Novinscak in Form einer kurzen Ansprache. Letztere nutzte die Gelegenheit, das neue Kernteam der Redaktion vorzustellen, welches seit Beginn des Jahres für das Top Magazin Düsseldorf verantwortlich ist. RPS ■



Stefanie Seiffert (Model und Immobilienmaklerin) mit ihrem Partner Dr. Philipp Friedrichs



Strahlende Runde (v.l.): Dr. Heiko Wenzel (Kanzlei Circulex), Jutta Wellmann (Commerzbank AG), Astrid und Josef Bellotti (Granderath) und Gregor Berghausen (IHK)



Fernsehmoderator und Buchautor Ingo Nommsen mit Marion Bock (Galderma Laboratorium)



Auch die Bar lud zum Verweilen ein (v.l.): Petra Schlieter-Gropp (Schlieter & friends Event GmbH & Co. KG), Michael Hermanns (Buth & Hermanns Partnerschaft mbB) in Begleitung von Maj-Britt Baumann



Ardita Arzemi und Oliver Jatho (Designer Outlet Roermond)



Ein Tröpfchen in Ehren genossen (v.l.): Oscar Bruch (Oscar Bruch Jr. Events), Frank Burbach (Lueg Sportivo GmbH – Ferrari) und Ulrich Wimmer (Wimmer Consulting)



Schauspielerin Nina Ensmann freute sich darauf, im neuen Top Magazin zu blättern.



Auf eine Reise durch 250 Jahre Operngeschichte führten berühmte internationale Solisten und die Düsseldorfer Symphoniker unter Leitung von Axel Kober.

Glanzvoller Rahmen, hochklassige Stimmen

Bei der 12. Aids-Gala in der Oper traten zehn internationale Künstler ohne Gage auf. Das Fest der Musik erbrachte 100.000 Euro Reinerlös für Projekte der Deutschen Aids-Stiftung

Die Aids-Gala ist seit 2010 einer der Glanzpunkte im Düsseldorfer Kalender. Auch diesmal füllte ein festlich gekleidetes und froh gestimmtes Publikum das Opernhaus. Chocolatier Heinz-Richard Heinemann, ein großer Förderer der Aidshilfe, drückte aus, was viele dachten: „Höchste Zeit, dass wieder Normalität einkehrt und die Menschen ihre Angst ablegen.“ Wie hat er die Zeit der Pandemie gemeistert? „Mit Gottvertrauen!“

Es wurde ein prachtvoller Abend. Auf der Bühne leuchtete die rote Aids-Schleife, als Generalintendant Christoph Meyer die Gäste der 12. Gala begrüßte und auf die internationalen Künstler hinwies: „Alle treten ohne Gage auf, um die Projekte der Aidshilfe zu unterstützen. Wir haben die Welt zu Gast und tragen diese Botschaft in die Welt hinaus.“ Kristel Degener, geschäftsführende Vorstandsvorsitzende der Deutschen Aids-Stiftung, und Patrick Zahn, Kuratoriumsvorsitzender der Operngala, betonten die Dringlichkeit weiterer Hilfe. In 40 Jahren sei noch kein Impfstoff gegen Aids gefunden worden, die Betroffenen müssten begleitet und betreut werden. Eine

Arbeit, die durch Corona erschwert worden sei, vor allem in Afrika. „Es wäre fatal, einen Wettstreit unter den Krankheiten auszufechten“, warnte Zahn, „Aids ist ein globales Problem. Wir dürfen uns dieser Verantwortung nicht entziehen.“

Dann gehörte die Bühne der Musik. Zum Auftakt spielten die Düsseldorfer Symphoniker unter Leitung von Axel Kober die Ouvertüre zu Mozarts „La clemenza di Tito“. Moderator Wolfram Kons führte souverän und humorvoll durch das Programm: „Freuen wir uns auf 4G: ganz große Genuss-Gala.“ Die Reise durch 250 Jahre Operngeschichte war gespickt mit „Ohrwürmern“ der Klassik wie „La donna è mobile“, „J'ai perdu mon Eurydice“, der „Barcarole“ und Carnens „Habanera“, mit Operetten-Arien aus „Fledermaus“ und „Land des Lächelns“. Die Sänger allesamt großartig, die Sängerinnen brillant und wunderschön in ihren Traumroben und mit funkelnden Geschmeiden, Leihgaben von Sponsor Bucherer. Gänsehaut-Momente gab es bei der im Chor gesungenen Zugabe von Bernsteins „Somewhere“ – und am Ende 100.000 Euro Reinerlös für die Deutsche Aids-Stiftung. REGINA GOLDLÜCKE ■



Patrick Zahn,
Kuratoriumsvorsitzender
der Operngala



Kristel Degener,
geschäftsführende
Vorstandsvorsitzende der
Deutschen Aids-Stiftung



Generalintendant
der Deutschen Oper
am Rhein
Christoph Meyer

Wie kommunikativ: Düsseldorf IN

Die beiden ersten Netzwerktreffen der Rheinischen Post nach pandemiebedingter Pause machten allen Besuchern große Freude. Die nächste Veranstaltung musste jedoch wegen Corona wieder abgesagt werden.



Manfred Abrahams (Stadtwerke) und
Marion Hörsken (IHK)



Robert Lamers (Fortin Mühlen) und
Anja Steinbeck (HHU)



v.l.: Selina Eberhard (Siemens), Oliver Wilmering,
Britta Damm und Tom Bauer



v.l.: Barbara Oxenfort, Christiane Oxenfort,
und Thomas Kötter

Großartige Stimmung beim ersten Düsseldorf IN – nach 17 Monate langer coronabedingter Pause endlich einmal wieder live im Alten Kesselhaus der Böhler-Werke. Rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur, unter anderem Düsseldorfs OB Dr. Stephan Keller (CDU), Clara Gerlach (Bündnis 90/Die Grünen), Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven, Tonhallen-Intendant Michael Becker, Andrea Höngesberg (Geschäftsführerin Düsseldorfer Reiter- und Rennverein) und D.Live-Macher Michael Brill, genossen den Abend spürbar. So nimmt es nicht Wunder, dass einen Monat später abermals rund 400 Top-Netzwerker der Einladung der Rheinischen Post folgten, um sich in der angesagten Location zu treffen. Bei den gewohnt abwechslungsreichen Speisen von Caterer Georg Broich (diesmal gab es unter anderem köstlichen rheinischen Sauerbraten und zartes Lachsfilet in Kapern sowie verführerisch Süßes zum Dessert) und einem Vorgesmack auf die Weihnachtszeit mit den Glühweinen von Oliver Wilmering (Vorsitzender Schaustellerverband) kamen die Gäste ungezwungen miteinander ins Gespräch. Auch Schützenchefin Britta Damm strahlte vor Freude, alle endlich einmal wiederzusehen. Zu sehen gab es unter anderem auch das Modell des Tadao Ando-Towers, das Investor Euro-Atlantic AG mit ins Kesselhaus gebracht hatte. Gelegenheit, unter anderem auch für Barbara Oxenfort (Brasserie im Stadthaus) und ihre Schwester Christiane (Düsseldorf-Festival), den Plan für das erste CO₂-neutrale Hochhaus in Düsseldorf einmal genau zu begutachten und mit Rheinbahn-Kommunikationschef und Destination-Düsseldorf-Geschäftsführer Thomas Kötter zu diskutieren. Kurz nach dem Treffen im Oktober schickte Corona allerdings die beliebte Veranstaltungsreihe erneut in die Zwangspause: Der nächste Termin für Düsseldorf IN musste abgesagt werden.

RPS ■



Lothar Hörning (Grohe Manager) und
Hille Erwin



v.l.: Marco Schmitz (CDU), Angela Erwin (CDU)
und Markus Herbert Weske (SPD)



Michael Becker (Tonhallen-Intendant)
und Clara Gerlach (Bündnis 90/Die Grünen)



v.l.: Peter Soliman (ISR) und
Thomas Geisel

Vonovia-Chef zu Gast beim Netzwerkgipfel

Beim 88. Ständehaustreff war Europas mächtigster Vermieter zu Gast. Für den Zutritt galt 2G plus.



Rolf Buch (l.) im Gespräch mit dem Chefredakteur der Rheinischen Post, Moritz Döbler.



Beim ersten Netzwerkgipfel nach der Corona-Zwangspause war Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zu Gast. Auch er stellte sich den Fragen von Moritz Döbler.



Beim 88. Ständehaustreff gab es noch mehr Abstand zwischen den Tischen. Serviert wurde ein vorweihnachtliches Menü.

Die Rheinische Post Mediengruppe hatte wieder zu ihrem Netzwerkgipfel Ständehaus-Treff geladen: zunächst im September und das letzte Mal in diesem Jahr im November. Nach fast einem Jahr Zwangspause wegen der Corona-Pandemie trafen sich Düsseldorfs Netzwerker wieder im Foyer des Museums K21 am Kaiserteich. Im Wahlkampfendspurt vor der Bundestagswahl reiste Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) im September als Gesprächsgast für die Talkreihe mit RP-Chefredakteur Moritz Döbler an. Themen gab es für die beiden reichlich: vom anhaltenden Kampf gegen die Corona-Pandemie über die Aussichten der Union bei der Bundestagswahl bis hin zu den persönlichen Ambitionen des Vize-Vorsitzenden der CDU. Den Spitzenpolitiker wollten viele bekannte Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gern erleben.

Wegen der gestiegenen Inzidenzen Mitte November wurden kurzfristig umfassende Zusatz-Maßnahmen ergriffen, um auf die neue Lage zu reagieren: 2G plus war Pflicht, um am 88. Netzwerkgipfel teilnehmen zu können. Die Rheinische Post

Mediengruppe bot ihren Gästen deshalb an, sich kostenfrei vor dem Ständehaus testen zu lassen. Zusätzlich wurde die Kapazität des Hauses im Hinblick auf die Corona-Pandemie nicht voll ausgeschöpft, die Tische waren noch luftiger gestellt. Zu Gast war einer der mächtigsten Vertreter der europäischen Immobilienwirtschaft: Rolf Buch. Mit seiner Bochumer Vonovia hat er gerade die Milliarden-Übernahme der Deutsche Wohnen geschafft und hat nun rund 560.000 Wohnungen im Bestand. Er stellte sich den Fragen von Moritz Döbler. Der Wohnungsmarkt für Mieter und Eigner, die besondere Situation in gefragten Großstädten wie Düsseldorf, die Herausforderungen des Klimawandels, der persönliche Werdegang des früheren Bertelsmann-Managers und die Macht an der Spitze eines Konzerns mit rund 90 Milliarden Euro Marktwert – all das waren die Themen eines interessanten Abends mit zahlreichen prominenten Gästen, darunter Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven, Landtagsabgeordnete Angela Erwin (CDU) und die Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Düsseldorf, Karin-Brigitte Göbel.

BRIGITTE PAVETIC ■



Die Jury aus (v.l.) Sylvie Nicol, Karol-Monique Westhoff, Dr. Stefanie Gundel, Jennifer Knäble, Dr. Elke Neujahr, Riccardo Simonetti, Dr. Katarzyna Mol-Wolf und Franziska Knappe hat sich die Entscheidung für die Preisträger nicht leicht gemacht.

Ausgezeichnete Frauenpower

Zum vierten Mal wurde der Schwarzkopf Million Chances Award an Vereine und Projekte vergeben, die sich für Emanzipation und Gleichberechtigung von Frauen stark machen.

Faire Chancen für Mädchen und Frauen“: Das hat sich Schwarzkopf auf die Fahnen geschrieben. Bereits zum vierten Mal verlieh die zum Henkel-Konzern gehörende Marke kürzlich in Düsseldorf den Million Chances Award. Insgesamt vier Vereine und Projekte wurden ausgezeichnet, denen eines gemeinsam ist: der Einsatz für Emanzipation und Gleichberechtigung. Ein großes Vorbild in Sachen Emanzipation findet sich dabei übrigens in der Schwarzkopf-Firmengeschichte selbst: Vor 100 Jahren übernahm Martha Schwarzkopf nach dem Tod ihres Mannes, des Firmengründers Hans Schwarzkopf, die Geschäftsführung und entwickelte das Unternehmen erfolgreich weiter.

Die achtköpfige Award-Jury war hochkarätig besetzt. Henkel-Personalvorständin Sylvie Nicol war ebenso dabei wie die Vorjahresgewinnerin Dr. Stefanie Gundel von

der Initiative Gründer-Mütter und die geschäftsführende Gesellschafterin von Inspiring Network und Editorial Director der Frauenzeitschrift Emotion Dr. Katarzyna Mol-Wolf. Wie diese machten sich auch die weiteren Jury-Mitglieder, die Unternehmerin und TV-Moderatorin Jennifer Knäble, Dr. Elke Neujahr, CEO DKMS Life und Global CEO DKMS, die Geschäftsführerin der Fritz Henkel Stiftung Karol-Monique Westhoff, der Entertainer Riccardo Simonetti und Topmodel Franziska Knappe die Entscheidung nicht leicht.

In der Kategorie „Build up“, bei der es um die Ausbildung von Mädchen geht, wurde der Afghanische Frauenverein ausgezeichnet. Er setzt sich schon seit vielen Jahren unter anderem dafür ein, dass Mädchen in dem von Krieg und Krisen betroffenen Land zur Schule gehen können. In der Kategorie „Move up“, die auf Hilfe beim Start in die

Arbeitswelt abzielt, hatte Lebens-Heldin! die Nase vorn. Der Verein unterstützt Frauen, die die Diagnose Brustkrebs bekommen, während und nach der Erkrankung und fördert sie auch bei der Re-Integration in die Berufswelt. „Start up“ heißt die Kategorie, bei der es um Projekte für Frauen mit privaten oder beruflichen Schwierigkeiten geht. Hier wurde der Verein Imma ausgezeichnet. In dessen Wohnprojekt Mirembe leben Frauen, die beispielsweise Opfer von Menschenhandel oder Missbrauch geworden sind. In der letzten Kategorie entschied die Schwarzkopf-Community online über den Preisträger und wählte das Projekt Trés, das Frauen in Kenia und Indien durch Aus- und Weiterbildungen im Bereich Handwerk unterstützt.

Die vier Sieger erhielten jeweils 10.000 Euro, ein durch die Fritz Henkel Stiftung ermöglichtes Preisgeld. RPS ■

Events

Artistik auf dem Staufenplatz

Manege frei!“ soll es heißen vom 21. Dezember bis 9. Januar auf dem Staufenplatz, denn dann ist Weihnachts-circus. Im hochmodernen und nach neuesten Hygienestandards ausgestatteten Zirkuszelt von Merz & Pilini erwartet die Zuschauer ein Programm für die ganze Familie mit internationalen Spitzenartisten, Comedy-Acts, Ballett und Live-Gesang – klassischer Zirkus neu interpretiert. Dabei handelt es sich um keinen Wanderzirkus, sondern um den saisonalen Anlaufpunkt für internationale Top-Artisten. Höhepunkt der festlichen Show sind die Gebrüder Scholl, die mit ihrer Trampolin-Darbietung im Finale von „Das Supertalent“ für Begeisterung sorgten. Ein weiteres Highlight: der Engländer Steve Rawlings,



der Stand-up-Comedy mit Jonglieren, Balancieren und weiteren Tricks kombiniert. Apropos Jonglage: Naoto (s. Foto), ein junger Japaner, ist mit seiner charmanten Jojo-Show ebenfalls zu bewundern. Das große Foyerzelt erwartet die Besucher mit nostalgischen Weihnachtshütten, Zirkus-Café, geschmückten Weihnachtsbäumen und einem großen gastronomischen Angebot schon eine Stunde vor Show-Beginn. Im großen Spielzelt sitzen die Besucher auf bequemen Einzelschalensitzen in Theaterbestuhlung. Die exklusiven Logen verfügen über einzelne Polsterstühle. Selbstverständlich steht der Schutz der Besucher und Artisten im Vordergrund: Für den Zutritt gelten die aktuellen Coronabestimmungen.

www.weihnachtscircus-duesseldorf.de

Von Luxusyacht bis Tauchturm



Vom 22. bis zum 30. Januar ist die Messe Düsseldorf wieder Sehnsuchtsort aller Neptunjünger. Denn dann öffnet die Boot und gibt damit den Startschuss für die Wassersportsaison. Ein besonderes Highlight wird der neue Tauchturm sein, der zur Messe seine Premiere feiert – ein faszinierendes Bauwerk, geschaffen aus Edelstahl und Acrylglas. Durch seine besondere Konstruktion mit schlanken Stahlstreben und großer Glasfläche hat der Betrachter einen nahezu kompletten Rundumblick auf das Geschehen im Wasser. Sein Volumen

beträgt 200 Kubikmeter, und er hat einen Durchmesser von acht und eine Höhe von vier Metern. Neben den Angeboten in Sachen Tauchsport als besonderem Schwerpunkt der Boot bietet die Messe in insgesamt 17 Hallen auf 220.000 Quadratmetern mit mehr als 1500 Ausstellern aus 53 Ländern einen riesigen Überblick über die Welt des Wassersports. Und nicht nur bei Segel- und Motorbooten, sondern auch im Luxusyachtsegment sowie im Trendsport werden die Global Player zur Boot wieder in Düsseldorf an Land gehen.

www.boot.de

Photo Popup Fair, die achte

Vom 1. bis zum 10. April findet die Photo Popup Fair (PPUF), die Messe für zeitgenössische Fotografie, zum achten Mal im stilwerk statt. Damit weicht sie von dem bisherigen Veranstaltungstermin im November ab, denn wie viele andere Messen und Großveranstaltungen musste auch die PPUF während der Pandemie mit Verschiebungen zu-recht kommen und konnte erst im Juni 2021 zum siebten Mal ihre Tore öffnen. Um den Zeitraum bis zur nächsten Veranstaltung nicht zu lang werden zu lassen, entschloss sich der Veranstalter zum Zwischentermin im April 2022. „Wir waren am Ende sehr zufrieden mit der Umsetzung der

Photo Popup Fair Nummer sieben. Zwar gab es viele Einschränkungen, aber wir konnten, mit dankbarem Feedback der Besucher, für uns als Veranstalter und mit allen ausstellenden Künstlerinnen und Künstlern ein positives Fazit ziehen. In einer Zeit der großen kulturellen Leere war schon die Tatsache, dass die Messe mit all den großartigen Kunstschaffenden stattgefunden hat, ein Highlight für Liebhaber der Fotokunst“, konstatiert Wolfgang Sohn, Founder und Creative Director der Photo Popup Fair. Und so wird auch die achte Ausgabe viele junge Künstler, aber auch etablierte Stars aus der nationalen und internationalen Fotokunstszene präsentieren. Ebenfalls wer-



den die beliebten Side-Events wie die Art-Dinner, die Wohnzimmerkonzerte und Live-Shootings und weitere interessante Veranstaltungen während der Messtage stattfinden. Erstmals wird es auch einen Kongress zu den Trends und Themen der Fotografie geben. www.photopopupfair.de



ELASTEN® GESCHENKBOX JETZT WIEDER VERFÜGBAR

Die limitierte ELASTEN® Geschenkbox beinhaltet drei Monatspackungen des Trink-Kollagens.

Um der großen Nachfrage entgegenzukommen, ist die Geschenkbox von ELASTEN® mit drei Monatspackungen des Nr. 1 Trink-Kollagens jetzt wieder erhältlich.

Ideal als Geschenk für sich selbst oder eine liebe Person – die edle Box mit dem „Original für schöne Haut von innen“ ist mit seinem besonderen Design ein beliebter Hingucker.

Kollagen – von innen muss es sein Wirkung belegt

Was viele nicht wissen: Von außen kann die Haut lediglich gepflegt werden, da Cremes und Seren die natürliche Hautbarriere (Basallamina) nicht überwinden können. Daher muss die Haut von innen mit Kollagen-Peptiden des einzigartigen [HC]-Kollagen-Komplex® versorgt werden. Nur so wird die Kollagenbilanz am ganzen Körper nachhaltig verbessert.

ELASTEN® (rezeptfrei, Apotheke) ist das einzige Trink-Kollagen, für das positive Beauty-Effekte in eigenen Studien* nachgewiesen wurden: Hautfeuchtigkeit und -elastizität werden nachhaltig erhöht, die Haut wird straffer und Falten werden reduziert. So kehrt auch der jugendliche Glow schnell zurück.

www.elasten.de

* Bolke et al., 2019, Nutrients, 11:2494.
Liang et al., 2020, J Med Food, 23 (2), 147-152
Streker et al., 2020, Akt Dermatol, 46:87-93

Düsseldorf ist bereit für den Neustart

Es steht so einiges an: Eine der geplanten Neueröffnungen in der Stadt geht beispielsweise auf das Konto von Star-Koch Steffen Henssler. Sein hier im Frühling dieses Jahres gestarteter „Go by Steffen Henssler“-Sushi-Lieferdienst kam in der Landeshauptstadt so gut an, dass er nun direkt ein „Go by Steffen Henssler“-Restaurant eröffnen möchte. Auf der Karte stehen hier vornehmlich die persönlichen Sushikreationen des 49-Jährigen. 2022 könnte möglicherweise die Eröffnung sein. Dem Vernehmen nach gibt es einige Gespräche zu der konkreten Location.

Schließungen in der Corona-Krise gab es genug, umso erfreulicher, dass es einige Neueröffnungen gibt: Das Restaurant Grande Étoile im Stil der 1920er-Jahre beispielsweise findet sich nun auch in der Carlstadt. Das erste eröffnete vor fast fünf Jahren in Derendorf. Die Ausstattung erinnert an die Zeit der berühmten Romanfigur Mr. Gatsby. Während das Grande Étoile an der Bastionstraße eröffnete, scheint auch das Areal um die Kasernenstraße herum im Trend zu sein. Vor wenigen Wochen feierte dort bereits der Ableger eines von Köln aus gestarteten Mini-Gastro-Imperiums seine Premiere in der Landeshauptstadt: Das Bona'Me. In Rufnähe ist auch das Ma'Loa, das mit angesagten Poke Bowls auch gleich die Insel-Vibes

Selbst eine pulsierende Metropole wie Düsseldorf musste während der Corona-Krise deutlich herunterfahren. Doch langsam geht es wieder los mit Terminen, Neueröffnungen und interessanten Projekten.



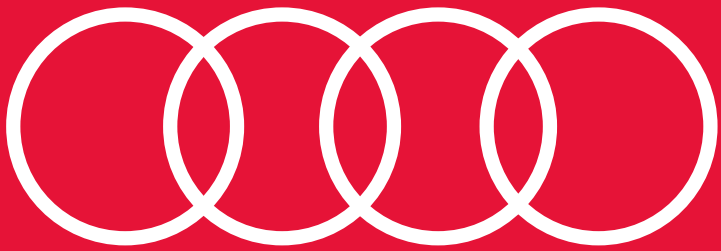
Brigitte Pavetic

Hawaii's rüberbringen will. Parallel zur Kasernenstraße – an der Breite Straße – wählte das Restaurant Laki's seinen Standort. Das Laki's ist Restaurant, Bar und Lounge in einem und verfügt auch über eine Terrasse, wie es sie im Frühjahr 2022 übrigens auch im Grande Étoile geben soll.

Auch die Karnevalisten haben sich vorsichtig in Position gebracht. Außerdem gibt es einen neuen Sessionsorden der Prinzen-garde Blau-Weiss, den sie in der jecken Zeit verleihen will. Das aktuelle Motiv haben der Professor und Rektor der Kunstakademie Düsseldorf, Karl-Heinz Petzinka, und dessen Meisterschüler Max Krumholz kreiert. Sie wählten als Motiv das Stadttor – Architekt Petzinka entwarf dieses Ende der 1990er-Jahre. Mehr als 20 namhafte Künstler – darunter Tony Cragg, Imi Knoebel und Katharina Sieverding – gestalteten schon den Mittelteil des Ordens. In einer Ausstellung in der Sparkasse in Düsseldorf vom 12. Januar bis 1. März werden sämtliche Künstlerorden zu sehen sein.

Alle, die sich auf Weihnachten einstimmen möchten, dürften beim Düsseldorfer Weihnachtssingen gut aufgehoben sein: Am 11. Dezember veranstaltet D.Live das Event erstmals im „PSD Bank Dome“. Unter der künstlerischen Leitung von Stefan Kleinehr sollen bei der Aktion zum Mitsingen nach Angaben der Veranstalter verschiedene regionale Künstler und das Orchester von Michael Kuhl auftreten. Bands wie Kokolores, Alt Schuss, Fetzer, Swinging Funfares sowie Volker Rosin und Achim Kirschenberg sind für den Abend engagiert und sollen den Dome in das größte vorweihnachtliche Wohnzimmer der Stadt verwandeln.

Der Alternativ-Adel könnte sich vom 11. bis zum 18. Dezember beim Lieblingsplatte-Festival im Zakk versammeln. Die Veranstaltung findet zum fünften Mal statt und verspricht Gänsehaut-Momente. Die Idee: eine persönliche Lieblingsplatte nach Jahren oder vielleicht sogar Jahrzehnten noch einmal live und in voller Länge zu erleben. Der Bogen wird dieses Mal von 1970 bis 2018 gespannt, zwei der Bands schließen sich sogar eigens für das Festival wieder zusammen. An sieben Abenden finden sechs Konzerte und eine Buch-Präsentation mit anschließender Podiumsdiskussion statt. ■



**Audi hat in Düsseldorf
ein neues Zuhause.**



**Besuchen Sie uns ab sofort
auf der Automeile Höherweg.**

Audi Zentrum Düsseldorf

Gottfried Schultz Automobilhandels SE
Höherweg 210 · 40233 Düsseldorf
Tel. 0211 7704-0 · Fax -392
audi-zentrum-duesseldorf.audi

GOTTFRIED SCHULTZ

Nachhaltigkeit bewegt die Wirtschaft

Düsseldorfs Unternehmen beschäftigen sich intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit, wie ein reger Diskussionsabend zeigte.

Es war eine illustre Runde von Repräsentanten der Düsseldorfer Wirtschaft, die im November der Einladung von Rheinische Post und „Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima“ zur Nachhaltigkeitskonferenz im RP-Verlagshaus gefolgt waren. RP-Geschäftsführer Matthias Körner begrüßte dabei nicht nur den seit Juli als Wirtschaftsbeigeordneten wirkenden Dr. Michael Rauterkus. Düsseldorfs führender Anlagenbauer, die SMS Group, war etwa mit Chief Technology Officer Prof. Dr. Hans Ferkel vertreten, für Henkel kam Uwe Bergmann (Director Global Sustainability), der Energieversorger Uniper war mit Dr. Achim Ufert (Senior Analyst Corporate Communica-

tion & Governmental Relations) dabei, Currenta mit dem Leiter Energiepolitik, Dr. Hans-Jörg Preisigke. Doch es war nicht nur die Industrie, die großes Interesse am Thema Nachhaltigkeit zeigte. Für das Planungsbüro Koenzen diskutierte Chef Dr. Uwe Koenzen mit, für den Facility-Spezialisten ISS Deutschland war Sales Director Jörg Simon mit von der Partie. Die Metro repräsentierte Illa Brockmeyer, Manager Public Policy EU & Germany, Corporate Public Policy, den Parkhausanlagen-Spezialisten Scheidt & Bachmann Marta Falfasinski (Marketing Manager). Und das Deutsche Rote Kreuz war in Person von Hans Schwarz, Vorsitzender des Präsidialrats, anwesend.

Stefan Geister, Corporate Communications Director von L'Oréal Deutschland, verwies während der regen Diskussion auf die rund eine Milliarde Konsumenten, die Produkte seines Hauses weltweit verbrauchen – schon seit Langem setzt der Konzern deshalb große Nachhaltigkeitsprogramme um. Und: „Alle fünf Standorte in Deutschland sind klimaneutral.“

Ryan Holowka, bis vor Kurzem noch bei Vodafone, kam in seiner neuen Funktion als Senior Manager Sustainability bei Peek & Cloppenburg – und machte deutlich, dass gerade die Bekleidungsbranche um ihre hohe Verantwortung beim Klimaschutz weiß. Carsten Senz, Vice President Corporate Communication beim chinesischen Elektronikriesen Huawei, forderte mehr Förderung durch die Bundesregierung: „Wir brauchen Innovationen, um Industrien und Wirtschaft weltweit aufzustellen. Digitale Technologien sind sicherlich nachhaltige Treiber für neue Technologien.“

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die „Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima“. Die vom scheidenden Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller vorangetriebene Organisation ist seit einem Jahr



Beigeordneter Dr. Michael Rauterkus (r.) kündigte bei der Nachhaltigkeitskonferenz die nächsten Schritte für den Klimapakt an. RP-Geschäftsführer Matthias Körner begrüßte einen ausgesuchten Kreis von Wirtschaftsvertretern im RP-Haus.

als selbstständige private Stiftung aktiv und hat die Zahl der Unterstützer schnell auf über 1.200 ausgeweitet. Dazu gehören auch viele Landkreise, Kommunen und Bundesländer. Die beiden Stiftungsvorstände Dr. Olivia Henke und Peter Renner nutzten die Veranstaltung unter anderem, um die ambitionierten Ziele der gemeinnützigen Stiftung zu verdeutlichen. „Unsere tiefe Erkenntnis ist, dass wir die Herausforderung

des Klimawandels nur bewältigen, wenn wir die Entwicklungs- und Schwellenländer mitnehmen“, erläuterten sie.

Die Stiftung initiiert in Entwicklungsländern Klimaschutzprojekte, die durch hohe Standards langfristig gesichert sind. Für Unternehmen ist besonders interessant, dass sie sich als Unterstützer an den Projekten beteiligen und so ihren CO₂-Fußabdruck verringern können. Vor allem kleine und mittelständische Firmen will die Stiftung bei der Auswahl konkreter Projekte und bei der Bilanzierung der Treibhausemissionen beraten. Für den finanziellen Einsatz der Unterstützer erhalten sie im Gegenzug Klimaschutzzertifikate.

Dieses Thema bewegt auch Düsseldorfs Wirtschaftsbeigeordneten Dr. Michael Rauterkus. Er kündigte weitere Aktionen an, um den „Düsseldorfer Klimapakt mit der Wirtschaft“ voranzubringen, unter anderem die Einrichtung einer Geschäftsstelle (siehe nächste Seite). Gleichzeitig bekräftigte er den Wunsch der Stadt, der „Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima“ beizutreten.

Die Ergebnisse des Weltklimagipfels in Glasgow sorgten ebenfalls für Diskussionen. „Am Erreichen des 1,5-Grad-Ziels wird festgehalten, und es wird sogar betont“, zeigte Vorstandin Henke die positiven Seiten auf. Einige Wirtschaftsvertreter kritisierten allerdings die Ergebnisse in Glasgow als „enttäuschend“.

JOSÉ MACIAS ■



Dr. Olivia Henke und Peter Renner, Vorstände der Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima, stellten die ambitionierten Ziele vor.

Kräfte bündeln für den Klimaschutz



Grüne Quartiere tragen zum Klima in der Stadt bei – und mit energieeffizienter Bauweise auch zur Erreichung der Klimaziele. Eines der Projekte in Düsseldorf: das Campus Quartier auf dem Gelände des heutigen Metro-Großmarktes.

Die Landeshauptstadt, die Kammern und die Kreishandwerkerschaft wollen mit dem „Düsseldorfer Klimapakt mit der Wirtschaft“ gemeinsam dazu beitragen, die Klimaziele der Stadt zu erreichen.

Es ist schon ambitioniert, was Düsseldorf vorhat. Bis zum Jahr 2035 will die Stadt in allen Segmenten klimaneutral werden und damit die stadtweiten CO₂-Emissionen auf durchschnittlich zwei Tonnen pro Kopf und Jahr senken. Mit dem Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Industrie gehört die Wirtschaft mit 37,7 Prozent in Düsseldorf weiterhin zu den größten Emittenten des Treibhausgases Kohlendioxid. Gleichzeitig hat dieser Sektor aber auch mit über 70 Prozent Minderung der CO₂-Emissionen in der Vergangenheit bereits den höchsten Reduktionsbeitrag geleistet. Die Wirtschaft ist damit Emittent und Teil der Lösung zugleich auf dem Weg der Klimaneutralität. Zentrale Organisationen wie die IHK, die Handwerkskammer und die Kreishandwerkerschaft engagieren sich daher und haben Anfang Oktober mit der Stadt den „Düsseldorfer Klimapakt mit der Wirtschaft“ geschlossen. „Der menschen-

gemachte Klimawandel ist die größte Herausforderung unserer Zeit“, sagt Dr. Michael Rauterkus, Beigeordneter für Wirtschaft. „Deshalb haben wir den Klimapakt mit der Düsseldorfer Wirtschaft unterzeichnet. Wir wollen gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft und sämtlichen angeschlossenen Unternehmen weiter voranschreiten. Es ist ein großes Plus des Wirtschaftsstandorts Düsseldorf, dass sich so viele gemeinsam für das Ziel der Klimaneutralität engagieren und jeder seinen individuellen Betrag dazu leisten kann und will.“ Der Pakt soll mehr sein als ein Papier mit den Unterschriften der Beteiligten. Eine, die sich dafür einsetzt, die Vereinbarung mit vielfältigem Leben zu füllen, ist Theresa Winkels, Leiterin der Wirtschaftsförderung Düsseldorf: „Wir wollen uns mit allen Akteuren verbünden und gemeinsam dazu beitragen, das Klimaziel zu erreichen.“ Es gibt bereits viele

Beratungsangebote verschiedener Organisationen für Unternehmen. Doch wenn die Informationen nebeneinander herlaufen, wenn der eine etwas nicht weiß, das der andere beitragen könnte, ist das nicht effektiv genug. Daher wollen die Akteure zunächst einmal schauen, was es in der Stadt bereits alles gibt. „Wir wollen die Aktivitäten bündeln und zeigen, was schon passiert“, sagt Theresa Winkels. Bei einer Auflistung soll es natürlich nicht bleiben. „Daraus können neue Programme entstehen.“

Das neue Netzwerk soll einen Austausch darüber ermöglichen, wie Maßnahmen für den Klimaschutz praktisch umsetzbar sind. Die bessere Vernetzung soll es Unternehmen einfacher machen, umfassende Informationen darüber zu erhalten, was sie zur Klimaneutralität beitragen können. Wenn Informationen über technische Beratungen, Tipps für Förderprogramme und Hinweise auf interessante Veranstaltungen transparent und für alle zugänglich sind, wenn alle Akteure darüber Bescheid wissen, dann fließen sie auch schneller und umfassend an die Firmen. „So kann zum Beispiel eine Veranstaltung der IHK auch Handwerker interessieren oder ein Informationsabend der Kreishandwerkerschaft für einen Dienstleister interessant sein“, nennt Theresa Winkels ein Beispiel. Unternehmen und Kommunen müssen sich dem Thema stellen. „Die Wirtschaftsförderung hat schon lange das Thema Nachhaltigkeit als Standortfaktor im Fokus“, sagt die Leiterin. JÜRGEN GROSCHE ■



Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller (vorne) hat Anfang Oktober mit Vertretern der Wirtschaft die Vereinbarung zum Düsseldorfer Klimapakt unterzeichnet.



CORVETTE

SPORTLERIN
MIT GROSSEM

HERZEN



DIE NEUE CORVETTE STINGRAY

Chevrolet Corvette Stingray 6.2L V8 - Kraftstoffverbrauch, innerorts (l/100 km): 24.3*, ausserorts (l/100 km): 9.6*, kombiniert (l/100 km): 12.1*. CO₂-Emissionen, kombiniert (g/km): 277. CO₂-Effizienzklasse: G.

*Die gem. der noch in der bisherigen Form geltenden PKW-EnVKV anzugebenden Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte nach dem sog. „neuen europäischen Fahrzyklus“ (NEFZ) sind nicht mehr verfügbar, da dieser seit dem 01.09.2018 durch das weltweit harmonisierte Prüfverfahren WLTP ersetzt wurde. Wir geben für die Fahrzyklen „innerorts“ und „außerorts“ daher nicht die NEFZ-, sondern die WLTP-Werte an. Eine exakte Vergleichbarkeit mit den nach dem bisherigen NEFZ-Testzyklus gemessenen Werten ist nicht möglich. „Niedrig“ entspricht aber in etwa dem „innerorts“-Teil und „Hoch“ dem „außerorts“-Teil der alten NEFZ-Werte.

www.chevrolet.de

AUTOHAUS
ULMEN

Autohaus Ulmen GmbH & Co. KG
Königsberger Straße 26
40231 Düsseldorf

© 2021 GENERAL MOTORS. ALL RIGHTS RESERVED. CHEVROLET®

CHEVROLET



40 JAHRE AUF DEM KREUZZUG INS GLÜCK

Anfang 1982 hieß der regierende Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) und der Mann, der die Geschicke der Landeshauptstadt lenkte, Josef „Jupp“ Kürten (CDU). Im Kino gab es Raucherlogen, der Kalte Krieg schwelte, Italien wurde Fußball-Weltmeister, und auf der Königsallee stellte die Dame von Welt schamlos ihren Nerz zur Schau. Während sich die Schmalzhymne „Words“ von F. R. David elf (!) Wochen auf Platz eins der deutschen Single-Charts hielt, rauschte die Revolution gegen den Turbo-Kapitalismus durch Düsseldorf. Ausgerechnet in der reichen Modestadt nistete sich der Punkrock beharrlich ein. Fünf Jungs mit einem Faible für Fußball, Fahrzeuge aus Rüsselsheim, Altbier und Johnny Thunders lärmten im Ratinger Hof herum und brüllten der Welt mit ihrer ersten Single „Ich bin bereit“ entgegen. Das sind sie auch nach 40 Jahren noch. Genauso wie unsere Düsseldorfer VIPs, die sich auf den folgenden Seiten zum Jubiläum der gut gealterten Punkrock-Band zurückerinnern.

- ZUSAMMENGESTELLT VON MARCUS ITALIANI, SUZANA NOVINSKAK
UND MICHAEL LÜBKE

Christiane
Oxenfort, 1982



„Früher war ich kein Fan der Toten Hosen: Mich konnte die Band mit ihrer Musik außerhalb von Partys nicht begeistern, musikalisch war ich als angehende Flötistin eh auf anderen Pfaden unterwegs. Vielleicht bin ich als Fan eher spätberufen: So durfte ich 2013 die Toten Hosen bei einem Konzertprojekt der Robert-Schumann-Hochschule zum Thema ‚Entartete Musik‘ in der Tonhalle erleben. Das hat mich dermaßen begeistert, dass ich direkt anschließend Tickets für das Hosen-Konzert in der Arena gekauft habe. Ein gemeinsames Projekt für das Düsseldorf Festival würde mir sehr gefallen.“

Christiane Oxenfort,
Intendantin Düsseldorf Festival

Christiane Oxenfort in der
Altstadt, wo früher die Kneipe
„Schaukelstühchen“ war



Josef Hinkel, 1982

Josef Hinkel traf sich in den 80ern mit seinen Freunden oft im Pfarrheim der Kirche St. Maximilian in der Carlstadt.



„In den 80ern, als sich die Band formierte, musste ich als junger Bäcker immer sehr früh in der Backstube sein, sodass ich mich damals zum Feiern weniger auf der Rateringer getroffen habe. Zu der Zeit war ich mit meinen Freunden oft im Pfarrheim der Maxkirche. Mein erster richtiger Kontakt mit den Toten Hosen war eigentlich erst zu der Zeit, als ich von 2011 bis 2015 CC-Präsident war. Und ich muss ehrlich sagen: Campino finde ich als Persönlichkeit echt klasse, ein richtig intellektueller Typ. Außerdem haben wir für ‚Karneval der Bäcker‘ den Riesen-Hit ‚An Tagen wie diesen‘ umgedichtet:

Mit Brötchen wie diesen //
kommen wir unendlich weit//
Mit Brötchen wie diesen //
tun uns die Discounter leid //
Nein, sie tun uns gar nicht leid.“

Josef Hinkel,
Bürgermeister

„Ich mag die Toten Hosen seit ihrer Gründung, aber so richtig Fan wurde ich 1985, als die Band das Konzert ‚Unter falscher Flagge‘ in der Universitäts-Düsseldorf mit ihrem Freund ‚Der wahre Heino‘ gab. Unvergessen sind für mich auch die heimlichen Konzerte während meiner Zeit als Betriebsleiter vom Tor 3, wo die Toten Hosen unter Pseudonymen Konzerte nur für ihre Freunde gaben: 1995 zum Beispiel als ‚Knochenbrecher Düsseldorf‘ mit den Leningrad Cowboys und im Jahr 2000 unter dem Namen ‚Essen auf Rädern‘ mit den Ärzten aus Berlin.“

Kay Schloßmacher,
Eventmanager/Erfinder „Gare du Neuss“



Kay Schloßmacher vor seinem ehemaligen Arbeitsplatz Tor 3



Kay Schloßmacher, 1985, im Werstener Jugendclub TOT



 **Burlington**

BURLINGTON STORE

Schadow Arkaden • Schadowstraße 11 • 40212 Düsseldorf

www.Burlington.de



Marcus Haefs vor dem Ratinger Hof, der Wiege des Punks

„Seit ihrem Konzert im Okie Dokie 1983 begleiten mich die Toten Hosen. 39 Jahre mittlerweile. Damals waren sie Teil der Düsseldorfer Punkszene und genau richtig für Jüngere wie uns. Punk war angeblich vorbei, aber die Hosen kümmerte das wenig. Heute sind sie eine der größten Bands dieses Landes und live immer noch großartig. Dazu auch weiterhin gute Typen, die ich persönlich immer noch sehr schätze. Ich wünsche den Hosen alles Gute zum 40. Geburtstag und dass sie noch lange weitermachen. Halt ‚bis zum bitteren Ende‘ für uns alle.“

Marcus „DJ Opa“ Haefs,
Stadion-DJ Fortuna Düsseldorf

Marcus Haefs,
1982





130 Jahre 130 Messer

Wir feiern in diesem Jahr
unser 130-jähriges Jubiläum!



Wolfgang Sohn, 1988



Wolfgang Sohn im Altstadt-Bistro Zicke, wo er in den 80ern oft anzutreffen war

„Für mich sind die Toten Hosen genauso wie die Fortuna im Laufe der Zeit ein Stück Heimat geworden, und ich war natürlich auch auf so einigen Hosen-Konzerten. Mittlerweile begegnet man sich öfter, vor allem auf Kunstveranstaltungen. 2015 habe ich als Trauzeuge für Paul Meister [Anmerkung der Redaktion: Inhaber der Hafen-Meisterei, s. S. 52] den Junggesellenabschied organisiert, zu dem auch Campino und Andy eingeladen waren. Da der eigentliche Plan, zum Fußball nach Liverpool zu fahren, leider nicht geklappt hat, sind wir zum Hosen-Konzert nach Leipzig gefahren. Nach dem Konzert der Toten Hosen vor 70.000 Menschen auf der Festwiese, einem entspannten Grillen am Sonntag und einem Geheimkonzert der Hosen im Club ‚Conne Island‘ am Montag sind wir nach vier (!) Tagen wieder zurück nach Düsseldorf.“

Wolfgang Sohn,
Fotokünstler



Ute Groth, 1982



Ute Groth an der Neusser Straße, wo sie in den 80ern gerne auf Punk-Partys ging.

„Die Toten Hosen sind für mich Vertreter der ‚echten‘ Düsseldorfer. Die haben das Herz auf dem richtigen Fleck, sind engagiert und kritisch – und auf der Ratinger, am Uerige, in einer Stadtteilkneipe oder in der Arena zu treffen. Die Hosen sind – allen Trends zum Trotz – musikalisch immer in der Champions League gewesen und am Ball geblieben. Bleibt so wie Ihr seid, dann haben wir noch viele Tag wie diese. Ute Groth, die auf den Südfriedhof blickt ;-).“

Ute Groth,
1. Vorsitzende der DJK TUSA 06 Düsseldorf e. V.,
Kandidatin für das Amt der DFB-Präsidentin

... und hier vielleicht Düsseldorfs größter Hosen-Fan




Holger Veenker auf dem Hosen-Konzert in Argentinien 2012

„Meine erste Begegnung mit den Toten Hosen fand für mich als 13-Jähriger statt, als ich mir vom Taschengeld die ‚Damenwahl‘ kaufte. Seitdem bin ich ein großer Fan der Hosen, und das hat sich bis heute nicht geändert. In der langen Zeit habe ich zahlreiche Konzerte der Jungs gesehen. Meine Highlights allerdings sind die regelmäßigen Reisen nach Argentinien, wo ich die Band insgesamt siebenmal sehen durfte. Dafür bin ich der Band dankbar. Für diese Chance. Für einzigartige Begegnungen und für wunderbare Menschen, mit denen ich trotz der großen Entfernung befreundet bin. Ohne diese Band wäre das niemals möglich gewesen, und dafür danke ich von ganzem Herzen. Auf dass Ihr noch lange weitermacht. Hasta el amargo final. Muchas gracias.“

Holger Veenker,
Düsseldorfer Briefzusteller

Wann immer es möglich ist, reist der Lichtenbroicher Briefzusteller von seinem Ersparten auf ein Hosen-Konzert nach Südamerika.



Bewegung bei der AOK:
Stefanie Betzer ist die neue
Regionaldirektorin Düsseldorf-
Mettmann.

Einfach Betzer

Stefanie Betzer ist die neue AOK-Regionaldirektorin der vor Kurzem zusammengeführten Region Düsseldorf-Mettmann. Wer ist die Frau, die das neue Aushängeschild der Krankenkasse in unserer Stadt ist, für noch mehr Kundennähe stehen soll und im Juli ihr Eckbüro an der Breite Straße bezogen hat?

Von ihrem Schreibtisch hat Stefanie Betzer einen freien Blick auf zwei gerahmte Kunstdrucke. In großen Lettern steht auf einem: „Regel Nummer 1: Unser Kunde kann sich auf uns verlassen.“ „Dieses Leitmotiv begleitet mich zwar schon seit meinen Anfängen bei der AOK, aber als ich Geschäftsstellenleiterin in Bergisch Gladbach geworden bin, habe ich es mir aufgehängt.“ Was auf den ersten Blick wie ein Kalenderspruch anmuten mag, entpuppt sich im Laufe des Gesprächs als etwas, das die 43-Jährige sehr ernst nimmt – wie ein Leuchtturm, der sie durch alle beruflichen Gewässer leitet. Und es klingt authentisch, wenn sie sagt: „Dafür stehe ich. Das ist es, was auch meine Mitarbeiter von mir erwarten können. Meine Entscheidungen als Regionaldirektorin kommen zwar selbstverständlich auch bei den Versicherten an, aber meine Kunden sind jetzt meine Mitarbeiter, die Stakeholder und die Vertragspartner.“

Bevor Betzer ihre eigenen vier Bürowände bei der AOK bekam, an denen sie ihre persönlichen Wegweiser anbringen konnte, hatte sie offenbar bereits einen verlässlichen inneren Kompass für ihre Berufswahl: Der hat sie seinerzeit nämlich nicht nur zu einem für sie passenden Beruf geführt, sondern anscheinend sogar zu ihrer Berufung. „Mir ist es wichtig, Menschen zu helfen und Verantwortung zu übernehmen, aber auch, mich selbst stetig weiterentwickeln zu können.“ Doch schon kurz nach der Ausbildung merkte sie, dass sie gerne mehr Geschicke als nur die ihrer eigenen Kunden lenkt: Ihr ehrliches Interesse an der Weiterentwicklung der Kunden- und Serviceorientierung sowie die soziale Gestaltung direkt am Markt ist das, was sie antreibt. Mit ihrer Position als Teamleiterin kam dann noch die Personalentwicklung hinzu.

Schon in ihrer Jugend hat Betzer im Rahmen von Kinderbetreuung und Jugendfreizeiten Freude daran gehabt, für ihr anvertraute Menschen Verantwortung zu übernehmen. Das war in ihrer Heimatstadt Düren. Heute lebt sie mit ihrem Mann naturnah im Rheinisch-Bergischen Kreis, hält sich mit Sport fit, genießt es, ihren Garten zu pflegen, hat zwei Katzen und kümmert sich gerne um ihre drei Patenkinder. Eigene Kinder hat sie nicht. „Ich bewundere Frauen, die Job und Kinder unter einen Hut bekommen. Ich hatte nicht das Gefühl, beides gleichzeitig verantwortungsvoll leisten zu können.“ Außerdem erkundet sie auf Reisen gerne antike Kulturen wie die der Ägypter oder der Maya und begibt sich auf Safari. Auch Lesen gehört zu ihren Hobbys: Ihre Lektüre reicht von leichter Belletristik – ihr Lieblingsbuch ist „Hummeldumm“ von Tommy Jaud – bis zu psychologischen Themen: „Ich interessiere mich sehr für Menschtypen, Führung und Agilität.“

Über agile Organisationsmethoden hat sie denn auch ihre Bachelor-Arbeit geschrieben und wendet diese in homöopathischen Dosen bei der Führung ihres Teams in Düsseldorf an: „In eigentlich konservativ organisierten Strukturen halte ich es nicht für angebracht, eine moderne Führung mit der Brechstange durchzusetzen. Ich suche mir aber gezielt Instrumente aus den agilen Methoden, die ich – ohne sie konkret als solche zu benennen – einfach anwende.“

„Einfach machen“ ist ein Grundsatz, den Stefanie Betzer auch für die ihr sehr wichtige eigene kontinuierliche Weiterentwicklung beherzigt. Dazu rät sie übrigens auch Frauen, die sich in der immer noch männerdominierten Arbeitswelt durchsetzen möchten. Mit dieser Haltung hat sie sich auch um eine Position in der Regionaldirektion beworben: „Die Neuorganisation der Unternehmensstruktur war für mich der Schlüsselmoment zu sagen: Ich könnte jetzt warten, bis das

bei mir ankommt, oder ich gehe proaktiv an die Sache ran und nehme das nächste große Ziel in Angriff.“ Dieser Karrieresprung war es auch, der sie nach jahrzehntelanger Berufstätigkeit bei der AOK im Rheinisch-Bergischen Kreis nach Düsseldorf geführt hat.

Stefanie Betzer erlebt Düsseldorf als stark, schön, modern, offen und lebhaft. Die Zusammenlegung mit dem Kreis Mettmann sieht sie als Chance: „Ich möchte gerne das Beste aus zwei Welten verbinden: das Offene und Moderne einer Großstadt mit dem familiären und freundlichen Charakter einer eher ländlich geprägten Region.“ Hinzu kommt, dass sie Düsseldorf als Landeshauptstadt für einen ganz besonderen Standort hält, „der viele Möglichkeiten bei der Gesundheitsvorsorge und -erhaltung bietet“. Außerdem freut sie sich schon sehr darauf, die Stadt zu erkunden. Auf dem Programm stehen Musicals, die „Boot“ und der Unterbacher See. Derzeit trifft man die Regionaldirektorin in den Mittagspausen auf dem Carlsplatz, in einem der umliegenden Restaurants oder bei einem Spaziergang bis zum Rhein und zurück. Jetzt gilt es ja auch erst einmal, anzukommen und beispielsweise ihre 136 Mann und Frau starke Mannschaft kennenzulernen, die sie alle mindestens namentlich kennen möchte.

Die Segel für ihre neue Aufgabe hat die neue Regionaldirektion natürlich schon gesetzt: „Mein Ziel ist es, die Gesundheitsversorgung nach vorne zu bringen. Die Größe und Stärke unseres Hauses möchte ich dafür nutzen, uns in der Gesundheitswirtschaft und mit den Unternehmen zu vernetzen.“ Das sagt eine Frau, die mit ihrer Vita schon bewiesen hat, dass sie die Dinge gerne selbst in die Hand nimmt. Der zweite Leitspruch, den Betzer täglich von ihrem Chefsessel aus im Blick hat, lautet übrigens: „Herausforderung: Für viele ist der Weg am ersten Hindernis zu Ende. Für Erfolgreiche fängt er jetzt erst an.“

SUZANA NOVINSKAJ ■

Nach- gefragt

Wer: Dr. Klaus Vorgang, ehrenamtlicher Vorstand von Pro Düsseldorf e. V., engagiert sich im Verein dafür, dass unsere Stadt grüner und sauberer wird. Zuletzt mit dem Rhine-Clean-up und im Frühjahr wieder mit Blauem Band und Dreck-weg-Tag.

Alter: 72

Sternzeichen: Wassermann

Erlerner Beruf: Diplom-Volkswirt

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

1 Auf welche Leistung sind Sie besonders stolz?

Auch nach meiner Pensionierung – ich war Vorstandsmitglied beim Verkehrsverbund Rhein-Ruhr – als Ehrenamtler meinen Beitrag dazu zu leisten, dass Düsseldorf lebens- und liebenswerter wird und auch Kinder an das Thema Umwelt heranzuführen.

2 Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Als 16-Jähriger war ich Aushilfe bei der Firma Herta in Herten. Von dem Geld habe ich mir mein erstes Tonbandgerät von Philips gekauft.

3 Gibt es etwas, das Sie in den nächsten Jahren unbedingt machen möchten?

Ich würde sehr gerne eine Radtour entlang der bretonischen Küste machen, eben einmal drei bis vier Wochen unterwegs sein.

4 Welches Talent hätten Sie gerne?

Mehr europäische Sprachen zu beherrschen. Zwar spreche ich fließend Englisch, mein Französisch, Italienisch und Spanisch reichen aber nur für das Nötigste im Urlaub. Vor allem Französisch würde ich gerne richtig gut können. Und ein wenig Gitarre spielen.

5 Was bringt Sie so richtig in Rage?

Stillstand, wenn sich nichts tut, sich keiner bewegen will. Entwicklung und Dynamik, neugierig zu bleiben, das ist mir wichtig.

6 In welcher Stadt hätten Sie gerne eine Zweitwohnung und warum?

In Freiburg – eine schöne und überschaubare Stadt. In der Region gibt es gutes Wetter, guten Wein und gutes Essen, und man ist von dort aus rasch in Frankreich, Italien und in der Schweiz.

7 Wie halten Sie sich fit?

Mit Gartenarbeit, aber vor allem mit Radfahren. Pro Jahr fahre ich 5000 bis 6000 Kilometer, zuletzt waren es 500 auf dem Badischen Rheinradweg. Aber auch hier in der Region unternehme ich viele Tagestouren.

8 Welche Eigenschaften schätzen Sie an Menschen am meisten?

Offenheit und Ehrlichkeit.

9 Für welche Art von Kunst und Kultur geben Sie gerne Geld aus?

Ich gehe zwar auch schon mal ins Theater oder in die Oper, aber mir ist Natur wichtiger als Kultur. Daher kaufe ich eher Blumen, um sie dann im Garten einzupflanzen.

10 Beschreiben Sie Düsseldorf mit drei Worten!

Es dürfen auch ein paar mehr sein? Düsseldorf ist die schönste Stadt am Rhein, und ich kenne alle.

Nach- gefragt

Wer: Marie Jacquot, seit 2019 die erste Kapellmeisterin der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg, ist in dieser Spielzeit unter anderem in der Oper „Orpheus in der Unterwelt“ (Premiere am 19. Februar) und im Ballett „Der Nussknacker“ (bis 24. Februar) live zu erleben.

Alter: 31

Sternzeichen: Zwilling

Erlerner Beruf: Genussmensch

Familienstand: Lebenspartnerschaft

1 Auf welche Leistung sind Sie besonders stolz?

Auf gar keine, weil meine Leistung als Dirigentin immer mit der anderer verknüpft ist. Wir schaffen nur etwas gemeinsam.

2 Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Ich habe mit fünf Jahren angefangen, Tennis zu spielen und sehr schnell viele Turniere gewonnen. Da gab es immer wieder ein wenig Preisgeld.

3 Gibt es etwas, das Sie in den nächsten Jahren unbedingt machen möchten?

Ich möchte weiterhin nette Menschen kennenlernen, schöne Musik zusammen machen und mich vielleicht in die Kompositionen von Richard Strauss vertiefen. Auch meine Leidenschaft fürs Tauchen würde ich gern weiterentwickeln.

4 Welches Talent hätten Sie gerne?

Neben dem Sport musste ich als Kind auch ein Instrument lernen – für mich ist es die Posaune in der klassischen Musik geworden. Ich hätte aber neben meiner Ausbildung auch sehr gern Jazz-Posaune gelernt. Ich habe eine Faszination fürs Improvisieren.

5 Was bringt Sie so richtig in Rage?

Nichts bringt mich in Rage. Ich bin eine sehr ruhige und diplomatische Person.

6 In welcher Stadt hätten Sie gerne eine Zweitwohnung und warum?

Ich brauche keine Zweitwohnung, eine ist schon genug. Durch meinen Beruf reise ich sehr viel und habe das Glück, dadurch viele andere Städte und Kulturen kennenzulernen.

7 Wie halten Sie sich fit?

Mit vielen Proben und Opernvorstellungen. Ich gehe auch sehr gern in der Natur spazieren und Tennis spielen, wenn ich länger zu Hause bin.

8 Welche Eigenschaften schätzen Sie an Menschen am meisten?

Geradlinigkeit und Ehrlichkeit.

9 Für welche Art von Kunst und Kultur geben Sie gerne Geld aus?

Ich gebe sehr gern Geld für gutes Essen aus, weil ich viele Parallelen zwischen einem Chefkoch und einem Dirigenten sehe. Beide führen Menschen in eine Richtung, um ein Menü zu entwickeln oder ein Konzert zu spielen.

10 Beschreiben Sie Düsseldorf mit drei Worten!

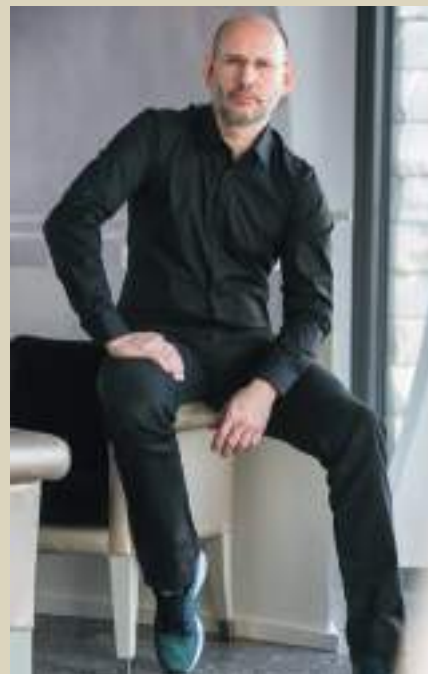
Japan – Oper – Kö



Neuer Chef bei der Destination Düsseldorf

Thomas Kötter (Foto) ist der neue Geschäftsführer der Destination Düsseldorf Veranstaltungs-GmbH. Er gilt in Düsseldorf als kreativer Kommunikationsexperte mit einem ausgeprägten Netzwerk in vielen Bereichen der Gesellschaft und der Wirtschaft. Der 44-Jährige bekleidet die neue Funktion zusätzlich zu seiner aktuellen Tätigkeit als Leiter Unternehmenskommunikation der Rheinbahn AG. Kötter tritt die Nachfolge von Boris Neisser an, der Ende August nach schwerer Krankheit verstorben ist. „Boris

Neisser hatte das Wirken für die Stadt zu seiner Lebensaufgabe gemacht und war davon besetzt, sich für unsere Wirtschaftsvereinigung, ihre Mitglieder und unsere Veranstaltungen mit seiner ganzen Kraft einzusetzen“, sagt Otto Lindner, Vorstandssprecher der Destination Düsseldorf. „Mit Thomas Kötter haben wir einen Nachfolger gefunden, der unsere Stadt und die Destination Düsseldorf bereits seit über 20 Jahren aus eigener Erfahrung kennt und seine Expertise sowie sein breites Netzwerk in die neue Aufgabe einbringen wird. Wir sind uns als Vorstand sicher, dass dies auch im Sinne von Boris Neisser gewesen wäre und freuen uns sehr, dass Thomas Kötter die neue Herausforderung zusätzlich zu seiner aktuellen Tätigkeit wahrnehmen wird.“ ■



Michael Brill international ausgezeichnet

Michael Brill (Foto) und sein Team von D.Live sind geehrt worden. Der CEO des Düsseldorfer Unternehmens wurde von den beiden international renommierten Fachmedien für die Live-Entertainment- und Venues-Branche (dt. Veranstaltungsort) Pollstar und Venues Now unter die 35 einflussreichsten Persönlichkeiten im Live-Business 2021 gewählt. Die Jury entschied sich dabei für diejenigen Führungskräfte, die mit Kreativität, Innovation, strategischem Management, wirtschaftlichem Erfolg und Engagement in den herausfordernden Zeiten der Branche einen maßgeblichen Einfluss auf das Live-Entertainment-Business der Gegenwart haben. „Diese internationale Auszeichnung ehrt vor allem das großartige Team von D.Live und das, was wir gemeinsam in den vergangenen eineinhalb Jahren umsetzen konnten. Während der Pandemie haben wir kontinuierlich neue Ideen und Konzepte entwickelt, von denen viele geglückt, manche gescheitert sind“, so Michael Brill. „Dass wir als einziger deutscher Venue-Betreiber in diesem Rahmen von Pollstar und Venues Now geehrt werden, ist natürlich etwas ganz Besonderes für uns und gleichzeitig eine Verpflichtung, verantwortungsbewusst den Re-Start des Live-Entertainments mitzugestalten.“ ■

Fotos: D.Live, Catrin Moritz

people
NEWS
WWS

START IN EIN NEUES HAUT-ZEITALTER

www.elasten.de






Schöne Haut von innen für jedes Alter – für Frauen und Männer!

Die **Nr.1** aus Deutschland¹ – weltweit beliebt. Nur die **ELASTEN®** Trinkampullen enthalten den speziellen [HC]-Kollagen-Komplex®.

Seine **Kollagen-Peptide** weisen eine besonders hohe Übereinstimmung mit dem Kollagen des Menschen auf.



Vertrau dem **Original** Trink-Kollagen mit nachgewiesener Wirkung²:

-  **Strahlendes Aussehen**
-  **Glattere Haut am ganzen Körper**
-  **Mehr Hautfeuchtigkeit und Elastizität**

Bekannt aus dem TV - 94 % Kundenzufriedenheit³

Erhältlich in der Apotheke

Bei Fragen oder für weitere Informationen sind wir gerne für Sie da: 0800 / 5557077

² Wirksamkeit in Studien nachgewiesen: Bolke et al., 2019, *Nutrients*; Streker et al., 2020, *Akt Dermatol*; Laing et al., 2020, *J Med Food*

¹ Datamed-IQ, Marktanalyse 09/2021
³ ELASTEN®-Trendanalyse 2019

EL_PAN_3821

Volle Konzentration: Bei Turnieren geht es nicht nur um den Sieg, sondern auch um hohe Summen.

Gaming, E-Sports, Wirtschaftskraft

Raus aus der Nische: Gaming gehört zu den beliebtesten Hobbys und hat sich in Form von E-Sports längst einen realen Platz im Profisport erarbeitet. Es fließt Geld in Millionenhöhe – um neue Spiele zu entwickeln oder als Siegprämie auf E-Sports-Turnieren. Auch in Düsseldorf wird fleißig gezockt.

Frühjahr 2020, weltweiter Stillstand. Während viele Hobbys schlagartig nicht mehr möglich waren und der Vereinssport größtenteils zum Erliegen kam, zeigte sich eine Gruppe weniger von der Pandemie beeindruckt. Ganz im Gegenteil: Die Gamer-Community wuchs sogar noch an, denn das virtuelle Spielen allein oder mit Freunden ist immer und überall möglich. Wer allerdings unter den Spielern vor allem Jugendliche und Kinder vermutet, irrt gewaltig: Laut game, dem Verband der deutschen Games-Branche, spielt über die Hälfte der Deutschen zwischen sechs und 69 Jahren Computer- und Video-

spiele, wobei die größte Altersgruppe unter den 50- bis 59-Jährigen zu finden ist. Damit liegt das Durchschnittsalter bei 37,4 Jahren. Und: Es beschäftigen sich in Deutschland fast so viele Frauen (47 Prozent) wie Männer (53 Prozent) mit Gaming. Auch die Umsätze der Spielebranche zeigen einen deutlichen Trend. Laut einer Erhebung der Marktforscher GfK und App Annie, die im August zur Spielemesse Gamescom in Köln vorgestellt wurde, lagen die Erlöse im ersten Halbjahr 2021 bei gut 4,6 Milliarden Euro. Im Vorjahreszeitraum waren es knapp 3,8 Milliarden – ein Anstieg um 22 Prozent. Zum Vergleich: Die Erste Bundesliga erwirtschaftete in der Saison 2019/2020 einen Um-

satz von circa 3,8 Milliarden Euro. Erstaunlich ist auch das Ergebnis, wenn man die Branche mit anderen weltweit vergleicht: Die Gaming-Industrie ist mit einem durchschnittlichen Wachstum von zwölf Prozent ein absoluter Höhenflieger. 2019 war sie mit mehr als 148 Milliarden Dollar größer als die Hollywood- und Musikbranche zusammen, also eine echte Goldgrube. Kein Wunder, dass Unternehmen wie die Bochumer Agentur Unitad damit ihr Geld machen wollen. Cinegaming heißt deren neu gegründete Abteilung, die über eine einfach zu bedienende Plattform Kinosäle in mehreren deutschen Großstädten zum Zocken vermietet. Das Düsseldorfer UCI Kino im Medienhafen gehört zu den Filmpalästen, die für private Gaming-Sessions gebucht werden können. Für eine Dauer von mindestens zwei Stun-

den darf dann nach Herzenslust auf einer Luxus-Leinwand gezockt werden. Ein besonderes Erlebnis, das mit dem heimischen Wohnzimmer kaum zu vergleichen und für Junggesellenabschiede oder Team-Events genau das Richtige ist.

Videospiele in einem Kino spielen – das war auch eine der Ideen von Sozialpädagoge Ben Schneider aus Düsseldorf, als es darum ging, was man mit zehn Millionen Euro aus einem Jugendzentrum machen könnte. Auf einer Tagung der evangelischen Kirche, an der er 2018 teilnahm, stellte er das Projekt einfach mal vor. „Wir haben darüber geredet, wie wir unser Angebot im Jugendbereich noch besser machen können. Ich habe dann meine Chance genutzt und ein Gaming-Zentrum für Jugendliche vorgeschlagen“, erinnert sich Ben Schneider. Sein Vorschlag stieß auf Begeisterung, und das Ergebnis ist das GG E-Sport- und Gaming-Jugendzentrum an der Akademiestraße in der Altstadt. „Im Frühjahr 2020 sind wir zunächst als Pop-up-Projekt für vier Monate gestartet, doch wir wurden so überrannt, dass wir einfach bleiben mussten.“ Der Grundgedanke ist einfach erklärt: Das GG ist ein Ort für alle zwischen zwölf und 27 Jahren, die gerne spielen, und dient als Begegnungsstätte. Pädagogische Fachkräfte betreuen die Jugendlichen im Zentrum, die bei der Ausleihe von Gaming-Zubehör helfen, aber auch mitspielen. Die Bandbreite an Spielen ist groß, wobei immer die USK-Altersangaben beachtet werden und gewaltverherrlichende Titel tabu sind.

Die Grenzen zwischen Gaming und E-Sport verlaufen übrigens fließend. „Wir haben

Turniere mit hohen Preisgeldern

Bei Turnieren mit Weltruf wie dem jährlichen „The International“, das vom 7. bis 17. Oktober in Rumänien mit dem Wettkampfspiel Dota 2 ausgetragen wurde, wird um horrenden Summen gezockt: Rund 40 Millionen US-Dollar waren als Preisgeld ausgeschrieben. Auch die Stadtparkasse Düsseldorf hat die Zeichen der Zeit erkannt und im Mai zusammen mit Fortuna Düsseldorf den ersten E-Sports-Cup ausgetragen, bei dem das beliebte Fußballspiel Fifa gespielt wurde.

Förderung

Die im Hafen ansässige Film- und Medienstiftung NRW fördert Projekte für digitale Spiele und interaktive Inhalte. Im November wurden 761.000 Euro für Konzeptentwicklung und Herstellungsförderung vergeben, unter anderem an die Düsseldorfer Digitalagentur Mixup für die Entwicklung des Online-Escape-Rooms „Escape the Universe“ (15.000 Euro) und an das Langenfelder Start-up Rho Labyrinths für die Herstellung des erzählerischen Abenteuerspiels „Mars Vice“ (250.000 Euro).



Wenn die League of Legends-Weltmeisterschaft von Riot Games ausgetragen wird, kommen viele Zuschauer – wie hier zum Finale 2020 in Shanghai.



Beleuchtetes Equipment gehört für einen richtigen Gamer einfach dazu, den meisten Umsatz macht die milliardenschwere Gaming-Branche allerdings mit der Software.

mittlerweile auch ein eigenes Team aufgestellt, und es gibt unter unseren Besuchern welche, die mit E-Sport Geld machen, aber wir sind eher mit Amateur- oder Nachwuchssport zu vergleichen“, sagt Ben Schneider. Für mindestens fünf weitere Jahre soll das GG eine Anlaufstelle für Gaming-Interessierte sein. Darauf haben sich die evangelische Kirche und die Verantwortlichen bei der Stadt Düsseldorf geeinigt. Nach größeren Räumen wird bereits gesucht, denn das Interesse am Spielen in virtuellen Welten wird wohl auch in den nächsten fünf Jahren nicht abreißen. Und wer weiß, vielleicht wird Fortuna Düsseldorf es in Zukunft Vereinen wie Bayer Leverkusen und Schalke 04 gleichtun und eine E-Sports-Abteilung gründen. Der Nachwuchs haut jedenfalls jetzt schon ordentlich in die Tasten. Im Amateurbereich hat sich der E-Sport bereits etabliert. Laut game hat knapp jeder fünfte Spielende in Deutschland (18 Prozent) bereits an Wettkämpfen teilgenommen. Das entspricht rund 7,8 Millionen Menschen. Am häufigsten nehmen Spielende in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre an E-Sport-Turnieren teil. Für den Verband ist es daher höchste Zeit, dass die Politik sich des Themas annimmt und entsprechende Vereinsstrukturen geschaffen und genutzt werden: „Denn ob

Medienkompetenz und Nachwuchsarbeit oder Teamgeist, Fairplay und der Leistungsgedanke: All das sind wichtige Werte und Kompetenzen, die der E-Sport besonders gut in Vereinen vermitteln könnte“, sagt game-Geschäftsführer Felix Falk. „Wer dagegen die Gemeinnützigkeit von E-Sport nicht umsetzt, weil er sich ausschließlich auf die Frage konzentriert, ob E-Sport Sport ist, verpasst eine große gesellschaftspolitische Chance. Daher sollte die nächste Bundesregierung dem E-Sport endlich die gesellschaftliche Anerkennung zukommen lassen, die ihm nicht zuletzt aufgrund seiner Bedeutung im Leben von Millionen Menschen in Deutschland längst zusteht“, ergänzt Falk.

Beim größten europäischen Sportbusiness-Event „Spobis“, das Anfang September in Düsseldorf mit Vertretern aus dem Profi-Sport stattfand, wurde nicht nur über aktuelle Fragestellungen in der Fußball-Bundesliga, im Bereich Sponsoring und in Sachen Digitalisierung gesprochen. Auch der E-Sport wurde thematisiert. Ein weiteres Zeichen dafür, dass das Wachstumspotenzial der Branche nicht außer Acht gelassen wird. Denn die Grenzen zwischen Spiel, Spaß und Sport bleiben fließend.

SARAH SCHNEIDERREIT ■

Eine Sprache für sich

Wie jede Szene hat auch die Gamer-Szene ihre eigene Fachsprache. Ein paar der wichtigsten Begriffe und Abkürzungen im Überblick:

afk

away from keyboard (wenn jemand mal kurz seinen Platz verlassen muss)

apm

actions per minute (Aktionen, die ein Spieler pro Minute mittels Eingabe auf der Tastatur/mit der Maus schafft)

buff

Steigerung bestimmter Eigenschaften für vorübergehende Dauer

cheater

jemand, der sich Vorteile gegenüber anderen verschafft

clan

ein Zusammenschluss von Spielern, auch Gilde genannt

crafting

das Verarbeiten von sammelbaren Gegenständen/Rohstoffen

drop/droppen

manche Gegner lassen Gegenstände fallen, die eingesammelt werden können

farmen

das andauernde Sammeln von Gegenständen (meist in Rollenspielen) durch recht monotone Tätigkeiten

flamen

unsportliches Heruntermachen des Gegners

gg

good game (Gratulation nach einem erfolgreichen Spiel)

loot

wertvolle Beute, die in Truhen gefunden oder von besiegten Gegnern fallengelassen wird

KD

kill-death-Verhältnis – die Relation zwischen den Toden des eigenen Spielcharakters und den tödlichen Treffern, die man beim Gegner gelandet hat (beispielsweise in Ego-Shootern wie Call of Duty oder Counter Strike)

mod

Modifikation des Spiels, meist durch andere Spieler, die die Originalspieldaten als Grundlage nutzen

noob

Neuling beziehungsweise nicht lernwilliger Spieler



HAUT & VENEN IN NEUSS

Privatpraxis für Haut, Haare,
Venen und ästhetische Medizin

Modernste Methoden für Haut, Haare und Venen

In ihrer neuen Privatpraxis in Neuss nimmt sich die Fachärztin für Dermatologie und Venerologie Dr. med. Lilian Vourvouli-Rickers Zeit für die individuelle Betreuung ihrer Patienten.

Die erfahrene und von Jameda mehrfach ausgezeichnete Fachärztin für Dermatologie und Venerologie Dr. med. Lilian Vourvouli-Rickers hat sich einen persönlichen Traum erfüllt. Sie hat eine Privatpraxis eröffnet, in der sie sich für ihre Patienten die Zeit nehmen kann, die jeder einzelne benötigt. Keine Hektik, kein Stress, vielmehr Entspannung, Empathie und ein schönes Ambiente bestimmen die Atmosphäre ihrer Praxis. Denn Dr. med. Lilian Vourvouli-Rickers legt besonders großen Wert auf die vertrauensvolle Beziehung zwischen Arzt und Patient – dafür bedarf es einer immer wiederkehrenden persönlichen Betreuung und einer Begegnung auf Augenhöhe. Sie verspricht kurze Wartezeiten und bietet modernste Behandlungen. Als Spezialistin für Besenreiser und Venenmedizin blickt sie auf zehn Jahre Erfahrung in der Venen-Klinik in Hilden, der Bergman Clinics Klinik im Park (früher Capio Klinik im Park), zurück, in der sie als Fachärztin mit den Schwerpunkten Phlebologie, operative und ästhetische Dermatologie praktizierte. Darüber hinaus ist sie Mitglied der World Association of Trichology in den USA und verfügt über neueste



Praxis mit Wohlfühlatmosphäre:
Das freundliche Ambiente spiegelt
die Empathie der Ärztin wider.



Dr. med. Lilian Vourvouli-Rickers ist Fachärztin für Dermatologie und Venerologie, zudem Phlebologin, Lymphologin und Wundexpertin.

Erkenntnisse in der Haardiagnostik. Die versierte Haarmedizinerin setzt Haaranalyse per Trichoskopie und modernste Haartherapien ein: Dr. Vourvouli-Rickers behandelt unter anderem mit der effizienten Eigenbluttherapie PRP und mit der Mesotherapie.

Die Leistungen der neuen Praxis umfassen außerdem computergestützte Hautkrebsvorsorge anhand spezieller Videotechnik und die Behandlung von Schuppenflechte, Neurodermitis und kreisrundem Haarausfall mittels innovativem Excimer-Laser.

Beim Thema Hautverjüngung agiert die erfahrene Ärztin mit der renommierten Pellevé-Methode, einer sogenannten Radiofrequenztherapie. Botox, Hyaluronsäure, Fadenlifting, Fruchtsäurepeelings, Vampire Lifting, Profillio und weitere Skin Booster können ebenfalls in Anspruch genommen werden. Neueste Lasertechnologie kommt bei der Behandlung von Nagelpilz zum Einsatz. Darüber hinaus bietet die Praxis spezielle Leistungen für Männer an und heißt Kinder besonders willkommen – diese werden am Ende der Behandlung sogar beschenkt. Denn: Dermatologie für Kinder ist ein weiterer Schwerpunkt der Praxis Haut und Venen in Neuss.

Privatpraxis für Haut, Haare, Venen und ästhetische Medizin

Cyriakusplatz 5b | 41468 Neuss | Fon 02131 1789981 | info@haut-venen-neuss.de | www.haut-venen-neuss.de

Prächtige Stimmung beim Schlossball



Die Standard-Formation des Boston Clubs beeindruckte das Publikum mit ihrer Tanzeinlage.



Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher erhielt die „KPM Luisenschatulle“.



Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller wurde mit dem „Bierzipfel“ ausgezeichnet.

Endlich: Nach langer Durststrecke feierte die Schlossgarde wieder ihren beliebten Ball mit viel Musik, feinem Essen, Mode und einigen Ehrungen.

Festliche Stimmung im Großen Saal des Maritims: Die Schlossgarde der Stadt Düsseldorf hatte zum Schlossball 2021 geladen, und rund 180 Gäste waren der Einladung sehr gerne gefolgt. Endlich wieder einmal eine Gelegenheit, sich besonders elegant zu kleiden – und natürlich auch zu tanzen. Denn der Schlossball heißt nicht nur Ball, sondern ist tatsächlich einer. Wie das mit dem Tanzen richtig geht, zeigte der Boston Club mit den beeindruckenden Showtanz-Einlagen der Standard-Formation. Tanzlehrer Ben Murphy sagte zudem eine

Quadrille an, einen aus Frankreich stammenden Kontratanz, bei der die Gäste sichtlich viel Spaß hatten. Außerdem gab es verschiedene musikalische Highlights: Gesellschaftsmitglied Roman Brnčić und seine Partnerin Julia Michl spielten Geige, Vasilena Krastanova, ebenfalls Mitglied der Schlossgarde, musizierte am Flügel. Eine Einlage des hochkarätigen New Life Gospel Choir zog die Gäste mit seinen souligen Klängen magisch auf die Tanzfläche. Und für das Auge wurde Mode des Labels Rita Lagune von der Designerin Ruth Heinen präsentiert.

Nachdem der Ball 2020 pandemiebedingt ausfallen musste, war allen anzumerken, dass es wieder Zeit war für ein rauschendes Fest. Die Karnevalisten setzten dabei auf größtmögliche Sicherheit, am Eingang wurden Impfstatus beziehungsweise Tests kontrolliert. „Die meisten unserer Mitglieder sind ohnehin geimpft“, so der Erste Vorsitzende Friedhelm Croll, daher sei die Regelung kein Problem gewesen. Die Stimmung unter den Gästen war jedenfalls prächtig, sie genossen das stimmungsvolle Ambiente mit großen Kerzenleuchtern, einem köstlichen Menü und weiterer Live-Musik von der Band Gravity bis tief in die Nacht.



Friedhelm Croll wurde von CC-Vizepräsident Rolf Herpens und CC-Präsident Michael Laumen der Orden des Comitees Düsseldorfer Carneval verliehen (v.l.).

Für Croll, der den Ball ins Leben gerufen hat, war es zudem ein ganz besonderer Abend: Er feierte seinen 85. Geburtstag und freute sich über eine große Schar von Gratulanten. Mit dabei waren auch CC-Präsident Michael Laumen und CC-Vizepräsident Rolf Herpens. Sie verliehen Croll den Orden des Comitees Düsseldorfer Carneval.

Weitere Höhepunkte des Abends waren die Auszeichnung mit dem „Bierzipfel“ beziehungsweise der „KPM Luisenschatulle“. Diese Ehrungen der Schlossgarde, so erklärt Croll, werden an Persönlichkeiten für ihre Lebensleistung und ihren aufrechten Charakter verliehen. Neuer Träger des Bierzipfels ist Oberbürgermeister

Dr. Stephan Keller. Sein Vorgänger als Preisträger, Innenminister Herbert Reul, der die Auszeichnung der Gesellschaft 2019 erhalten hatte, hielt eine launige Laudatio. Die KPM Luisenschatulle wurde an Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher verliehen. Die Laudatio für sie übernahm ihre Preisträger-Vorgängerin Roswitha Ketteler.

ANNE RICHTER ■

Fotos: Schlossgarde

#mehreinrichten

HARDECK.

woanders kaufen lohnt sich nicht

LIEBLINGSPLÄTZE, DIE ALLE BLICKE AUF SICH ZIEHEN.

**GRATIS
LIEFERUNG &
MONTAGE***



Mehr in unseren
Einrichtungshäusern und auf


HARDECK.DE

Musterring Wohnlandschaft MR 2490
1434.0020/06



40721 **HILDEN** • Ellerstraße 100 ☎ Rufen Sie uns unter **0800/9353-100** an und erfahren Sie mehr über unsere Angebote oder bestellen Sie unseren aktuellen **Katalog**

* Wir liefern und montieren bundesweit (Festland) Möbel und Küchen ab einem Warenwert von 999,- Euro kostenlos, ohne Anschlüsse. Für zerlegte Waren und Fachsortimente bieten wir aktuell keinen Montageservice an. Wir entfernen und entsorgen zudem die Verpackung Ihrer neuen Möbel oder Küche ab einem Warenwert von 999,- Euro kostenlos.



So bunt könnte es an Rosenmontag wieder in Düsseldorf werden – falls die Entwicklung der Pandemie denn den Straßenkarneval zulässt.

Restart Karneval?

Vorsichtig optimistisch: Das CC und seine Mitgliedsvereine bereiten sich auf Sitzungen ab Januar und die tollen Tage des Straßenkarnevals Ende Februar vor.

Nach einem Jahr Pause hat er endlich wieder begonnen – der Düsseldorfer Karneval. Nach alter Tradition wurde am 11.11. um 11.11 Uhr die „Fünfte Jahreszeit“ mit dem Erwachen des Hoppeditz’ feierlich eröffnet, doch nur wenige Tage später bremste Corona die gerade erst begonnene Session wieder aus. Aufgrund der steigenden Zahl von Corona-Neuinfektionen entschieden die Verantwortlichen, die Prinzenpaarkürung mit rund 1.000 Gästen zu verschieben. „Für das designierte Prinzenpaar war es ein sehr trauriger Tag“, blickt Hans-Jürgen Tüllmann, Geschäftsführer des Comitees Düsseldorfer Carneval e. V., der 1825 gegründeten Dachorga-

nisation des Karnevals in Düsseldorf. „Wir sind alle tief betrübt, aber wir planen optimistisch weiter bis zum Aschermittwoch.“ Viele Konzepte wurden bereits geschrieben und mussten aufgrund der Pandemie doch wieder ad acta gelegt werden. So ging mit der Absage der Kürung des designierten Prinzenpaares Dirk Mecklenbrauck und Uåsa Katharina Maisch auch die Empfehlung für die Mitgliedsvereine des CC einher, im November keine Saalveranstaltungen mehr durchzuführen. In der sich anschließenden Adventszeit finden in der Regel generell keine Sitzungen statt, und so konzentriert sich das CC auf den Januar. „Wir hoffen, dass nach dem Jahreswechsel aufgrund

der Booster-Impfungen und der kostenlosen Testmöglichkeiten wieder vieles möglich sein wird“, betont Hans-Jürgen Tüllmann. „Los geht es dann mit der Kürung des Prinzenpaares, für die wir uns aktuell um den passenden Termin bemühen.“ Das Event soll vor der Aufzeichnung der ARD-Fernsehsitzung am 6. Januar – möglicherweise zwischen dem 3. und 5. Januar – stattfinden. Alle Tickets behalten ihre Gültigkeit.

Ob Altweiberparty oder Rosenmontagsumzug – eine Prognose für den Karneval 2022 ist derzeit noch schwierig. „Wir setzen in jedem Fall auf ein umfassendes Hygienekonzept“, erklärt Tüllmann. Bereits am 11.11. galt bei der Karnevalseröffnung in Düsseldorf die 2G-Regelung, dazu wurden der Marktplatz umzäunt und Einlasskontrollen durchgeführt. „Auch für zukünftige Karnevalssitzungen in geschlossenen Räumen ist 2G gesetzt, je nach Entwicklung der Pandemie wäre auch 2G plus denkbar.“ Zutritt bekämen dann nur Genesene und Geimpfte, die einen negativen aktuellen Coronatest vorweisen könnten. Schwieriger wird es allerdings beim beliebten Straßenkarneval. „Die Einhaltung der 2G-Regeln lässt sich bei Veranstaltungen wie dem großen Rosenmontagsumzug nur schwer überprüfen“, betont Hans-Jürgen



Die Kürung des designierten Prinzenpaares Dirk Mecklenbrauck und Uäsa Katharina Maisch musste erneut verschoben werden.

Tüllmann. „Hier sind lediglich stichpunktartige Kontrollen möglich.“ Die Karnevalsvereine und die Mitglieder des Comitees Düsseldorfer Carneval zeigen sich jedoch trotz aller Unsicherheiten optimistisch und bereiten sich auf die Sitzungen ab Januar und die „tollen Tage“ zwischen Altweiberdonnerstag und Aschermittwoch vor. Planen können sie jedoch eigentlich nur von Woche zu Woche.

BRIGITTE BONDER ■

BROICHBEEF.COM



PREMIUM BEEF FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE, SEIT 1891



So kennt ihn jeder: Paul Meister in seiner Küche.



Seit Sommer 2020 malt der Gastronom wieder.



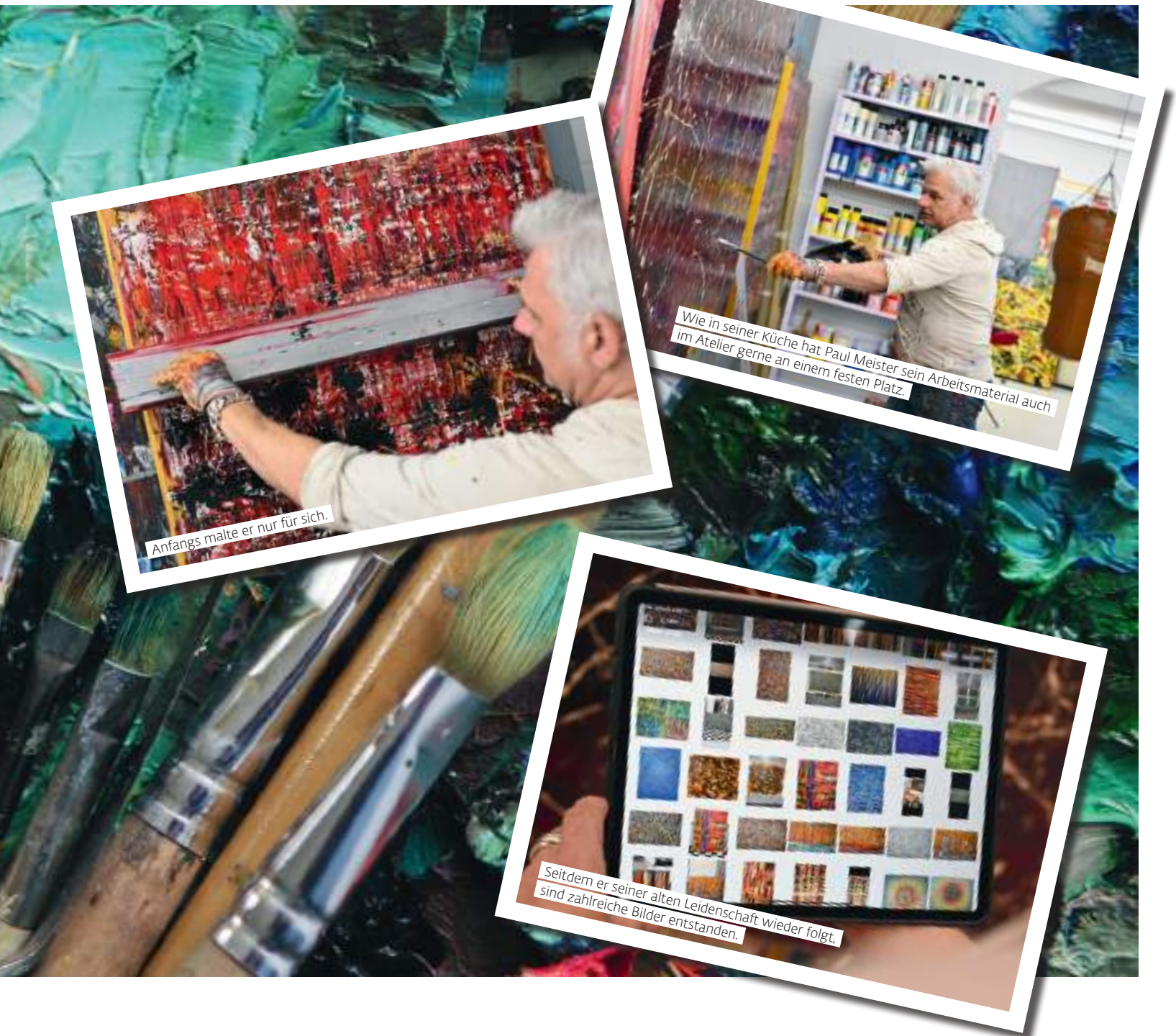
Mittlerweile ist er mit dem Malen so erfolgreich, dass sich sein Hobby trägt.

top serie

Paul Meister
„So kennt mich
keiner“

Man kennt Paul Meister als gefragten Gastgeber: 24 Jahre lang kochte er als Chef von Roberts Bistro im Medienhafen, in dem bis vergangenen Sommer die Düsseldorfer Prominenz, darunter zahlreiche bekannte Künstler, ein- und ausging. Dann zog Corona einen Schlussstrich unter die erfolgreiche Gastronomiegeschichte. Der Neustart erfolgte im Oktober mit neuem Namen „Hafen-Meisterei“ und neuem, zeitgemäßem Konzept: kleinere, aber immer noch feine französische Bistrokarte, ein kleineres Team und neue Öffnungszeiten. Und mit einem neuen, alten Hobby. Paul Meister

malt, und das nicht von Ungefähr. „Ich habe schon als Kind Comics gezeichnet und später auch gemalt. Und eigentlich wollte ich mein Fachabi in Gestaltung machen, um dann Grafik-Design zu studieren. Ich hatte sogar eine Mappe mit zig Zeichnungen zusammengestellt, um sie dem Berufsschulleiter zu zeigen. Doch der sagte mir nur, dass das aus formalen Gründen nicht gehe. Er hat sich meine Arbeiten nicht einmal angeschaut. Ich war stinksauer, habe die Mappe zusammengeknüllt und auf dem Schulhof in die Mülltonne geworfen.“



Anfangs malte er nur für sich.

Wie in seiner Küche hat Paul Meister sein Arbeitsmaterial auch im Atelier gerne an einem festen Platz.

Seitdem er seiner alten Leidenschaft wieder folgt, sind zahlreiche Bilder entstanden.

„Ich brauchte ein Ventil für meine Energie und Kreativität“

Danach kamen für Paul Meister zunächst ein bisschen Kellnern, Musikmachen („ich hatte ein paar Punkrock-Bands – das aber erfolglos“), die Ausbildung zum Koch in Sterneküchen und Grandhotels in Belgien, Frankreich und der Schweiz und schließlich die rege Betriebsamkeit in Roberts Bistro. Vor einem Jahr dann der pandemiebedingte Stillstand: „Ich hatte ja keine große Aufgabe mehr, zwar endlich mal Zeit für mich selbst, aber unter Leute zu gehen, war ja nicht drin. Doch wollte ich nicht auf dem Sofa festwachsen und brauchte für meine Energie und Kreativität ein Ventil. Da ist mir das Malen wieder eingefallen. Als ich es dann in kleinem Rahmen ausprobierte, merkte ich rasch, wie sehr es mich noch interessiert und wie wunderbar ich dabei abschalten kann. Also habe ich mit einem befreundeten

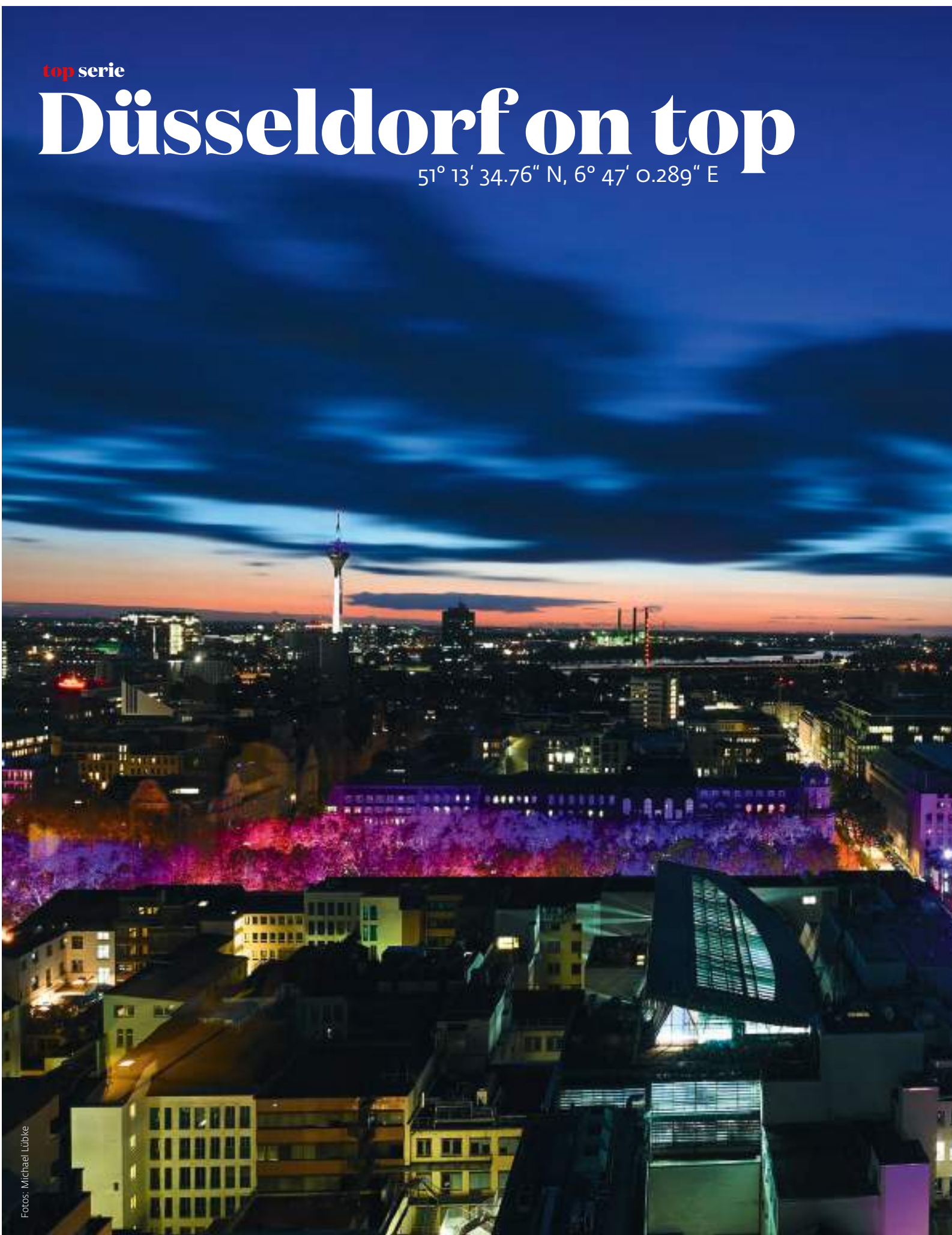
Künstler eine Atelieregemeinschaft im ehemaligen Fotolabor von Renate Scherra in Unterbilk gegründet.“ Zunächst malte Paul Meister nur für sich: „Ich wollte das nicht bewerten und einfach nur eine gute Zeit damit haben.“ Aber dann bestätigten Freunde und Bekannte, dass das, was er macht, prima ist. „Mittlerweile verkaufe ich so gut, dass ich mein Hobby, also Leinwände, Farben und das Atelier, damit finanzieren kann.“ Dort findet man ihn, dank angepasster Öffnungszeiten der Hafen-Meisterei, fast jeden Nachmittag, nachdem im Restaurant alles für den Abend vorbereitet ist. „Und manchmal male ich auch nachts um 12 nach der Arbeit.“ Das Ergebnis kann sich sehen lassen – für nächstes Jahr hat Paul Meister seine erste Ausstellung geplant.

DENIZ KARIUS ■

top serie

Düsseldorf on top

51° 13' 34.76" N, 6° 47' 0.289" E



Fotos: Michael Lübke



Karin-Brigitte Göbel,
Vorstandsvorsitzende der
Stadtsparkasse Düsseldorf

Mensch und Stadt im Blick

Was für eine Aussicht aus dem Sparkassenturm an der Berliner Allee! Der Abend legt sich sachte auf die Stadt und bringt Ruhe ins sonst so pulsierende Düsseldorf. Eine Auszeit für die Stadt, um morgen da weiterzumachen, wo sie heute aufgehört hat – mit Menschen voller Lebenslust, voller Visionen, voller Tatendrang. „Das Zentralgebäude der Stadtsparkasse steht für das Konzept einer bürgernahen Bank“, sagt die Vorstandsvorsitzende der Stadtsparkasse Düsseldorf Karin-Brigitte Göbel. „Dies signalisiert schon die zur Berliner Allee weisende Glasfassade. Darauf zu sehen sind überdimensionale Aufnahmen von Düsseldorfern und Düsseldorfern. In ihrer Individualität sind sie ein Abbild unserer Kundschaft. Deren Interessen haben wir auch sonst wahrlich gut im Blick. Auf der 20. Etage hat man eine traumhafte Rundumaussicht auf unsere Stadt – und somit über den Wohnort von mehr als 600.000 Menschen und eine dynamische Wirtschaftsregion.“ Mensch, Düsseldorf – bist du schön!

SUZANA NOVINSKAJ ■

Mein Düsseldorf

Carla Stockheim

Obwohl der Name Stockheim durch das Familienunternehmen eng mit Düsseldorf verwoben ist, lebt Carla Stockheim erst seit sieben Jahren in unserer Stadt. Aufgewachsen ist die 35-jährige auf Mallorca und hätte seinerzeit nie gedacht, dass sie jemals nach Deutschland ziehen würde. Im Gespräch mit Suzana Novinscak verrät sie, wie Düsseldorf dann doch ihr Herz erobert hat, und was das Moos im Grafenberger Wald mit Guatemala zu tun hat.

Ich bin sehr international aufgewachsen: Geboren bin ich in San Francisco, ab meinem dritten Lebensjahr lebte ich auf Mallorca und besuchte dort die internationale Schule. Mit 15 Jahren ging ich nach

Cambridge, um mein Abitur zu machen. Mein Studium, Design und Kommunikation, begann auf der Kingston-University in London, und ich beendete es mit dem Examen in Barcelona. Als Berufseinsteigerin verbrachte ich einige Jahre in Guatemala, wo ich Erfahrung in Agenturen und als Freelancer sammeln konnte, bevor ich zur Weiterbildung nach New York wechselte und schließlich in Düsseldorf ankam.

Allerdings gab es eine Zeit im Jahr, die wir schon immer in Düsseldorf verbracht haben – nämlich Weihnachten! Die Festtage hier sind einfach unvergleichlich schön: Wir haben Weihnachtsmärkte und die Christmette in der Sankt-Peter-Kirche in Unterbilk besucht.

Wenn man auf Mallorca aufwächst, ist es zunächst schwer vorstellbar, einmal in Deutschland zu leben, weil es kulturelle Unterschiede gibt. Außerdem hielt ich Düsseldorf für nicht besonders „international“. Aber ich betone: hielt! 2014 bin ich nach Düsseldorf gekommen, um in dritter Generation für das Familienunternehmen hier tätig zu sein, und diesen Schritt habe ich bisher nie bereut. Denn Düsseldorf ist ganz anders als ich dachte! Ich durfte feststellen, dass diese Stadt mindestens



“ Wenn eben möglich, nehme ich am monatlichen Treffen von ‚Ivy Female Collective‘ teil (auf dem Foto v.l.: Joan Louise Canda, Laura Zirkenbach, Carla Stockheim, Gevitha Selvakumar, Martina Toepfer, Aissu Pentzien), einem Netzwerk junger ambitionierter Frauen. Es gibt mir sehr viel, mich auf Augenhöhe beruflich auszutauschen. Wir treffen uns in wechselnden Locations, diesmal bei **Dritan Alsela Coffee** an der Schlüterstraße in Flingern. Hier trinke ich übrigens auch privat gerne meinen Cappuccino. ”



“ Ein anderes mir sehr wichtiges Netzwerk sind die Jungen Unternehmer Niederrhein Düsseldorf, dessen Regionalvorstand Marvin Müller (Foto) ist. An jedem ersten Mittwoch im Monat treffen wir uns zum Stammtisch, diesmal im **Lakis** an der Breite Straße. Wir organisieren beispielsweise anregende Veranstaltungen wie „Startup trifft Mittelstand“, die im Rahmen der Startup-Woche Düsseldorf stattfand oder Betriebsbesichtigungen. ”



“ Im **Grafenberger Wald** lässt sich sehr gut Mountainbiken. Hier bin ich am Wochenende oft mit meinem Freund und genieße es, in der Natur zu sein. Manchmal starten wir von hier auch längere Touren wie zum Beispiel ins Neandertal. ”



“ Zu **Crossfit** bin ich gekommen, weil ich nicht nur Sport treiben wollte, sondern eine Community gesucht habe, als ich in der Stadt noch recht neu war. Ich trainiere zwei Mal wöchentlich morgens um 7 Uhr an der Emmastraße in Oberbilk. Am Wochenende trainiere ich nicht, und falls keine Messen oder Veranstaltungen in der Rheinterrasse sind, halte ich diese frei für Familie und Freunde. ”



“ Ich liebe das **Casa Galicia** an der Oberkasseler Straße, weil es für mich wie ein Stück Mallorca ist. Hier treffe ich mich regelmäßig mit meinen spanischen Freundinnen oder mit meinem besten Freund Christian Tscharke. Meine Lieblingsspeisen sind die Pimientos de Padrón, eine Spezialität aus Galicien, Chipirones (kleine Tintenfische) oder die Paella mixta. Dazu dann gerne mal ein San Miguel aus geistigen Gläsern. ”



„ Die meiste Zeit verbringe ich natürlich im Büro in der **Rheinterrasse**, dem Sitz unseres Unternehmens. Ich bin Head of Brand und entwickle seit 2014 die Marke kontinuierlich weiter. “



„ Dazu kommt noch ein Büro in unseren Räumen in der Messe Düsseldorf, deren Partner wir seit über 50 Jahren sind. Um dorthin zu gelangen, schwinde ich mich bei gutem Wetter aufs Fahrrad – und wenn es die Zeit erlaubt, lege ich auch mal ein Päschen im **Japanischen Garten** in Stockum ein. “



„ Wenn ich Zeit zum Kochen finde, kaufe ich die Zutaten auf jeden Fall auf dem **Rheinischen Bauernmarkt** auf dem Kolpingplatz in Pempelfort ein – wie hier bei Johannes Thees. Ich schätze den persönlichen Kontakt zu den Händlern, zudem unterstütze ich gerne die Bauern aus der Region. “

im Kleinen alles hat, was ich an meinen bisherigen Wohnorten so geliebt habe. Nehmen wir mal das kulturelle Angebot: Das kann sich qualitativ durchaus mit London, Barcelona und auch New York messen. Hier finde ich es sogar schöner, dass die Größe des Angebots einem das Gefühl gibt, man könnte es zumindest schaffen, sich alles einmal anzuschauen. Oder das Leben am Rhein: Es gibt mir wahnsinnig viel, in der Nähe von Wasser zu sein, wie auch schon auf Mallorca. Auch, dass ich hier alles mit dem Fahrrad erledigen kann, finde ich toll.

Düsseldorf bietet darüber hinaus überraschend viel Natur. Ich bin eigentlich kein Großstadtmensch und brauche die Natur, deshalb verbringe ich oft viel Zeit im Grafenberger Wald. Der Geruch des feuchten Moores nach Regen erinnert mich zudem an meine Zeit in Guatemala. Ich wohne übrigens auch naturnah in Düsseldorf, obwohl mein Freund lieber ganz zentral wohnen würde. In Düsseldorf sind solche Kompromisse zwischen Stadt und Natur eben auch möglich. Wir fühlen uns beide zu Hause hier, wir haben hier unsere Freunde und arbeiten hier.

„ Nach Feierabend setze ich mich gerne mal in den Biergarten an der Rheinterrasse, **„Three Little Birds“** (vormals „Rheinblick 33“). Das war übrigens eines meiner ersten Projekte, als ich ins Unternehmen einstieg. Übernommen wurde der Biergarten von Fabian Veldmann und Yuta Maruyama (Foto) und in diesem Jahr für ihr Konzept umgebrandet. Manchmal spiele ich auch mit Fabian und Yuta eine Runde Backgammon. “



Ob ich in Düsseldorf bleibe? Das Unternehmen Stockheim ist jetzt 73 Jahre alt, und ich habe mir das 100-jährige Jubiläum als Ziel gesetzt. Danach wird man sehen ... ■



Areal Böhler kulinarisch

Vom Kiosk bis zum Restaurant

Ein Dörfchen in der großen Stadt: Das Areal Böhler wird auch durch seine wachsende Gastronomie immer charmanter. Der jüngste Neuzugang ist „Dileks Büdchen“. Es ergänzt die Angebote von „Les Halles – La Piscine“, „Magazin Drei“ und des „Böhler Cafés“. Hinzu kommen reizvolle Events, die das Gelände beleben.

Man kann förmlich dabei zuschauen, wie die Gastronomie auf dem Areal Böhler wächst und immer mehr an Profil gewinnt. Ganz im Sinne von Standortleiter Patric Gellenbeck und seiner Vision vom „Dörfchen in der großen Stadt“. Im Sommer eröffnete nach der aufwendigen Sanierung des alten Werksschwimmbads das Restaurant Les Halles – La Piscine (Foto o.l.). Die spektakuläre Kulisse lockte Neugierige und Feinschmecker zugleich an. Familien und Firmen entdeckten eine wunderbare neue Location für ungestörte Feste. Damit glückte schon kurz nach dem Start die gewünschte weitere Belebung des Areals – auch am Abend und am Wochenende. Erst recht, seitdem mit dem üppigen Frühstück an eine beliebte Tradition des ehemaligen Les Halles in Derendorf angeknüpft wird. Die Gäste erfreuen sich an den vielen liebevoll bewahrten Schwimmbad-Relikten, die auf die Historie des Gebäudes hinweisen. In diesem Ambiente tafelt es sich prächtig.

Das benachbarte Magazin Drei (Foto o.r.), betrieben von dem auf dem Areal seit Jahrzehnten ansässigen Caterer Broich, hat einen ganz anderen Charakter. Geschichtsträchtig ist aber auch dieses Gebäude. Wo einst Waggons beladen wurden, treffen sich heute in lässiger Atmosphäre Geschäftsleute, Anwohner, Mieter und Mitarbeiter des Areals. Dazu kommt ab dem Frühjahr wieder die weitläufige Terrasse, auf der man gerne länger verweilt.

Eine Attraktion, vor allem, wenn zum malerischen Sonnenuntergang süffige Cocktails kredenzt werden.

Nur wenige Schritte weiter steigt einem aus der Tür des Böhler Cafés (Foto u.l.) der Duft von frisch gebrühtem Kaffee in die Nase. Hier ist das Revier des weithin berühmten Baristas Dritan Alsela, der auf dem Gelände auch eine Kaffeerösterei unterhält. Seine Spezialitäten werden außerdem im Online-Shop verkauft und europaweit verschickt. Neben erlesenen Kaffeesorten gibt es jeden Tag eine köstliche Auswahl an hausgebackenen Kuchen und Torten sowie herzhaften Kleinigkeiten.

Jüngste Errungenschaft auf dem Areal Böhler ist „Dileks Büdchen“ direkt am Haupteingang. Gut bestückt mit einem klassischen Sortiment an Zeitungen, Süßigkeiten, aber auch zünftigen Snacks wie Bock- und Currywurst für den Hunger zwischendurch – ein schnuckeliges rheinisches Büdchen eben. Doch damit ist das Ende noch nicht erreicht. Für 2022 sind eine Reihe saisonaler Veranstaltungen geplant. Den Anfang machte der bis Heiligabend geöffnete heimelige Weihnachtsmarkt. Mit Glühwein, Punsch und Leckereien, mit Weihnachtsbaumverkauf und Konzerten. Man darf gespannt sein, welche Überraschungen das Areal Böhler künftig noch bereithält.

REGINA GOLDLÜCKE ■

Lebenslange Leidenschaft für
schöne Düfte: Frank Schnitzlers
Fachwissen ist enorm.

Unterwegs im Kosmos der Parfüms

Kein anderer in Düsseldorf kennt sich mit Parfüms so gut aus wie „Spürnase“ Frank Schnitzler, der auch mit 80 Jahren noch ein gefragter Ratgeber ist. Er hat die Branche seit Jahrzehnten im Blick und weiß, welche Düfte zu welcher Zeit besonders begehrt waren – und warum.

Schöne Düfte vermochten ihn schon als Kind zu verzaubern. „Mein Sinn dafür war intensiver ausgeprägt als bei anderen“, sagt Frank Schnitzler. „Für die Wahrnehmung meiner Mitmenschen hatte ich meine ureigene Methode, nach der ich bis heute verfähre. Erst erfasse ich sie mit der Nase, dann mit den Augen. Danach versuche ich, ihre Stimme einzuordnen.“

Aus der Inspiration, die von angenehmen Gerüchen ausging, wollte Frank Schnitzler einen Beruf machen, sein Wissen weitergeben und einer vornehmlich weiblichen Kundschaft die Welt kostbarer Düfte erschließen. Und so führte er auch seine Parfümerien: mit ganzer Seele. „Ich habe es geliebt“, sagt er. „Man muss mit dem Herzen

dabei sein, sich auf den Menschen einlassen und in sein Innerstes dringen. Nur so kann man ihm auch das Richtige empfehlen. Dann ist der Kunde glücklich, und ich bin es auch.“

Duft ist seine Leidenschaft geblieben bis ins hohe Alter. Im Juli 2021 feierte Frank Schnitzler seinen 80. Geburtstag. Aus seiner letzten Parfümerie in den Shadow Arkaden zog er sich vor 15 Jahren zurück, seinen Namen aber trägt sie weiterhin. Mit seiner Erfahrung und seiner immensen Sachkenntnis ist der „Herr der Düfte“ noch immer ein gefragter Consultant. „Zu meiner großen Freude darf ich einige schöne Parfüm-Projekte begleiten, von der Entwicklung bis zum Markteintritt“, berichtet er. „Gelegentlich teste ich auch Düfte im Hinblick auf

ihre Verkäuflichkeit.“ Sich auf den Spürsinn des Profis zu verlassen, dürfte sich auszahlen. Kaum einer hat die Trends der Branche so gut im Blick wie er, und das über etliche Jahrzehnte.

Frank Schnitzlers Blick in die Vergangenheit beginnt in den 50er-Jahren. „Ich wollte immer gepflegt sein und gut riechen“, schaut er zurück. „Es gab nicht so viele Menschen, die damals gut rochen. Außer Tosca und 4711 kannte und benutzte man wenig Duftendes in Deutschland.“ Dabei kursierten in Frankreich schon länger verführerische Parfüms, die später auch bei uns Einzug hielten. Etwa „Shalimar“ von Guerlain mit blumiger Orient-Note (1925), „Joy“ von Patou (1929), geadelt von Liz Taylor, „L'Air du Temps“ von Nina Ricci (1948), „Femme“ von

A110

ALPINE – eine Manufaktur für außergewöhnliche Sportwagen.



ALPINE

Alpine A110 Pure, Benzin, 185 kW: Gesamtverbrauch (l/100km) innerorts/außerorts/kombiniert: 8,72/5,32/6,58. CO₂-Emissionen kombiniert g/km: 150; Energieeffizienzklasse : E. Alpine: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100km): 7,0-6,6; CO₂-Emissionen kombiniert : 159-150 g/km. Energieeffizienzklasse : E-E (Werte gemäß EU-Messverfahren). Abb. zeigt A110 Pure mit Sonderausstattung.

Die ALPINE ist mehr als „nur“ ein Auto. Sie ist ein Ereignis, gefertigt von hochqualifizierten Spezialisten in einer traditionsreichen Produktionsstätte. Trotz Ihrer Wurzel in Frankreich ist ALPINE ganz in Ihrer Nähe: im ALPINE Centre Düsseldorf bei BOB Automobile auf der Automeile Höherweg. Sehen, Fühlen, Riechen: Bei uns erleben Sie die ALPINE mit all Ihren Sinnen. Besuchen Sie uns und starten Sie Ihre unverbindliche Probefahrt!

BOB
Automobile

ALPINE Centre Düsseldorf
BOB Automobile Süd GmbH
Höherweg 141-151 | 40233 Düsseldorf
0211 737730 | alpine-duesseldorf.com

Rochas (1944) und als Krönung das legendäre Parfüm „Chanel N° 5“. „Seit 1929 ein unantastbares Synonym für Luxus“, kommentiert Schnitzler, „keiner anderen Marke ist es je gelungen, eine solche Wertigkeit zu schaffen.“

In den 50er-Jahren reüssierte neben „Ma Griffe“ von Carven und „Youth Dew“ von Estée Lauder vor allem „Diorissimo“ aus dem Hause Dior. Ein Meilenstein mit Maiglöckchen-Duft, lieblich und sauber. Der Nachfolger „Miss Dior“ trat dann etwas weniger süß auf. „Bandit“ von Robert Piguet brauchte lange für seinen Siegeszug. 1944 kreiert, verlangten emanzipierte Frauen Ende der 60er-Jahre vermehrt nach dem eher herben Parfüm. Spektakulär zündete 1994 der Unisex-Duft „One“ von Calvin Klein und fuhr Rekordumsätze ein. „Den mochte jeder, der passte immer“, sagt Schnitzler. Dazwischen behaupteten sich schwere Parfüms wie „Opium“ von Yves Saint Laurent (1977) oder „Angel“ von Thierry Mugler (1992). Im Fernsehen lief damals die opulent ausgestattete Serie „Denver Clan“. In deren Sog, so Schnitzler, wollten Frauen mit lauten bis aufdringlichen Parfüms zeigen, dass sie sich Luxus leisten konnten, nach dem Motto: „Bitte riech mich!“



Nach seiner Lehre in der Textilbranche strebte Frank Schnitzler in die Selbstständigkeit. Sein Traum war eine Parfümerie. „Ich wollte immer gut riechen“, sagt er.



Auf Schnitzlers Beratung vertrauten auch viele Prominente wie die berühmte Tänzerin Marlène Charell, damals Star im Pariser „Lido“.

Die Gegenbewegung ließ nicht lange auf sich warten. Mit dem Siegeszug der kurzen Röcke kehrten die natürlichen Düfte zurück. „Alliage“ und „White Linen“ von Lauder verströmten Frische, Sportlichkeit und Sympathie. Immer mehr Modeschöpfer brachten ihre eigene Duftserie auf den Markt, darunter Karl Lagerfeld, Wolfgang Joop, Jean-Paul Gaultier. Und Jil Sander, deren „Sun“ seit 1989 ein Renner ist. Ein Duft wie eine Sommerbrise. „Aromatics Elixir“ nimmt eine Sonderstellung ein. „Der erste rein synthetisch hergestellte Duft“, erzählt Frank Schnitzler. „Damit rochen alle gleich, während sich Parfüms sonst auf der Haut ja ganz unterschiedlich entfalten.“

Viele Klassiker haben sich gehalten, obwohl im Lauf der Jahre ungezählte neue Düfte auf den Markt drängten. Nicht wenige, vor allem die mit dem Label eines Popstars, blieben Eintagsfliegen. Die Fülle hatte Folgen. „Ein eindeutiger Trend ist heutzutage nicht mehr auszumachen“, hat Frank Schnitzler beobachtet. „Die Damen lieben es individuell und verlangen nach einem Parfüm, das sie speziell für sich ausgesucht haben. Sie wollen etwas tragen, was nicht jeder kennt.“ Schwere orientalische Düfte sind eher out, eine leichte exotische Note dagegen begehrt. Auch die ausgeprägte Treue zu nur einem einzigen Parfüm ist passé. Lieber wählen Frauen ihren persönlichen Duft nach Stimmung, Anlass und Tageszeit aus. Inzwischen haben auch die Herren beim Parfüm-Konsum ordentlich aufgeholt. Ei-

nen Spitzenplatz nimmt seit Jahrzehnten „Aramis“ ein, wozu es auch eine komplette Pflegeserie gibt. Jüngere greifen gern zu „Cool Water“ von Davidoff oder den spritzigen Düften aus den Modehäusern Hugo Boss und Tommy Hilfiger. Und der Favorit von Frank Schnitzler? „Das ändert sich immer mal, weil ich hin und wieder Parfüms testen muss“, antwortet er. Aber über „Eau Sauvage“ geht für ihn nichts: „Seit den 70er-Jahren liebe ich diesen Duft von Dior, er ist dezent und elegant.“

REGINA GOLDLÜCKE ■



In der Parfümerie an der Graf-Adolf-Straße kauften die feinen Düsseldorferinnen ab 1972 gerne ein. Später zog Schnitzler in die Shadow Arkaden um.

Fotos: Michael Lübke

Unsere Expertise ist Ihr Erfolg!

Public Affairs Beratung für Nordrhein-Westfalen

Ermöglichen, verdichten und gestalten für eine glaubwürdige Interessenvertretung

Wir unterstützen Sie im Beratungsprozess, Ihre Botschaften erfolgreich im politischen Raum zu adressieren.

Mit detaillierten Analysen der Rahmenbedingungen sowie der gezielten Steuerung von Ihren Botschaften legen wir den Grundstein für eine erfolgreiche Interessenvertretung.

Wir verdichten für Sie den komplexen Prozess der politischen Entscheidungsfindung und geben Ihnen Orientierung in komplexen Verwaltungsabläufen. Unser Politik-Management durch Informationsmanagement sowie Fach- und Gremienarbeit zur Verfolgung gemeinsamer Branchen-Ziele bilden die Grundlagen für Ihren Erfolg.



Unsere Leistungen

- Externe Vertretung und Interessenwahrnehmung in politischen Gremien, Behörden und Verbänden
- Austausch mit Mandatsträgern, Beteiligungen an politischen Veranstaltungen
- Monitoring, Aufbereitung und Beurteilung von Branchen relevanten Entwicklungen und Diskussionen
- Ein umfangreiches und gut gepflegtes Netzwerk bildet die Basis für einen offenen und transparenten Dialog mit Entscheidungsträgern aus Politik, Medien und Gesellschaft. Wir beraten Sie gerne bei der erfolgreichen Entwicklung und Erweiterung Ihres persönlichen Netzwerks.



begale
communications

0211 437 931 44

info@christinabegale.com

christinabegale.com

Graues Mäuschen? Von wegen!



Wie ihr sicher gemerkt habt, ist die Farbe Grau gerade auf dem Vormarsch! Und sicherlich erinnert auch ihr euch noch an die Zeiten, in denen Grau als eher langweilig und geradezu altbacken galt – diese sind nun definitiv vorbei. Man entdeckt Grau aktuell in wirklich allen Bereichen der Mode, von High-End bis High-Street, große Designer sind genauso wie die großen Modeketten in den Innenstädten auf den Trend aufgesprungen, und sowohl aus schicken als auch alltagstauglichen Looks ist Grau aktuell nicht wegzudenken. Ich persönlich bin ein großer Fan der Farbe, da sie unglaublich elegant ist und im Gegensatz zu Weiß und Schwarz weniger plakativ daherkommt. Weiterhin ist Grau mit jedem Hautton, jeder Haarfarbe und geradezu jedem Hair- und Make-up-Look kombinierbar. Wer Angst hat, in anderen gedeckten Farben im Winter vielleicht zu blass zu wirken, der sollte zu Grau greifen. Grau ist Understatement, aber gleichzeitig nicht gewöhnlich oder trivial. Und in wirklich unglaublich vielen Looks wirkt Grau einfach toll! Zudem lässt es sich ganz außergewöhnlich gut mit anderen Farben kombinieren. Hier sind meine absoluten Favoriten Schwarz, Weiß und ein gedecktes, helles Blau. Ich trage Grau sehr gerne mit schwarzen Accessoires, sprich Schuhen, Gürteln und Handtaschen, da der Bruch weniger stark ist, als würde man diese Pieces mit Weiß kombinieren und sich Schwarz und Grau

*Style-Queen
und Fashion-
Bloggerin
Alexandra
Lapp aus
Düsseldorf
stellt ihre
Lieblings-
Outfits vor.*



einfach ganz wunderbar ergänzen. Dies vielleicht als kleiner Tipp für diejenigen unter euch, die sich in Grau probieren wollen. Und für meinen absoluten Favoriten, den Monochrome-Look, ist Grau ohnehin absolut prädestiniert. Hier lassen sich natürlich, wie früher schon des Öfteren beschrieben, verschiedene Grautöne und unterschiedliche Materialien mischen, um den Look noch außergewöhnlicher zu machen. Dies lässt mich zum nächsten großen Pluspunkt der Farbe Grau kommen: Sie funktioniert außerordentlich gut bei allen Arten von Materialien! Ein grauer Wollpullover mit Zopfmuster wirkt wunderbar edel, wohingegen beispielsweise ein solches Item in Rot eventuell wenig vorteilhaft erscheinen würde. Und auch besonders exquisite Materialien wie Seide sehen einfach toll in Grau aus. Besonders häufig sieht man Grau auch als Teil eines Musters, besonders Karomuster sind hier dominierend. Auch wenn diese vielleicht nicht jedermanns Sache sind, wirkt ein graubasiertes Karomuster einfach unglaublich wertig, ist zeitlos und damit immer modern. Ich hoffe, bei euch eine Lanze für Grau als absolute Must-do-Farbe in der aktuellen Saison gebrochen zu haben und wünsche euch ganz viel Spaß dabei, euch mit Grau auszutoben!



Instagram - [AlexandraLapp_](https://www.instagram.com/AlexandraLapp_)
377.000 Follower
www.alexandalapp.com



9,80 €

2022

Düsseldorf geht aus!

Die besten RESTAURANTS im Test

30
Jahre
DÜSSELDORF
GEHT AUS!

**Die Neuen
im Überblick**

WIR TESTEN
ANONYM
UNABHÄNGIG
UND ZÄHLEN SIE BEI

Future Food
So essen wir morgen!

Für Lokalhelden. Und die, die es werden wollen.

Entdecken Sie die besten, neuesten, aufregendsten, liebenswertesten Restaurants des Jahres. Genießen Sie sich durch die Stadt, Viertel für Viertel. Damit bleibt kein Hunger ungestillt.

Überall erhältlich im gut sortierten Buch- und Zeitschriftenhandel oder unter www.rp-shop.de

lifestyle

NEUWS



Der Flagship-Store von House of Caviar ist in die Kö Galerie eingezogen.

Neuer Hotspot für Gourmets

Die luxuriöse Welt der Feinkost macht das „House of Caviar & Fine Food“ ab sofort mit seinem neuen Flagship-Store und Boutique-Restaurant in der Kö Galerie und auf seiner Außenterrasse erlebbar. Caviarteria nennen die House of Caviar-Macher ihr neuestes Projekt. Der elegante Store bietet von Kaviar, Austern, Königskrabben, Lachs, Pata Negra, Pistazien, Gewürzen und Ölen über Champagner, Wein und Wodka Gourmet-Produkte – und ist als Boutique-Restaurant und Bar zugleich Hotspot für kulinarische Erlebnisreisen in eleganter Atmosphäre. „Unsere Vision für den neuen Flagship-Store in Düsseldorf ist es, dass sich unsere Gäste von der ersten Sekunde an wohlfühlen und schönste Genussmomente bei uns erleben. Wir möchten unseren Kunden ganz neue Dimensionen der Feinkost zeigen und ihnen auch inhaltlich die feinen Nuancen und Charakteristika unserer besonderen Produkte näherbringen“, erklärt Nima Allameh-Zadeh, Geschäftsführer von House of Caviar. ■



Das neue Miele Experience Center soll noch vor Weihnachten eröffnen.

Küchengeräte live erleben

Bald ist es soweit: Das Miele Experience Center (MEC) soll noch vor Weihnachten im Kö-Bogen eröffnen. Es ist nach Gütersloh und Berlin die dritte eigene Adresse von Miele in Deutschland, an der den Kunden

neben eingehender persönlicher Beratung ein besonderes Erlebnis geboten wird. Sie können im Erdgeschoss Küchengeräte bei regelmäßigen Vorführungen live erleben, bei denen sie mit frisch zubereiteten

Kostproben verwöhnt werden. Zudem können die Geräte ausprobiert werden, etwa Staubsauger, das Dampfbügelsystem Fashion-Master oder Stand-Kaffeefullautomaten. Ergänzend soll es kompakte Veranstaltungen zum Thema Bodenpflege, Bügeln und Waschen geben sowie Kunden-Events. In der ersten Etage erwartet die Kunden zudem der exklusive Showroom der neuen Miele-Tochter Otto Wilde Grillers, einem der innovativsten Grillanbieter. Mit dem MEC schließt Miele als Fachgeschäft die Lücke zwischen großen Fachmärkten und Online-Handel. Übrigens: Neben seinem Präsenzangebot hat Miele sein ausschließlich digitales Pilotprojekt Upgreat aufgelegt, bei dem man umweltverträglich Geräte mieten kann. Weitere Infos dazu gibt es unter www.theupgreat.de. ■

Michael Eßers Verkaufsmannschaft
präsentierte den neuen Mercedes
EQS: (v.l.) Günther Beißel, Andreas
Böhm und Bruno Simic.



Vollelektrische Mercedes-Limousine vorgefahren

Vor Kurzem war es soweit: Mit dem Mercedes EQS wurde das neueste Mitglied der Mercedes-EQ-Familie in der Düsseldorfer Mercedes-Benz-Niederlassung an der Mercedesstraße 1 präsentiert. Michael Eßer, Verkaufsleiter PKW Rhein-Ruhr, hatte seine Kunden dazu eingeladen – und das Interesse war groß. „Die Slots für die persönlichen Besichtigungstermine unserer Kunden waren

schnell ausgebucht“, so Michael Eßer. Die Kunden nutzten die Gelegenheit, in aller Ruhe das neue Fahrzeug kennenzulernen. Schließlich ist der EQS die erste vollelektrische Luxuslimousine von Mercedes-EQ. Mit zahlreichen Innovationen definiert der EQS dieses Fahrzeugsegment ganz neu und untermauert damit den Anspruch von Mercedes-EQ, das beste Automobil der

Welt zu bauen. „Das Interesse an elektrischer Mobilität ist enorm“, sagte Michael Eßer im Anschluss an das exklusive Event. „Wir haben viele interessante Gespräche geführt und freuen uns darauf, die Transformation der Mobilität in unserer Stadt miterleben und -gestalten zu können. Vorbereitet sind wir bestens darauf.“ ■

CLEMENS SELS
MUSEUM NEUSS

LOÏE FULLER SUPERSTAR



TÄNZERIN AUS LICHT
UND FARBE

07.11.2021 – 30.01.2022

www.clemens-sels-museum-neuss.de



Geldanlage für die gute Sache

Spätestens seitdem die Klimakrise alle Aufmerksamkeit auf sich lenkt, wollen die Menschen nachhaltiger leben und wirtschaften. Das wirkt sich auch auf die Geldanlage aus – Investments sollen ökologische und soziale Kriterien beachten. Dazu kommt, dass die Politik nachhaltige Geldanlagen unterstützt.

Daran kommt kein Anbieter von Finanzprodukten vorbei. Was Anlageexperten dazu sagen.

Die Folgen des Klimawandels spüren die Menschen auch hierzulande immer stärker, ob als Hitzeperiode wie im vergangenen Jahr oder als Flutkatastrophen. Der Druck auf die Politik wird immer stärker, endlich mehr zu tun. Doch alle sind gefordert, jeder einzelne, aber auch Unternehmen und die Wirtschaft insgesamt. Zumal die Baustellen noch viel mehr umfassen als die Bewältigung des Klimawandels. Es geht um Nachhaltigkeit in einem umfassenden Sinne.

Das Bewusstsein dafür schärft sich zusehends. Die Verbraucher achten darauf, dass Tiere artgerecht gehalten werden,

dass Produkte nicht mithilfe von Kinderarbeit hergestellt werden. Waffenproduzenten haben es ebenfalls immer schwerer, und auf Nachrichten von Korruption und schlechtem Umgang mit Mitarbeitern reagiert die Öffentlichkeit heftig. Um Nachhaltigkeit umfassend zu definieren, hat sich ein Kürzel eingebürgert: ESG. An Unternehmen und Produkte werden Kriterien angelegt, die Umwelt- und soziale Aspekte (Environment, Social) sowie die gute Unternehmensführung (Governance) berücksichtigen.

Nicht nur die Wirtschaft stellt sich dieser Herausforderung, auch die Finanzbran-

che. Zum einen erwarten die Anleger, dass Finanzprodukte nur in nachhaltige Investments fließen. Außerdem drängt die politische Regulierung die Anbieter immer mehr in diese Richtung. So wächst der Markt für nachhaltige Anlageprodukte sehr stark. Nach Angaben des Bundesverbandes Investment und Asset Management (BVI) hatten deutsche Anleger Ende des zweiten Quartals dieses Jahres bereits 361 Milliarden Euro in nachhaltige Fonds investiert, 26 Milliarden Euro mehr als am Ende des ersten Quartals.

Doch ist alles nachhaltig, wo „Grün“ draufsteht? Je größer der Markt, desto mehr Eti-

kettenschwindel, „Greenwashing“, gibt es. Davor warnen Finanzexperten wie Norbert Schulze Bornefeld, Geschäftsführer bei der Düsseldorfer Vermögensverwaltung Eichler & Mehlert. Er sieht zudem die Gefahr einer Blase: Je mehr Anleger sich auf ein Thema fokussieren, je mehr Geld dorthin fließt, desto teurer werden die Finanzprodukte, zum Beispiel die Aktien entsprechender Unternehmen.

Schulze Bornefeld rät zu einem weiten Blick: „Nachhaltigkeit ist für uns schon immer ein Thema gewesen“, sagt der Vermögensverwalter. Denn nur nachhaltig wirtschaftende Unternehmen sind langfristig erfolgreich. „Solche Unternehmen wählen wir für unsere Anleger gezielt aus.“ Die Finanzexperten haben dabei zum Beispiel auch im Blick, wie die Unternehmen geführt sind, welches Betriebsklima herrscht oder wie – vor allem bei Auslandsaktivitäten – die Menschenrechte beachtet werden. Ganz im Sinne der Kunden, die zunehmend darauf achten, wie der Anlagespezialist berichtet.



Norbert Schulze Bornefeld, Geschäftsführer bei der Düsseldorfer Vermögensverwaltung Eichler & Mehlert



Hans-Jürgen Friedrich, Gründer und Vorstandsvorsitzender der KFM Deutsche Mittelstand AG

Vor allem im Mittelstand finden sich nachhaltig wirtschaftende Unternehmen, stellt Hans-Jürgen Friedrich, Gründer und Vorstandsvorsitzender der KFM Deutsche Mittelstand AG, fest. Die KFM investiert für ihre Fonds erfolgreich in Anleihen mittelständischer Unternehmen. Sie zahlen höhere Zinsen als Konzerne, müssen aber dafür sorgfältig ausgewählt werden. Das stellt die KFM durch umfassende Analysen sicher, wobei auch externe Partner helfen. Zum Beispiel die Agentur imug rating. Sie zähle zu den tonangebenden deutschen Nachhaltigkeits-Ratingagenturen, erklärt Friedrich. Die Agentur hat den Anleihenbestand der KFM-Fonds als „neutral bis positiv und als nahezu frei von ESG-Risiken“ klassifiziert.

Der KFM-Vorstand bestätigt die Erfahrung, dass nur nachhaltig orientierte Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich sind. Das habe gerade die Corona-Krise wieder gezeigt. Langfristig denkende Mittelständler suchen den Interessen-

Microgreens von
vollgepackt.com

**Wir holen
das Feld für
euch in die
Stadt!**

vollgepackt

ausgleich. „Sie wollen dauerhaft mit guten Mitarbeitern und langjährigen Geschäftspartnern zusammenarbeiten“, sagt Friedrich. Man half sich gegenseitig, zum Beispiel mit Lieferantenkrediten, eben, weil man sich kannte. Und beim Neustart waren die guten Mitarbeiter an Bord, konnten sich durchaus dankbar mit neuem Engagement dem Geschäftsaufbau widmen. „Das Ergebnis einer solchen nachhaltigen Ausrichtung zeigt sich dann auch in den Unternehmenszahlen“, weiß Friedrich. Und damit auch in stabilen und ertragreichen Anleihen, in die die KFM-Fonds investieren.

Nachhaltigkeit zahlt sich für Anleger aus, betont auch Mario Peric, Bereichsvorstand Privat- und Unternehmerkunden der Commerzbank für Süd- und Westdeutschland. Er verweist auf empirische Studien, die bestätigen, dass nachhaltige Geschäftsmodelle auf mittlere Sicht zu einem niedrigeren Anlagerisiko führen: „Die gleiche Performance kann mit weniger Risiko erwirtschaftet werden. Oder: Bei identischem Risikoprofil locken den nachhaltigen Investor die attraktiveren Performancechancen – zumindest auf Sicht von drei bis fünf Jahren.“

Entsprechend steigt die Nachfrage nach nachhaltigen Finanzprodukten. Die Commerzbank habe im vergangenen Jahr 31 ESG-Anleihen mit einem Volumen von über 46 Milliarden Euro federführend begleitet, sagt Peric. Mit dem Sachwertfonds klimaVest von Commerz Real, der weltweit in Erneuer-



Mario Peric, Bereichsvorstand Privat- und Unternehmerkunden der Commerzbank für Süd- und Westdeutschland



Andreas Vogt (r.), Generalbevollmächtigter der Stadtparkasse Düsseldorf und Leiter des Private Banking, und Dr. Michael Meyer, Mitglied des Vorstandes der Stadtparkasse Düsseldorf

Klima: Finanzbranche soll mitwirken

Die Europäische Union hat das Thema Nachhaltigkeit sehr hoch aufgehängt. Europa soll bis 2050 klimaneutral werden. An dem „Green Deal“ soll die Wirtschaft mitwirken; eine wichtige Rolle nimmt dabei die Finanzbranche ein. Kapitalströme sollen in nachhaltige Investments gelenkt werden. Dazu hat die EU ein umfassendes Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht. Dazu gehört zum Beispiel die Taxonomie-Verordnung. Sie soll „Greenwashing“ verhindern. Die Verordnung legt fest, welche Wirtschaftstätigkeiten am meisten zur Erreichung der EU-Umweltziele beitragen. Ab 2022 müssen Produkte und Dienstleistungen bestimmte Kriterien erfüllen, damit sie als nachhaltig gelten können. Und Finanzprodukte müssen darüber informieren, dass sie Geld in entsprechende Investments anlegen und explizit darauf hinweisen, wenn sie es nicht tun. Die EU-Offenlegungsverordnung verlangt, dass Anbieter von Finanzprodukten ihre Kunden fragen müssen, ob sie ihr Geld nachhaltig anlegen wollen. Die Anbieter müssen zudem darüber informieren, inwieweit die Produkte ökologische und soziale Kriterien und Standards der guten Unternehmensführung berücksichtigen.

bare-Energien-Kraftwerke sowie Infrastruktur-, Mobilitäts- und Forstprojekte anlegt, können Anleger nicht nur zur Senkung des CO₂-Ausstoßes beitragen, sondern auch Jahresrenditen von drei bis vier Prozent erzielen, wie die Fondsgesellschaft prognostiziert.

„Die Kunden legen gesteigerten Wert auf Nachhaltigkeit“, stellt auch Andreas Vogt, Generalbevollmächtigter der Stadtparkasse Düsseldorf und Leiter des Private Banking, fest. Über 30 Prozent der Mandate in der Vermögensverwaltung sind bereits mit einem Nachhaltigkeitsfilter unterlegt. Unter anderem bietet die Stadtparkasse Düsseldorf auch eine Fondslösung – den „Ökoworld Klimafonds“ – an. Dieser investiere nachweisbar in Unternehmen, die auf Klimaschutz achten, erklärt Vogt.

„Nachhaltige Geldanlage wird nachgefragt“, bestätigt Dr. Michael Meyer, Mitglied des Vorstandes der Stadtparkasse Düsseldorf. Er weist auf einen Wandel in der Wahrnehmung hin: Wurde vor zehn oder 15 Jahren noch diskutiert, ob nachhaltige Investments und Renditeerwartungen sich widersprechen, sehe man heute diesen Gegensatz nicht. Es habe sich gezeigt, dass sich nachhaltige Investments ebenso rentieren wie klassische Anlagen, oft sogar besser. Die Nachfrage steige auch, weil die Berater im Zuge der Regulierung ihre Kunden fragen müssen, ob sie nachhaltig investieren wollen. Darauf angesprochen, reagieren viele positiv.

JÜRGEN GROSCHE ■



Vielfalt ist



unsere Heimat!



Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881



Bereits im Sandkasten wusste Vera Calasan, dass ihr Führung liegt. Heute ist sie Vorstandsvorsitzende der Excellence AG.

top serie
Frauen im Chefsessel

Die Zielstrebige

Ihre erste Führungsposition hatte Vera Calasan bereits mit Mitte 20 inne. Heute leitet die 52-Jährige – nach verschiedenen Geschäftsführerpositionen – als Vorstandsvorsitzende ihr eigenes Unternehmen.

Die von ihr gegründete Excellence AG ist als internationaler Technologiepartner auf Ingenieur- und Projektdienstleistungen spezialisiert.

Frau Calasan, Ihr Unternehmen steht für technologischen Fortschritt. Ihre Mitarbeiter – Ingenieure und Informatiker – entwickeln innovative Projekte für Industrieunternehmen auf der ganzen Welt. Waren Sie schon immer technikaffin?

Vera Calasan: Ich habe mich schon sehr früh für Technik, aber auch für Wirtschaft interessiert, kann gut mit Zahlen umgehen und Gesamtzusammenhänge erkennen. Meine Karriere habe ich bei einem Hi-Fi-Hersteller begonnen. Diese Kombination und meine feste Überzeugung, dass technologischer Fortschritt gute und nachhaltige Lösungen für die Zukunft schaffen kann, haben mich im Jahr 2013 veranlasst, die Excellence AG zu gründen und treiben mich auch heute noch täglich an.

Das hört sich so an, als hätten Sie schon früh gewusst, was Sie wollen.

Ja, das stimmt durchaus. Ich habe schon beim Spielen im Sandkasten gesagt, dass ich eines Tages Chefin sein möchte. Einfluss nehmen, etwas bewegen, Verantwortung tragen – all das war mir schon als Kind wichtig. Mit zwölf Jahren habe ich bereits begonnen, meine Karriere strategisch zu planen, war beispielsweise Schulsprecherin und habe schon als Schülerin nebenbei gearbeitet und Geld verdient. Nach dem Fachabitur und einer kaufmännischen Ausbildung war ich bereits mit Mitte 20 das erste Mal in einer Führungsposition als Prokuristin bei einem Hi-Fi-Hersteller.

Woher kommen denn Ihr Ehrgeiz und Ihre Zielstrebigkeit?

Meine Familie stammt aus Montenegro, wir sind Anfang der 1970er-Jahre nach Deutschland gekommen und haben hier in sehr bescheidenen Verhältnissen gelebt, hatten kaum Geld. Meine Mutter war alleinerziehend und musste für mich und meine drei Geschwister sorgen. Obwohl sie nur über eine geringe Schulbildung verfügt, ist es ihr damals dennoch gelungen, eine Stelle als Hilfskraft in einem Krankenhaus zu bekommen. Und dort hat sie Kontakte geknüpft, ein großes Netzwerk aufgebaut – so hatten wir Kinder immer die beste ärztliche Betreuung. Ihre Zielstrebigkeit hat mich geprägt und begleitet mich bis heute, sie ist mein Vorbild.

Nun sind Sie seit Ihrem 25. Lebensjahr in Führungspositionen tätig, wurden mit gerade einmal 40 Jahren 2009 Deutschlandchefin bei einem der weltweit größten Perso-

naldienstleister. Wie haben Sie Ihre Rolle damals als eine von nur wenigen weiblichen Führungskräften erlebt?

Es war damals auf jeden Fall etwas ganz Besonderes, und ich musste natürlich erst einmal lernen, diese Rollen auszufüllen. Am Anfang meiner Karriere habe ich mich beispielsweise sehr konservativ gekleidet und meine auch damals schon langen Haare niemals offen getragen. Ich wollte mich auf keinen Fall weiblich darstellen, sondern ausschließlich meine Kompetenz zeigen. Erst später, mit zunehmender Reife und Erfahrung, habe ich verstanden, dass man durchaus kompetent und gleichzeitig ansehnlich sein kann. Viel wichtiger für die Führungsrolle sind Berechenbarkeit, Klarheit und Konsequenz – wenn man diese Eigenschaften lebt, wird man von den Mitarbeitern auch akzeptiert. Meine langjährige Führungserfahrung, die fundierten Branchenkenntnisse und mein MBA der Chicago University waren dann für die Aufgabe als Deutschlandchefin die beste Voraussetzung.

Was gehört für Sie außerdem zu guter Führung?

Zunächst einmal muss ich als Führungskraft nicht alles wissen, nicht immer recht haben und nicht unfehlbar, sondern menschlich sein – das gilt übrigens für Frauen und Männer gleichermaßen. Darüber hinaus halte ich es für wichtig, transparent zu sein und Entscheidungen immer zu begründen. Sicher muss man mit den Mitarbeitern nicht alles ausdiskutieren, aber eine fundierte Entscheidung wird viel eher mitgetragen. Außerdem weiß mein Team immer, was ich erwarte, weil ich das ganz klar kommuniziere. Aber das Wichtigste überhaupt ist, dass ich mit der Macht, die ich als Führungskraft habe, sorgsam und verantwortungsvoll umgehe. Ich sehe mich als Sparringspartner oder auch Coach meiner Mitarbeiter und bin da, wenn sie mich brauchen. Ihnen qualifiziertes Feedback zu geben, halte ich für eine Selbstverständlichkeit.

Lässt sich das alles in der Selbstständigkeit eher realisieren?

Nein, die Anforderungen an gute Führung sind nicht davon abhängig, ob man angestellt oder selbstständig ist und übrigens auch nicht vom Geschlecht. Ich hatte eigentlich nie den Wunsch, mich selbstständig zu machen, bis ich an der University of Chicago zwei Jahre lang ein MBA-Studium absolviert hatte. Die Amerikaner denken viel größer als wir hier, das Selbstverständnis ist ein anderes, jeder kann alles



Menschlichkeit, Transparenz und klare Kommunikation sind die Markenzeichen von Vera Calasans (l.) Führungsstil. Ihre Mitarbeiter wie Dorothea Magda, Niederlassungsleiterin Köln, wissen dies zu schätzen.

schaffen. Das war für mich eine neue Sichtweise, die dann dazu geführt hat, dass ich mein eigenes Unternehmen gegründet habe.

Nun sind Sie ja in einer eher männerlastigen Branche unterwegs. Was halten Sie denn von einer Frauenquote?

Der Gedanke an sich ist ja zunächst einmal positiv, aber die Umsetzung sehe ich eher kritisch. Ich bin der Meinung, dass man einen Job deshalb bekommen sollte, weil man der oder die Beste dafür ist, und eben nicht, weil man eine Quote erfüllen muss. Deshalb bin ich keine Befürworterin der Quote. Ich bin aber durchaus für Frauenförderung und würde mich freuen, wenn Männer und Frauen endlich gleichbehandelt würden. Ich halte übrigens auch nicht so viel von der aktuellen Diskussion rund ums Gendern. Das ist zwar gut gemeint, hilft aber schlussendlich nicht. Da die männliche Form Standard ist, wird die weibliche zur Abweichung, und das verbiegt die präzise deutsche Sprache unnötig.

Top Magazin-Autorin Beate Werthschulte im Gespräch mit Vera Calasan

Neben der Arbeit ist Ihre große Leidenschaft seit mehr als 20 Jahren das Fallschirmspringen. Warum?

Fallschirmspringen macht mir einfach sehr viel Spaß. Es ist großartig, sich völlig losgelöst in einem Element zu bewegen, in das man eigentlich gar nicht hineingehört. Der freie Fall gibt mir einen unglaublichen Adrenalinkick, es geht darum, Ängste zu überwinden und Grenzen zu überschreiten. Ich kenne nichts Vergleichbares. Neben dem tollen Gemeinschaftsgefühl mit den anderen Fallschirmspringern – ich nehme beispielsweise an Rekorden in Großformation teil – hat es aber sicher auch etwas mit Exklusivität und Dominanz zu tun. Dieser Sport ist ja durchaus etwas Besonderes und passt deshalb ganz gut zu mir. Allerdings kann ich mich beim Fallschirmspringen auch problemlos unterordnen und die fachliche Kompetenz der Coaches anerkennen. Und das kann ich übrigens auch jederzeit in meinem beruflichen Umfeld. Zwar habe ich normalerweise schon gern das Sagen, aber da bei jeder beruflichen Entscheidung im Vordergrund steht, was das Beste für mein Unternehmen ist, bin ich immer offen für andere kompetente Meinungen.

Und was machen Sie in Ihrer – sicher knapp bemessenen – Freizeit, wenn Sie nicht aus Flugzeugen springen?

Ich liebe Yoga und Pilates – beides ist nicht nur sehr entspannend, sondern hilft auch prima gegen Rückenprobleme. Außerdem feiere ich gern und bin mit Freunden unterwegs, wann immer ich Zeit habe.

Wie sieht Ihre strategische Karriereplanung für die Zukunft aus?

Aktuell mache ich genau das, was ich möchte – das ist ein wunderbares Gefühl. Mein Unternehmen ist jetzt seit acht Jahren am Markt und soll sich in den kommenden Jahren weiterentwickeln. Aber es ist durchaus möglich, dass ich irgendwann damit fertig bin. Ich kann mir gut vorstellen, dann zu versuchen, etwas zu bewirken und Einfluss zu nehmen, und zwar durchaus in deutlich größerem Rahmen, als mir das in meiner ehrenamtlichen Funktion als Mitglied der Vollversammlung der IHK bereits seit einigen Jahren möglich ist.

Das hört sich nach einer zukünftigen Rolle in der Politik an.

Eigentlich möchte ich nicht unbedingt politisch tätig sein, aber wenn ich für eine einflussreiche Position die Eignung hätte, würde ich auch diese Rolle enthusiastisch und verantwortungsbewusst erfüllen. ■

Das Interview führte Beate Werthschulte.





Stadtparkasse
Düsseldorf

Wir sind jetzt im Duo für Sie unterwegs!

Neben unseren Filialen vor Ort testen wir zur Probe eine zweite Mobile Filiale. Die Termine können Sie auch online abrufen unter: sskduesseldorf.de/mobile-filiale. Schauen Sie doch einfach einmal vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Telefon: 0211 878-2211 · E-Mail: service@sskduesseldorf.de

Fahrplan Mobile Filiale 1:

MONTAG

09:30 –
12:00 Uhr
Haltestelle Hassels
Hasselsstraße 74

13:30 –
16:00 Uhr
Haltestelle Urdenbach
Josef-Kürten-Platz

DIENSTAG

09:30 –
12:00 Uhr
Haltestelle Wittlaer
Bochumer Straße 44
(Nahkauf)

13:30 –
16:00 Uhr
Haltestelle Lichtenbroich
Matthiaskirchweg 4–6
(bei Zentrum Plus Diakonie)

MITTWOCH

09:30 –
12:00 Uhr
Haltestelle Flehe
Fleher Straße 224b
(DJK TuSA 06)

13:30 –
16:00 Uhr
Haltestelle Hamm
Hammer Dorfstraße 119

DONNERSTAG

09:30 –
12:00 Uhr
Haltestelle Heerdt
Hanns-Heuer-Platz

13:30 –
16:00 Uhr
Haltestelle Gerresheim
Evangelische Kirchengemeinde
Heyestraße 95

Fahrplan Mobile Filiale 2:

MONTAG

09:30 –
12:00 Uhr
Haltestelle Niederkassel
Schorlemer Straße 61
(SC Düsseldorf West 1915/50 e.V.)

DIENSTAG

09:30 –
12:00 Uhr
Haltestelle Mörsenbroich
Mörsenbroicher Weg /
Ecke Gerhart-Hauptmann-Straße

14:00 –
16:30 Uhr
Haltestelle Knittkuhl
Am Mergelsberg 1
(Schulbus-Haltestelle)

MITTWOCH

09:30 –
12:00 Uhr
Haltestelle Lierenfeld
Reisholzer Straße /
Ecke Wäschlacker Weg

13:30 –
16:00 Uhr
Haltestelle Hellerhof
Carlo-Schmid-Straße 9
(P&R Hellerhof S-Bahnhof)

DONNERSTAG

09:30 –
12:00 Uhr
Haltestelle Lohausen
Alte Flughafenstraße 18

13:30 –
16:00 Uhr
Haltestelle Friedrichstadt
Fürstenplatz
(neben Haltestelle / Marktfläche)

Hinweis: An Feiertagen ist die Mobile Filiale nicht unterwegs.

Wertpapier-Trading für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis



Blitzschneller Handel mit einem Depot und millionenfachem Zugang

Der vielfach ausgezeichnete Online-Broker CapTrader aus Düsseldorf wirbt mit „Bestleistungen“ für alle. Im Interview sprechen die Geschäftsführer Michael Heyder sowie Andreas und Christian Weiß über die inhaltliche und technische Basis, ihr Produkt- und Serviceportfolio und die zahlreichen Vorteile ihres Angebots.

Erklären Sie doch bitte kurz, was ein Online-Broker macht.

Andreas Weiß: Wer Wertpapiere wie zum Beispiel Aktien kaufen und verkaufen möchte, braucht dafür ein Wertpapierdepot. Die Wertpapiere können bei einem Online-Broker wie CapTrader nicht nur gehandelt werden, sondern wir bieten unseren Kunden auch jede Menge Services rund um diesen Handel. Dazu gehören fachlicher sowie technischer Support und professionelle Softwarelösungen. Damit ermöglichen wir allen Interessenten den Zugang zum weltweiten Börsenhandel.

Und auf welcher Basis macht CapTrader das möglich?

Michael Heyder: Wir ermöglichen unseren Kunden den direkten Zugang zu mehr als 1,2 Millionen Wertpapieren an über 135 Börsenplätzen weltweit – in 33 Ländern und mit 23 Währungen. Das weitreichende Portfolio umfasst Aktien, Optionen, ETFs, Future-Kontrakte, Fonds, Währungen, Optionsscheine, Zertifikate und weitere Wertpapierarten. Das entsprechende Netzwerk unseres Partners Interactive Brokers ist schon seit mehr als drei Jahrzehnten etabliert. Neben dem aktiven Handel für unsere Kunden bietet unser Produktportfolio zudem eine Vermögensverwaltung in Aktien und Optionen sowie zur Altersvorsorge das Investment mit ETF- und Fonds-Sparplänen. (ETFs, „Exchange Traded Funds“, sind börsengehandelte Indexfonds – Anmerkung der Redaktion.)

Wie funktioniert das technisch?

Christian Weiß: Die Technologie dahinter leitet die Order zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren automatisch in Sekundenbruchteilen zur besten Ausführung weiter. Dabei können unsere Kunden zwischen mehreren hochentwickelten und preisgekrönten Handelsplattformen wählen. Eine leistungsstarke Performance bietet die „Trader Workstation“, die per Installation über die üblichen Desktop-Betriebssysteme läuft und auch von professionellen Börsenhändlern genutzt wird. Darüber hinaus können unsere Kunden auch das effiziente, browsergetriebene Kundenportal oder die mobile App für Smartphones und Tablets mit der Betriebssoftware iOS oder Android nutzen. Interessenten können sich auch erst mal einen Überblick mithilfe unseres Demokontos verschaffen.

Was macht Ihr Geschäftsmodell attraktiv?

Michael Heyder: Für die Trading-Aktivitäten benötigen Sie nur ein einziges Depot. Sie können direkt starten und haben sofort Zugriff auf alle möglichen Wertpapiere. Den Handel bieten wir unseren Kunden zu fairen und sehr preiswerten Gebühren an. Diese sind auf unserer Konditionen-Seite für alle einsehbar und somit transparent aufgeführt. So bleiben unseren Kunden Überraschungen durch versteckte Kosten erspart. Das Ganze rundet dann noch ein umfassender, mehrfach von verschiedenen Wirtschaftsmedien ausgezeichnete Support ab.

Wie sieht dieser Support aus?

Christian Weiß: Wir haben ein Helpdesk über Hotline sowie E-Mail und Chat, an dem unsere Mitarbeiter trotz detaillierter Online-Informationen gerne bei offenen Fragen helfen. Dazu gehört ein Rückrufservice, bei dem sich ein Mitarbeiter an einem vereinbarten Termin meldet. Zu unseren bereits erwähnten Bestleistungen zählt auch der Support durch ausgebildete und erfahrene Börsen- und Eurex-Händler und das umfangreiche Fortbildungsangebot. Das heißt: Durch regelmäßige Webinare und Schulungen begleiten und coachen wir unsere Kunden im Umgang mit der Handelssoftware und den Produkten, sodass sie erfolgreicher im Trading und Investieren werden. Dabei geht es eben auch um die richtige Strategie.



Die Entwicklung von CapTrader zeigt weiter nach oben: Die Geschäftsführer Christian Weiß, Michael Heyder und Andreas Weiß (v.l.) freut es.

Wie hat sich CapTrader in den letzten Jahren entwickelt, und wie sehen die Pläne für die Zukunft aus?

Andreas Weiß: Die Entwicklung bei CapTrader war geprägt durch ein sehr rasantes Kundenwachstum sowohl im Privat- als auch im Firmenkundenbereich. Wir haben hier insbesondere im Education-Bereich unsere Aktivitäten deutlich erhöht und veranstalten sehr viele Webinare und Seminare, erstellen Erklärvideos und führen Interviews mit Finanzexperten zu verschiedenen Themen rund um die Börse. Wir haben mit Partnern gemeinsam innovative Trading- und Informationstools wie das „Trading Dashboard“ und das „Trading Desk“ entwickelt, die Trading-Strategien und -Signale enthalten, um interessante Aktien zu finden. Sehr bald starten wir mit einem komplett neuen Internetauftritt, der unsere Inhalte und unser Wissen deutlich übersichtlicher aufbereitet.

ÜBER CAP TRADER

Der Online-Broker CapTrader wurde vor über zehn Jahren gegründet und ist vor 2,5 Jahren von Ratingen in die Düsseldorfer-City umgezogen. Das Unternehmen führen die Geschäftsführer Michael Heyder und die Zwillinge Andreas und Christian Weiß.

CapTrader GmbH
 Elberfelder Straße 2
 40213 Düsseldorf-Mitte
 (im Gebäudekomplex Industrieclub/Steigenberger Hotel)
 Telefon: 0211 74078600
 Gratis-Hotline (national): 0800 8723370
 Fax: 0211 74078690
 E-Mail: info@captrader.com
 Social Media:
 m.facebook.com/CapTrader
 www.instagram.com/captrader_broker
 twitter.com/CapTrader
 www.youtube.com/c/Captrader
 Internet: www.captrader.com

top serie

Generationswechsel

Die Übergabe richtig gestalten

In der dritten Folge unserer Serie „Generationswechsel“ stellen wir Angebote der Handwerkskammer sowie der Industrie- und Handelskammer für die Gestaltung der Betriebsübergabe vor. Und wir geben zwei Beispiele, wie Firmennachfolge innerhalb der Familie, aber auch extern gelingen kann.

VON PATRICK PETERS UND ARND WESTERDORF

Die Zahlen sind gigantisch. Eine Schätzung des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn kommt zum Ergebnis, dass für den Zeitraum 2018 bis 2022 etwa 150.000 Unternehmen mit rund 2,4 Millionen Beschäftigten zur Übergabe anstehen. In der Region Düsseldorf gilt Entsprechendes. So geht die Handwerkskammer (HWK) Düsseldorf allein für das Handwerk von rund 11.000 Unternehmen aus, die in den kommenden fünf Jahren im Regierungsbezirk Düsseldorf vor der Herausforderung stehen, das Weiterbestehen ihres Unternehmens zu sichern, bevor sie in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Die Handwerkskammer erweitert deshalb ihren Beratungsservice rund um eine geregelte Betriebsnachfolge durch eine Nachfolge-Kampagne mit zahlreichen kostenlosen Informationsangeboten für Interessierte und verbindet das Angebot mit einer medienübergreifenden Kommunikationsoffensive unter dem Titel „Gegründet auf Erfolg“. Die Experten beraten zu vielfältigen und ganz wesentlichen Fragen der Unternehmensnachfolge. „Welche Prozesse sollten dazu zeitnah angestoßen werden? Was bedeutet es, wenn man das Lebenswerk loslassen will oder muss? Wie bekommt man ein Gespür für den Unternehmenswert, und wie können in Zeiten des Personalmangels die im Unternehmen beschäftigten Mitarbeitenden rechtssicher gehalten werden?“, nennt Kristina Pelz, Leiterin der Betriebsberatung der HWK, einige Punkte der Beratung. Interessierte können auf



Kristina Pelz

Leiterin der Betriebsberatung
der HWK



Svenja Hennig

Beraterin Existenzgründung und
Unternehmensförderung der IHK

dem HWK-Instagram- und -Youtube-Kanal erfolgreichen Unternehmensnachfolgern im Handwerk begegnen.

Auch bei der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf ist man sich der Bedeutung der Unternehmensnachfolge für die regionale Wirtschaft bewusst und hat in der aktuellen IHK-Umfrage zur Unternehmensnachfolge zahlreiche interessante Erkenntnisse zum Nachfolgegeschehen gesammelt. Eine Kernaussage: Mehr als die Hälfte der Unternehmer im üblichen Rentenalter haben noch keine Person zur Nachfolge für das eigene Unternehmen gefunden. Das bedeutet für die Experten: „Die Komplexität einer Unternehmensnachfolge wird oftmals unterschätzt. Wir raten unseren Mitgliedsunternehmen dazu, bereits ab dem 55. Lebensjahr mit der Informationsphase zu beginnen und einen ersten groben Plan zu erstellen“, sagt Svenja Hennig, Beraterin Existenzgründung und Unternehmensförderung der IHK.

Die IHK Düsseldorf unterstützt Unternehmen in dieser Phase mit dem „Infopaket Unternehmensnachfolge“ und einer persönlichen Nachfolgeberatung. Dazu gehört laut Svenja Hennig unter anderem auch das sogenannte IHK-Notfallhandbuch, in dem alle wichtigen Dokumente gesammelt werden, damit das Unternehmen und die Familie bei einem plötzlichen Ausfall der Führungspersönlichkeit handlungsfähig bleiben. Bereits nach der Existenzgründung sollte ein Notfallhandbuch in jedem Unternehmen vorhanden sein, rät Svenja Hennig.

Juliane und Victoria Frankenheim

Familientradition in sechster Generation

Das Bestattungshaus Frankenheim ist eine Institution in Düsseldorf und Geschäftsführer Claus Frankenheim (Foto) ein bekannter und engagierter Kopf. Er hat sich schon früh Gedanken über die Nachfolge gemacht und seine beiden Töchter vor vier Jahren in die Geschäftsführung geholt. Überzeugen wollte und musste er sie nicht, nur fragen, was die Zukunft des Unternehmens mit acht Standorten und 40 Mitarbeitern und ihre Lebensvorstellungen angeht. Juliane (Foto r.) und Victoria Frankenheim arbeiteten damals im Angestelltenverhältnis als studierte Personalmanagerin und als ausgebildete Medienkauffrau: „Nach über vier Jahren sind wir nun immer stärker in das Tagesgeschäft mit Trauerbegleitung und Formalitäten eingebunden. Damit kann unser Vater kürzertreten und auch mal verschlafen.“ Die 27 und 30 Jahre jungen Schwestern betonen, dass es im Elternhaus nie eine Erwartungshaltung gab, die Familientradition in der sechsten Generation weiterzuführen. Es blieb aber „die Option, vielleicht mal einzusteigen“. Sie sehen den Generations- als Kulturwechsel, der frischen Wind, ein noch bedürfnisorientiertes Angebot und größere Eigenverantwortung für die Mitarbeiter bringe, was manche freue, manche eben weniger. Doch ob klassische oder bunte Beerdigung, Erd-, Feuer- oder Naturbestattung, Friedhof oder Kolumbarium: Die Schwestern Frankenheim gestalten die sich verändernde Branche mit.



Marcel Stoeck

Selbstverwirklichung durch Nachfolge

Die Firma Kurt Kirschbaum ist einer der ältesten Betriebe für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik in Düsseldorf. Zum Jahresbeginn hat Marcel Stoeck die Geschäftsführung und das Unternehmen von Hanno Franzen übernommen, der ihm noch beratend zur Seite steht. Damit wird der Familienbetrieb aus Unterbilk nun über eine externe Lösung weitergeführt. „Hier habe ich beruflich nun die maximale Selbstverwirklichung gefunden. Von Anfang an stimmte alles – die Sympathie mit der Branche, die Chemie mit Herrn Franzen und der Übergabeprozess. Das war dann schnell eine Herzensangelegenheit“, betont Stoeck, der sich schon länger mit einer Firmennachfolge beschäftigte. Der 32-Jährige war zuvor über kaufmännische, betriebswirtschaftliche und technische Ausbildungen als Vertriebsingenieur tätig. Gesunden Ehrgeiz legt er aber auch im menschlichen Bereich an den Tag: „Ich habe mir auf die Fahne geschrieben, bester Arbeitgeber der Branche zu werden.“ Zu seiner neuen Firmenkultur gehören das Einbinden der Mitarbeiter in wichtige Entscheidungen, eine familiäre Atmosphäre, Weiterbildungsmöglichkeiten, sowie Altersteilzeitmodelle. Angesichts dieses Wohlfühlumfelds und guten Rufs bemerkt Stoeck bei seinem Betrieb alles andere als den vielbeklagten Fachkräftemangel. Auch für seine Kunden will der junge Inhaber nachhaltige Konzepte beibehalten – durch Digitalisierung und Programme zur CO₂-Neutralität.

Leuchtturmprojekt der Energiewende



Zukunftsort Düsseldorf: Bis 2024 soll in Flughafennähe dieser Innovationscampus entstehen – der Euref-Campus.

Ab 2024 sollen auf dem sechseinhalb Hektar großen Gelände des Euref-Campus über 3500 Menschen in etablierten Unternehmen und Start-ups aus Wissenschaft und Forschung in den Zukunftsbereichen Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit arbeiten und forschen. In einem inspirierenden Umfeld sollen nicht nur Ideen rund um Energiewende, Mobilität der Zukunft, Smart Building, Energieeffizienz oder Klimaschutz entstehen und umgesetzt werden: Auf dem Euref-Campus werden sie auch auf ihren Erfolg hin getestet – so sieht das Konzept es vor. Dies soll in erster Linie durch intelligente Architekturansätze, den Einsatz regenerativer Energieträger, neue Energiespeicher und die konsequente Vernetzung modernster Technik geschehen. So könnte ein sichtbarer Zukunftsort, der bereits von Anfang an die CO₂-Klimaschutzziele der Bundesregierung für das Jahr 2050 erfüllt, als reales Modell aussehen. Nach Berlin entsteht in Düsseldorf der zweite Innovationscampus dieser Art in Deutschland. Die Akquisition potenzieller Mieter läuft auf Hochtouren. Fast drei Viertel der zur Verfügung stehenden Büroflächen sind vermietet.

„Der Gründer- und Unternehmergeist, die gute Erreichbarkeit, die Attraktivität für internationale Talente – all das zeichnet Düsseldorf aus unserer Sicht aus“, sagt Reinhard Müller, Vorstandsvorsitzender der Euref AG. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den Akteuren hier vor Ort und möchten

Mit dem Euref-Campus Düsseldorf entsteht in unmittelbarer Nähe zum Flughafen ein Zukunftsort, den die Investoren als internationales Schaufenster der Energie- und Mobilitätswende ansehen. Das Investitionsvolumen liegt bei 200 Millionen Euro.



Euref-Chef Reinhard Müller freut sich auf den Zukunftsort Düsseldorf.

in Düsseldorf zeigen, dass die Energie- und Mobilitätswende machbar und bezahlbar ist. Der Euref-Campus Düsseldorf wird ein echter Zukunftsort!“

Als wichtiger Ankermieter auf dem Gelände des Euref-Campus konnte Schneider Electric gewonnen werden. Mit insgesamt 750 Mitarbeitern wird der Technologiekonzern aus Ratingen in einen der beiden Gebäudekomplexe ziehen. „Wir sind sicher, dass uns der Euref-Campus auch aus Mitarbeitersicht ein inspirierendes Umfeld bieten wird“, bestätigt Personalvorstand Daniel Rook. Hier können Unternehmen und Wissenschaft, unterstützt durch die Politik, innovative Lösungen für die drängenden Fragen der Zukunft entwickeln.“

Auf dem weitläufigen Campusgelände entstehen Showrooms und Büroflächen von 100 bis 10.000 Quadratmetern Größe. Diese sollen von Instituten aus Forschung und Lehre, von Universitäten, Forschungseinrichtungen und dem Institut für nachhaltiges Wassermanagement genutzt werden. Als Inkubator wird der Euref-Campus Düsseldorf Start-ups auf dem gesamten Weg der Gründung unterstützen. Neben vielfältigen Angeboten, Förderung und Vernetzung für Gründer stehen flexible Flächen zur Verfügung. Für Produktvorstellungen, Ausstellungen und Events von Global Playern werden ebenfalls Flächen zur Verfügung gestellt.

HOLGER BERNERT ■

STARKER AUFTRITT MIT DEN VORZEIGE HELDEN

Die Präsentationsagentur von Jeannine Halene macht aus langweiligen Folien ein zündendes Feuerwerk. Damit und mit weiteren Leistungen wie dem Präsentationscoaching gehen auch Online-Präsentationen glänzend über die Bühne.

Die Agentur „Vorzeige Helden“ der erfolgreichen Unternehmerin Jeannine Halene sorgt für brillante Präsentationen.



Die Rheinland Versicherungsgruppe war von der Arbeit der Vorzeige Helden begeistert.

Jeannine Halene ist enorm vielseitig: Sie ist erfolgreiche Unternehmerin, renommierte Werberin und Bestsellerautorin. Auch mit ihrem Start-up „Vorzeige Helden“, einer Agentur für effektive Powerpoint-Präsentationen, feiert die Werberin Erfolge. So kürte das Wirtschaftsmedium „Die Deutsche Wirtschaft“ die Präsentations-Agentur schon 2018 zum Innovator des Jahres. Die Vorzeige Helden machen aus langweiligen Powerpoint-Präsentationen ein Folien-Feuerwerk mit Designer-Slides nach Maß. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Unternehmen, Werbeagenturen, Kreativagenturen, Dienstleistern und Rednern zu einem starken Auftritt zu verhelfen – dabei unterstützt die Agentur ihre Kunden von der inhaltlichen Idee über die Erstellung des Vortrages bis hin zum Präsentationscoaching. Damit erbringt sie eine Beratungsleistung, die gerade jetzt mehr denn je benötigt wird und die Vortragende erfolgreicher und ihre Zuschauer dankbar macht. Denn auch jetzt noch stellt sich die Frage, in welcher Form Events ablaufen, ob live, hybrid oder am Ende wieder nur online. Was, wenn man schließlich doch nur ein paar Zoll hat, um seine Zielgruppe zu überzeugen, komplexe Themen zu präsentieren oder zu

verkaufen? Dann muss man eine exzellente Präsentation haben. Denn das Parkett, auf dem insbesondere dann über Scheitern oder Erfolg entschieden wird, heißt „Powerpoint“, „Prezi“ oder „Keynote“. Und das Credo von Vorzeige Helden lautet #zeigenwasgeht – schließlich sagen gute Slideshows mehr als 1000 Worte. „Die meisten Powerpoint-Slideshows haben den Charme einer Büroklammer“, beklagt Jeannine Halene. „Und teuer fürs Unternehmen sind sie auch noch. Mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter vergeudet kostbare Zeit mit dem Erstellen von Präsentationen, die am Ende gerade mal ihren Zweck erfüllen, aber keinesfalls begeistern.“ Und: Schon die besten Produkte, Angebote oder Ideen sind daran gescheitert, wie sie präsentiert wurden. Wie man das vermeidet, zeigen die Vorzeige Helden in verschiedenen Cases auf der Webseite und auf Anfrage. Zu den Kunden der Präsentationsagentur zählen unter anderem Deichmann, Vaillant, LG, DEVK, OKI, Sparkasse, TÜV, Dynafit und viele andere mehr. Und Thomas Kempen von der Rheinland Versicherungsgruppe betont: „Vorzeige Helden haben das Thema Präsentationen in unserem Hause vollumfänglich, strategisch und professionell auf allen Ebenen begleitet. Heldenhaft!“



VORZEIGE HELDEN

& die präsentation ist gerettet

VORZEIGE HELDEN.

Eine Marke der

FanFactory GmbH

Düsseldorfer Straße 8

40545 Düsseldorf

Fon 0211 38738604

info@vorzeige-helden.de

www.vorzeige-helden.de



Weithin sichtbar: die außergewöhnliche Architektur der Schadow Arkaden. Für die neuen Mieter Sephora und Repeat wurde die Fassade des Einkaufszentrums modernisiert.

Herr Schnatmann, Sie haben vorher in Sichtweite der Schadow Arkaden gearbeitet. Was hat Sie an Ihrer jetzigen Aufgabe gereizt?

Jan Schnatmann: Die Schadow Arkaden sind, anders als das Warenhaus Galeria Kaufhof, in dem ich zuvor drei Jahre als Managing Director tätig war, ein Einkaufszentrum, folgen also einem anderen Geschäftsmodell. Die Schadow Arkaden punkten mit ihrem breit aufgestellten Branchenmix zwischen Konsum und Luxus, aber auch mit ihrer attraktiven Architektur. Ich möchte daran mitarbeiten, dass die Schadow Arkaden jetzt und in Zukunft ganz vorne mitspielen: Eine Immobilie in dieser Größenordnung, wie es sie sonst nur noch in Städten wie Berlin, München oder Köln gibt, zu bewirtschaften und weiterzuentwickeln, ist schon etwas ganz Besonderes.

Was macht die Schadow Arkaden so erfolgreich?

Wir sind mit unseren Mietern, deren Angebot von Mode über Kosmetik, Schmuck und Geschenkartikel bis hin zu Serviceleistungen und einer ausgesuchten Gastronomie reicht, bestens ausgestattet. Wir setzen dabei auf eine gesunde Durchmischung von individuellen Konzepten und Filialisten. Außerdem gibt es bei uns Büroflächen und Arztpraxen. Damit sind die Schadow Arkaden für den, der rasch mal zum Arzt gehen oder Sport machen möchte, genauso attraktiv wie für den, der nur etwas in der Mittagspause besorgen, sich für das Abendessen zu Hause etwas Gutes mitnehmen oder einfach mal in Ruhe bummeln will. Dieser Mix macht uns auch in Zeiten, in denen der Handel im Umbruch ist, erfolgreich.

Woher rührt der Umbruch?

Die Innenstädte sind im Wandel, weil sich der klassische Bedarfskauf vom stationären Handel ins Internet verlagert hat. Der Nachfrage entsprechend verändert sich der Branchenmix; es geht eher weg vom Textilbereich, hin zu den Themen Beauty, Home und Event. Um als Stadt wie als Einkaufszentrum attraktiv zu bleiben, ist es wichtig, Aufenthaltsqualität zu schaffen, also mehr zu sein als eine reine Shopping-Adresse. Wer in die Stadt fährt, möchte einen schönen Tag erleben, reizvolle Dinge in attraktiv gestalteter Umgebung sehen und auch kulinarisch genießen. Es geht also darum, den Menschen lebendige Marktplätze zu bieten. Vor allem bei Besucherinnen liegen wir hoch im Kurs.

Was ist das Besondere an Ihrem Arbeitsort?

Die Lage im Herzen Düsseldorfs. Die Schadow Arkaden sind das Bindeglied zwischen der Kö und Kö-Bogen I, der Schadowstraße und dem Martin-Luther-Platz. Insbesondere durch die direkte Anbindung an den neu gestalteten Martin-Luther-Platz mit dem Gastronomiebetrieb Wilma Wunder im von uns mitverwalteten Pavillon ergibt sich eine neue Dynamik. Der nach dem Abriss der Hochstraße und dem Umbau optisch deutlich aufgewertete Platz bildet nun den Lückenschluss. Dadurch ergeben sich neue Laufwege, die lebendigen Außenterrassen direkt an den Schadow Arkaden und vis-à-vis schaffen eine hohe Aufenthaltsqualität. Hier ist ein toller Platz für gastronomische Nutzung entstanden, wie man sie beispielsweise aus den Niederlanden kennt. Den Martin-Luther-Platz zu stärken und weiterzuentwickeln ist übrigens eins meiner langfristigen Ziele.

Top Location im Wandel

Seit Jahresbeginn 2020 verantwortet Jan Schnatmann als Geschäftsführer der Rheingrund Immobilien Verwaltungs-GmbH die Geschicke der Schadow Arkaden. Im Interview spricht der 34-Jährige über die neuesten Entwicklungen im seit 27 Jahren erfolgreichen Einkaufszentrum.

Wie hat sich Corona ausgewirkt?

Die Messegäste haben uns genauso gefehlt wie die Touristen, die Hotelgäste, aber auch die Kunden aus dem Umland. Allerdings war unser Einkaufszentrum nach Maßgabe der Hygieneregeln immer geöffnet. Die Herausforderung für uns war zunächst, uns um alles, was damit zusammenhängt, zu kümmern. Zum Glück haben wir ein enges, vertrauensvolles Verhältnis sowohl zu unseren langjährigen Stammmietern als auch zu den neuen Mietern. Das sorgt dafür, dass alle Handels- und Büroflächen nahezu komplett vermietet sind – trotz der nun fast schon zwei Jahre anhaltenden Unsicherheit.

Haben Sie strategisch etwas verändert?

Wir haben uns intern neu aufgestellt und viele Prozesse optimiert, um schneller im Markt agieren zu können. Insgesamt hat unser Team mit Festangestellten und Aushilfen derzeit 14 Mitarbeiter. Auch haben wir in unsere bereits vor einigen Jahren für einen zweistelligen Millionenbetrag erweiterte und modernisierte Tiefgarage, die über rund 1.000 Stellplätze auf vier Etagen verfügt, im Lockdown erneut investiert. Wir haben die Einfahrt verbreitert, noch mehr Licht installiert, und auf einem LED-Screen können unsere Mieter ihre Werbung präsentieren. Die Tiefgarage ist ein weiterer Pluspunkt für uns, da sie für Bewegung im Center sorgt.

Sie haben auch am Außenauftritt gearbeitet, wie man sieht.

Ja, nachdem H&M ausgezogen war, haben wir die gesamte vorher von der Modekette genutzte Fläche und Fassade modernisiert. Letztere wurde zur Schadowstraße hin ausgerückt, vom Erdgeschoss bis in die erste Etage verglast, mit neuen Vordächern versehen und wärmeisoliert. Im Inneren wurden die Rolltreppen entfernt, um eine möglichst große Fläche im Parterre zu schaffen. Im September ist dort die exklusive französische Beauty-Kette Sephora eingezogen. Sie hat bei uns einen 350 Quadratmeter großen Flagship-Store eröffnet, in dem sie ihr gesamtes Sortiment optimal präsentieren kann. Zudem hat nun ihre deutsche Unternehmenszentrale direkt darüber im Obergeschoss ihren Sitz. Das ist eine spannende Konstellation, durch die die Sephora-Manager einen unmittelbaren Eindruck von der Laufkundschaft auf der Schadowstraße und der Besucherfrequenz im Haus bekommen. Björn Überschär, der Geschäftsführer von Sephora Deutschland, ist wirklich glücklich über die „unfassbare Location in Top-Einkaufslage“.

Gab es noch mehr Neuerungen?

Auch für unseren neuen Mieter Repeat, der seinen Flagship-Store vor Kurzem eröffnet hat, haben wir die Fassade modernisiert. Für ihn haben wir eine spezialanfertigte Rundglasscheibe angebracht. Diese beiden Umbauten, mit denen wir stark in die bestehende Substanz eingegriffen haben, haben insgesamt ein knappes Dreivierteljahr gedauert. Aber das Ergebnis lohnt die Mühe: viel Tageslicht in beiden Shops, eine tolle Sichtbarkeit und eine Aufwertung der Schadow Arkaden.

Und es gibt auch noch einen weiteren neuen Mieter.

Wir freuen uns ebenfalls sehr, dass mit Next.e.GO Mobile fast zeitgleich ein innovativer Elektroautohersteller aus Aachen bei



Jan Schnatmann lenkt die Geschicke der Schadow Arkaden.

uns seinen ersten Brand Store eröffnet hat. Mit seinem zukunftsweisenden Geschäftsmodell passt auch dieser Mieter sehr gut zu uns. Und da die Autos in unserer Tiefgarage geladen werden, können die Kunden die E-Fahrzeuge hautnah erleben und gleich einmal Probe fahren

Man kennt die Schadow Arkaden auch als Schauplatz anziehender Events. Gibt es aktuell etwas bei Ihnen?

Wir haben ein neues Schmuckstück. Unser neuer Weihnachtsbaum ist acht Meter hoch und findet sich im Atrium. Allerdings hängt er, anders als unser früherer, quasi an der Decke. Bis zum 1. Januar wird der Baum bei uns zu erleben sein, dessen 35.000 ansteuerbaren LEDs und 1.900 Schmuckelemente zu jeder vollen Stunde circa fünf Minuten lang für unterschiedliche Stimmungsbilder sorgen. Damit möchten wir unseren Besucherinnen und Besuchern eine einmalige Weihnachtsinszenierung im Herzen der Landeshauptstadt bieten, wie man sie sonst zur Adventszeit nur in Metropolen wie London oder Paris findet. ■

Die Fragen stellten Deniz Karius und Arnd Westerdorf.

Schadow Arkaden

Die Schadow Arkaden sind ein innerstädtisches Einkaufszentrum auf drei Ebenen mit 60 Shops auf über 17.500 Quadratmetern Verkaufs- und Gastronomiefläche, 12.500 Quadratmetern Büro- und Arztpraxen-Fläche, einem Theater und rund 1.000 Parkplätzen. Das im Jahr 1994 eröffnete Shoppingcenter wurde vom Düsseldorfer Architekten Walter Brune geplant. Verwaltet werden die Schadow Arkaden von der Rheingrund Immobilien Verwaltungs-GmbH.
www.schadowarkaden.com



Volksbank-Chef Rainer Mellis vor einem Foto der „Night of Light“, der Illumination des Rheinturms im Sommer

„Wir sind eine Menschen-Bank“

Interview mit Rainer Mellis, Sprecher des Vorstandes der Volksbank Düsseldorf Neuss eG

Zum Interview mit Rainer Mellis, Sprecher der Volksbank Düsseldorf Neuss, sind wir in seinem Büro in der Bankzentrale in Neuss an der Zollstraße verabredet. Statt in einen Palast mit feudaler Einrichtung werden wir in ein Zimmer geführt, das die Ausstrahlung eines gemütlichen, funktionalen Wohnzimmers hat – Wohlfühlatmosphäre mit privaten Erinnerungsstücken. Ein Schreibtisch an der Kopfseite des etwa 60 Quadratmeter großen Raumes, eine bequeme Ledercouch mit Sessel für den Chef im Zentrum; selbst geschossene Fotos von Havanna in Mellis' liebstem Urlaubsland Kuba zieren die Wände, ein Radio aus den 1950er-Jahren steht auf dem Sideboard. „Das habe ich für 20 Euro vom Sperrmüll weggekauft“, erinnert sich Mellis schmunzelnd.

Top Magazin: Sind die Fotos von Havanna ein kleiner Trost für Sie, dass Sie coronabedingt Ihren Urlaub nicht in Kuba verbringen konnten?

Rainer Mellis: Die selbst aufgenommenen Bilder wecken immer schöne Erinnerungen an unsere Reisen nach

Kuba, auf die wir ja wegen der Pandemie in den letzten beiden Jahren verzichten mussten – wie so viele andere, die ihre Privatreisen, besonders ins Ausland, drastisch einschränken mussten.

Das ist ja auch ein Indiz für die Grenzen der Globalisierung. Hat das auch die Volksbank Düsseldorf Neuss betroffen?

Wir sind traditionell in der Region verwurzelt, haben Kunden aus 100 Nationen, unsere Mitarbeiter stammen aus 26 Nationen. Das haben wir auch in unserer Werbung gerne aufgegriffen. Mit Globalisierung hat das aber nichts zu tun. Unsere Menschen leben in unserer Region und fühlen sich tief mit Deutschland verbunden.

Die Globalisierung generell hat natürlich durch Corona gelitten. Deutlich merkt man das an den Lieferengpässen, die der Industrie, dem Baugewerbe und auch den Konsumenten zu schaffen machen. Da stößt die Globalisierung deutlich an ihre Grenzen. Man kann sich nicht mehr auf die gewohnte ständige Verfügbarkeit verlassen.

Unsere Kunden, die ja größtenteils in der Region leben und arbeiten, sind im Bankbereich nicht betroffen. Was wir durch die Pandemie wohl alle gemerkt haben: Unsere Masken beispielsweise kommen aus China. Wir haben uns schon zu Beginn Kontingente gesichert. Nicht nur für den eigenen Bedarf der Bank, sondern auch für die Stadt, der wir ein großes Kontingent von 230.000 Stück zusammen mit einem genossenschaftlichen Kunden von uns gespendet haben. Auch die Impfstoffproduktion hat uns gezeigt, dass sie nichts nützt, wenn sie im Inland nicht ankommt.

Wie sieht das bei den Kunden im Auslandsgeschäft aus?

Wir haben auch im europäischen Ausland persönliche Kontakte zu unseren Kunden und deren Produktionsstätten, getreu dem Prinzip: Know Your Customer (kenne Deinen Kunden). Zu Covid-Zeiten ist das kaum möglich. Denn bei größeren Geschäften schauen wir uns normalerweise die Produktionsstätten des Kunden persönlich vor Ort an. Das ist manchmal anstrengend, wird aber vom Kunden unter anderem auch erwartet. Wir wissen dann, wir haben die Steine angefasst, die Maschinen und Mitarbeiter gesehen. Dadurch können wir daheim auch beim Netzwerken helfen. Auch das gehört zu unserem genossenschaftlichen Förderauftrag: Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele gemeinsam.

Welches Rezept haben Sie fürs erfolgreiche Business?

Einfach zuhören! Und nicht nach Schema F vorgehen. Einfach die Menschen reden lassen und dabei genau hingehören. Da finden sich immer wieder neue Ansatzpunkte, die man vielleicht gar nicht bedacht hat. Sich nicht als große, allwissende, mächtige Banker gerieren, sondern auf die Zwischentöne achten – und auf Menschen, die sich nicht so in den Mittelpunkt drängen, aber letztendlich die wichtigsten sein können.

Gab es auch Vorteile für Ihr Haus durch Corona?

Wir waren immer da und hatten alle Filialen geöffnet – im Gegensatz zu den meisten anderen. Das hat uns viele neue Kunden und Geschäftserfolge gebracht. Wir wissen jetzt schon, dass wir in diesem Jahr ein besseres Ergebnis haben werden als im Vorjahr. Durch die stetige Erreichbarkeit haben wir auch mit den bestehenden Kunden intensiver zusammengearbeitet. Und mit unserer Mitarbeiterschaft. Wir hätten nicht eine 98-prozentige Impfquote, wenn nicht ein positiver Grundkonsens bestanden hätte. Unsere Mitarbeiter haben uns aufgefordert, Impfstoff und -termine zu organisieren. Viele haben sich über die hohe Impfquote im Haus gewundert, die selbst mit Nachdruck in anderen Unternehmen nicht erreicht wurde.

Wir haben jeden Morgen jedem Mitarbeiter die neueste Corona-Entwicklung in den Rechner gestellt. Dazu wechselnde Bildschirmschoner als Mutmacher und Aufheiterer. Entsprechend war die Stimmung optimistisch in düsteren Zeiten. Unsere Devise ist auch hier wieder Vertrauen und Freiwilligkeit, die das Klima im gesamten Team bestimmen. Das Angebot, auch Angehörige gleich mit zu impfen durch unsere Betriebsärztin hier im Haus, wurde freudig aufgenommen. Auch Kunden haben wir so geimpft. Das war ein sehr positiver Selbstläufer.

Der „Covid Safe“-Aufkleber, den wir zusammen mit der IHK Düsseldorf und dem Dehoga initiiert haben, signalisiert schon beim Betreten der Filiale: „Alle sind geimpft.“ Dieses Sicherheitsgefühl bringt auch zusätzliches Geschäft.



„Covid Safe“-Sticker an den Eingangstüren der Bankniederlassungen signalisieren, dass alle Mitarbeiter geimpft sind.

Gretchenfrage Corona-Boni: Wie hat sich die Volksbank Düsseldorf Neuss verhalten?

Wir haben allen Mitarbeitern im Schalterbetrieb die Corona-Prämie von 1500 Euro steuerfrei pro Vollzeitkraft gezahlt. Zusätzlich gab's im Oktober einen Bonus in ähnlichem Rahmen für alle. Unsere 340 Mitarbeiter inklusive Auszubildende haben einen zukunftsträchtigen Arbeitsplatz. Wir suchen aktuell weitere Mitarbeiter für unser ordentliches Geschäftswachstum.

Ist durch Covid-19 auch die digitale Technik in Ihrem Hause verstärkt worden?

Bezüglich Corona ist die Digitalisierung eher ein Nebenschauplatz. Der neueste digitale Standard ist bei uns jederzeit eine Selbstverständlichkeit und gehört zum Alltagsservice, den man von einem Haus wie dem unseren klar erwarten kann. Auch von der neuen kritischen Entwicklung im Herbst, über das Smartphone an geheime Kundendaten zu gelangen, sind wir durch unsere Sicherheitsstandards nicht betroffen. Wir warnen unsere Kunden zeitnah vor aktuellen Gefährdungen, beispielsweise davor, ein ungeschütztes WLAN-Netz zu benutzen oder zu lax mit unbekanntem Nachrichten zu sein.

Hat die erforderliche Disziplinierung durch Corona sich auch auf das sonstige Kundenverhalten in Ihrem Haus ausgewirkt?

Wir hatten zwar weniger Laufkundschaft. Doch die Kunden mit Terminierung waren viel zuverlässiger als vor der Pandemie. Dadurch sind deutlich mehr Geschäfte zustande gekommen. Das wollen wir natürlich in Zukunft beibehalten.

Die Volksbank betreibt viel Sponsoring. Mussten Sie die Unterstützung von Brauchtum, Kultur und Sport einschränken?

Es hat sich durch die Pandemie themenmäßig verlagert. Wir haben mit der „Night of Light“, der Illumination des Rheinturms, 2020 und 2021 imposante Aktionen inszeniert, die es so vorher nicht gegeben hat. Als Hauptsponsor in 2021 wollten wir ein Zeichen für die schwer getroffene Eventbranche und für Vielfalt setzen.

Im Dezember 2020 haben wir bereits die Laserinszenierung „Rays of Hope“ (Strahlen der Hoffnung) von Neuss nach Düsseldorf als Hoffnungsschimmer erstrahlen lassen. Wir hoffen sehr, dass die längst geplante große Köbes-Skulptur von Bert Gerresheim, die wir gemeinsam mit den Düsseldorfer Jonges unterstützen, bald das Genehmigungsverfahren im Rathaus durchlaufen hat und am geplanten Standort, dem Bolker Stern, die Altstadtbesucher begrüßt.

Obwohl die großen Brauchtums- und Karnevalsveranstaltungen ausfallen mussten, haben wir weiterhin Vereine unterstützt. Wir freuen uns, dass jetzt hoffentlich alles wieder losgeht und stehen bereit, mit einzusteigen und endlich unseren eigenen Karnevalswagen beim Kappessonntag in Neuss und beim Rosenmontag in Düsseldorf ziehen zu lassen. Er war ja schon im vergangenen Jahr von Jacques Tilly fix und fertig gestaltet und gebaut worden.

Wie steht's mit der Nachhaltigkeit?

Die Zentrale unserer Bank wurde nachhaltig mit viel Holz und Stein gebaut und der Baumbestand erhalten. Wir wollen – gemischt mit Verbrennern – möglichst viele E-Autos in unsere Flotte integrieren und haben eine eigene E-Tankstelle. Auch mit Kunden sprechen wir regelmäßig über Energieeffizienz.



Flutbrot für die Betroffenen im Ahrtal von den Bäckermeistern Thomas Puppe (3.v.r.) und Josef Hinkel (r. außen) mit Spendenscheck von Volksbank-Chef Rainer Mellis (Mitte r.)

Den Flutopfern im Ahrtal haben wir unter anderem mit Genossenschaftskollegen unter die Arme gegriffen. Wir haben darüber hinaus mit den Bäckern Thomas Puppe und Josef Hinkel, die das Flutbrot entwickelt haben, den daraus eingenommenen Betrag aufgestockt, sodass wir zusammen mehr als

55.000 Euro spenden konnten für Backbetriebe in den betroffenen Regionen. Eine spontane Unterstützung zusammen mit der Niederkasseler Tonnengarde und der Bürgerstiftung bekamen auch die betroffenen Bürger in Gerresheim.

Und wie nachhaltig leben Sie privat?

Ich wohne mit meiner Frau und meinen Schwiegereltern auf einem „alten Kotten“, einem kleinen Bauernhof. Den dazugehörigen Wald forsten wir als Urwald auf. Da wandert alles mögliche Wild durch, das natürlich nicht gejagt wird. Manchmal ziehen bis zu 40 Hirsche auf ihrer Wanderung durch und kommen zum Grasen sehr nahe ans Haus.

Wann geht's wieder nach Kuba, in Ihre Wahlheimat?

Hoffentlich 2022. Ich habe von den Kubanern beim Hurrikan Irma 2017 viel gelernt über spontane, selbstlose Hilfeleistung. Ich bin auch während der Pandemie mit vielen dort weiter in Kontakt. Auch wegen unseres Fußball-Fanclubs Kuba-Leipzig. Viele meiner kubanischen Freunde haben in Leipzig studiert und sprechen sehr gut deutsch. Heute ist das ein offizieller Fanclub des RB Leipzig. Fußball verbindet eben global die Menschen.

Aber Fortuna Düsseldorf kommt dadurch nicht zu kurz. Wir planen aktuell ein spannendes Großprojekt, um den Verein deutlich zukunftsfähiger aufzustellen.

Ein Ausblick auf 2031, wenn das große Jubiläum 150 Jahre Volksbank ansteht. Gibt es schon Planungen?

Ja natürlich! 2031 werde ich 65 Jahre alt und werde dann planmäßig aufhören. Es wird ein ganz schlichter Abgang, und ich freue mich jetzt schon, den Nachfolgern eine erfolgreiche Menschen-Bank zu übergeben.

Und was soll 2022 bringen?

Vor allem, dass wir gesundheitlich heil durch den Winter kommen und im Frühjahr endlich sagen können, Covid-19 ist tatsächlich beendet. Natürlich wollen wir weiter wie bisher im Geschäft wachsen. Das ist stetige Arbeit. Dazu gehört permanente Selbstkritik, kritische Reflexion, die das Feedback von Mitarbeitern explizit einfordert.

Wir bleiben aber strikt bei der Losung „Schuster bleib bei deinen Leisten“. Wir schauen immer, dass wir in unseren Grundkompetenzen höchste Qualität bieten. Wie beispielsweise in der Baufinanzierung als permanente Nummer eins in unserer Region. Zur Grundkompetenz unseres Hauses gehört aber auch, dass wir erlebbare Filialbank vor Ort bleiben. Mit Menschen, die sich kümmern, mit Kassen, die geöffnet sind, wo Bargeld und Allfinanzberatung verfügbar sind.

Unser tägliches Handeln ist davon geprägt, sich jeden Tag neu um unsere Menschen zu kümmern, ob Mitarbeiter oder Kunden. Wir schaffen das, müssen uns aber auch täglich hinterfragen, damit wir das auch weiterhin können. ■

Das Interview führte Gisela Rudolph.



Rainer Mellis beim Interview mit dem Top Magazin Düsseldorf

Düsseldorfs Coolness bewahren

Düsseldorf hat in den vergangenen 30 Jahren eine gewaltige städtebauliche Entwicklung erlebt: angefangen bei der Verlegung der Rheinuferstraße, über die Entfernung des „Tausendfüßlers“ und den Bau des Kö-Bogens 1 und 2 bis hin zur Wohnungsbautwicklungen an der Toulouser Allee, Hansaallee und Hohenzollernallee.

Getrieben durch diese Entwicklung hat sich auch unsere Handelslandschaft enorm verbessert. Marken wie Apple, Breuninger, Primark, Anthropologie und viele mehr haben die Stadt attraktiver gemacht. Und diese Entwicklung geht mit der Ansiedlung von Restoration Hardware und dem neuen Carschhaus weiter. Aber wir dürfen das leise Wachstum in unseren Stadtteilen nicht übersehen. Straßen wie die Nordstraße, die Rethelstraße, die Lorettostraße, die Luegallee und die Ackerstraße werden für die Stadtbevölkerung immer wichtiger. Sie definieren einen Stadtteil und geben ihm Identität. Hier treffen sich die Menschen für ihre täglichen Einkäufe, hier gehen sie in die Restaurants und Kneipen, hier spielt sich das Leben ab. Diese Viertel bringen eine große Innovationskraft hervor. Durch die überschaubaren Mieten können neue Laden- und Produktideen ausprobiert werden. Beispiele sind LFDY, Golden Rabbit, Wunderwerk, Moritz Wenz, awsum, Chicken Crime, Green Guerillas, Nordmanns Eisfabrik, nineOfive und viele mehr.

Diese stillen und für die Stadtgesellschaft so wichtigen Entwicklungen sollten von der Politik viel stärker unterstützt werden. Ich würde mir wünschen, viele dieser Straßen wären Einbahnstraßen, die von allen Verkehrsteilnehmern gleichberechtigt genutzt werden könnten. Das würde den Verkehr in diesen Straßen verlangsamen und große Flächen für die allgemeine Nutzung freisetzen. Läden und Restaurants könn-



Karl Schwitzke,
Geschäftsführer der
Schwitzke GmbH,
gründete 1989 das
erste Architekturbüro,
das Architektur,
Innenarchitektur
und Design als
Kommunikationsmittel
einsetzte. So hat
er beispielsweise
Breuninger, Douglas oder
den Flughafen Düsseldorf
zu ganzheitlichem
Markenerlebnis geführt.
Für die Entwicklung
Düsseldorfs hat er ganz
konkrete Visionen.

ten diese bespielen und für die Anwohner nutzbar machen. Coronabedingt wurden die starren Regeln gelockert und Parkplätze Gastronomen zur Verfügung gestellt. Wie schön und bereichernd ist es, statt vier parkender Autos 20 Personen beim Essen zu sehen! Auf einmal sind Menschen da, die die Straßen „bewohnen“. Die Stadt müsste diese umstrukturieren, Bäume pflanzen und vor allem die Regeln ändern.

Ich hadere mit vielen neuen Entwicklungen in der Innenstadt. Die Schadowstraße ist nun neu, jedoch ohne Aufenthaltsqualität und Atmosphäre. Es fehlen Bäume, Sitzbänke, Cafénischen etc. und eine Idee, wie eine solche Straße liebenswert wird.

Ein weiteres Beispiel ist unser schöner Markt auf dem Carlsplatz. Ich habe in den 80er-Jahren mit dem Blick auf den Markt gewohnt. Damals bestand er aus Marktwagen, die bewegt wurden und den Charakter bestimmt haben. Zurzeit sind viele fest installierte Stände zu sehen, immer mehr Container mit Restaurants. Zusammengenommen mit der unsensiblen Konstruktion der Überdachung führt das dazu, dass die Marktatmosphäre, die von Improvisation geprägt wird, verschwindet. Hier benötigt es einen kompletten Neuanfang. Ich würde mir einen offenen Markt mit einer leichten, schattenspendenden Dachkonstruktion, angelehnt an historische Markthallen, wünschen. Die Produktinhalte sollten sich auf klassische Marktprodukte beschränken. Man muss wirklich aufpassen, dass der Carlsplatz nicht zu einer „Altstadt light“ wird.

Düsseldorf ist eine großartige, moderne Stadt mit einer idealen Größe. Wir sollten darauf achten, dass unsere Stadt nicht zu perfekt durchgestylt wird und ihre ursprüngliche Identität nicht verliert. Düsseldorf muss sich ein Stück Coolness und Lebensfreude erhalten. ■

business

NEWS



Robert Mende leitet nun awsum

Als neuer Geschäftsführer der Schwitzke Retail GmbH verantwortet Robert Mende (Foto) nun das operative sowie strategische Geschäft und leitet den Concept Store awsum in Flinngern. Seit Sommer 2020 war Mende bereits beratend bei awsum tätig und hat insbesondere den Aufbau der Meisterwerkstatt und das Onlinegeschäft vorangetrieben. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Robert Mende einen erfahrenen Fahrradenthusiasten gewinnen konnten, der über umfassende Expertise im Fahrrad- und Lifestyle-Business verfügt. Mit seinem Know-how sind wir bestens gerüstet, um das Wachstum unseres Unternehmens weiter zu beschleunigen“, sagt Karl Schwitzke, Geschäftsführer der Schwitzke Gruppe. Der Concept Store „awsum – things we love“ bietet online und stationär Produkte zum Thema „urbane Mobilität“. Im Fokus stehen Fahrräder und E-Bikes von Schindelhauer, Desiknio, Bella Ciao, Mika Amaro oder Vello sowie besonderes Zubehör wie Klingeln, Bikertaschen, Helme sowie hochwertige Funktionsbekleidung. Robert Mende führte vor seinem Wechsel zur Schwitzke Retail GmbH Fahrradgeschäfte in Bonn und Köln und ist seit 2019 im Vertrieb von Fahrrädern und Fahrradzubehör tätig. Er studierte Pädagogik in Halle/Salle und ist privat begeisterter Fahrradfahrer. ■

Flutopfer unterstützen mit Autoaufklebern

Das Team von Radschläger ruft gemeinsam mit anderen Düsseldorfer Institutionen und Privatpersonen dazu auf, den Opfern der Flutkatastrophe zu helfen. Schließlich hat die Naturkatastrophe auch in Düsseldorf große Verwüstungen angerichtet, und die Aufräumarbeiten werden – wie auch der Wiederaufbau – der Region noch einiges abverlangen. Mit dem Kauf eines exklusiven Radschläger-Autoaufklebers kann jeder ganz einfach die Bürgerstiftung Düsseldorf mit ihrem Sonderfonds für Opfer der Katastrophe unterstützen. Die Stiftung leitet den gesamten Erlös aus dem Verkauf



Den Autoaufkleber, der natürlich auch Roller zieren kann, gibt es in Gold und in Silber.

des Autoaufklebers in Gold oder Silber, mit Radschläger- oder DS²LDRF-Motiv, direkt an betroffene Haushalte und Personen weiter. Die Prüfung des jeweiligen Anspruchs erfolgt teils in persönlichem Kontakt und teils über Fotos und Videos. Wer Hilfe benötigt, kann sich unkompliziert und unbürokratisch an die Bürgerstiftung wenden. Übrigens: Auch, wer noch ein Weihnachtsgeschenk mit Lokalkolorit sucht, wird auf www.radschlaeger.com fündig: mit Hoodies, Schmuck, Biergläsern oder Tischsets zum Beispiel, die der Design-Klassiker von Prof. Friedrich Becker ziert. ■

INFLATION – SO SCHÜTZEN SIE IHR GELD

Mario Peric, Bereichsvorstand der Commerzbank für West- und Süddeutschland und renommierter Anlageexperte, zeigt auf, wie sich Anleger und Verbraucher vor den Folgen der hohen Inflationsraten schützen können.

Herr Peric, Ihre Volkswirte rechnen in diesem Jahr mit bis zu fünf Prozent Inflation. Hat eine hohe Inflationsrate nur Nachteile oder auch Vorteile für den Verbraucher?

Mario Peric: Inflation ist für den Verbraucher grundsätzlich schlecht. Denn sie verteuert die Lebenshaltungskosten, weil Produkte wie Benzin und Strom sowie Dienstleistungen schlichtweg mehr kosten. Historisch lässt sich beobachten, dass steigende Inflation mit einer gewissen Zeitverzögerung auch zu höheren Lohnforderungen und damit Gehaltssteigerungen führt. Dies hängt aber wesentlich von der wirtschaftlichen Verfassung ab. Da viele Unternehmen durch die Pandemie noch gebeutelt sind und der konjunkturelle Aufschwung zuletzt spürbar an Schwung verloren hat, ist es fraglich, ob dieser Effekt diesmal in ähnlicher Ausprägung zu beobachten sein wird.

Was sollten Verbraucher angesichts der aktuellen Inflationsrate beachten, zum Beispiel bei Anschaffungen, Sondertilgungen oder Umschuldung?

Inflation sollte immer eine wesentliche Rechengröße für den Verbraucher sein – unabhängig von der absoluten Höhe. Denn sie mindert über lange Sicht die Vermögenssubstanz. Bei größeren Anschaffungen gilt, je früher diese in einem „Inflations-Zyklus“ getätigt werden, desto besser. Denn man kann Produkte ohne Qualitätseinbußen zu vergleichsweise niedrigen Kaufpreisen erwerben. Bei Sondertilgungen und Umschuldungen ist auch die Zinsentwicklung entscheidend. Schnelle Tilgungen und/oder Umschuldungen

machen dann Sinn, wenn die steigende Inflation von deutlich steigenden Zinsen begleitet wird. Bei Sondertilgungen ist zusätzlich zu berücksichtigen, ob der eigene Kreditzins fix oder variabel ist und der Kredit ohnehin bis zur Endfälligkeit getilgt werden würde. Sondertilgungen sollte man daher vor allem bei variablen Zinssätzen oder einer Restschuld über das Laufzeitende in Betracht ziehen.

Was empfehlen Sie Anlegern, die bislang auf Tagesgeld gesetzt haben?

Seit zwölf Jahren sprechen wir von der schleichenden Enteignung des Sparers, weil der Zins für Tagesgeld & Co nicht mehr ausreicht, um die Inflation zu kompensieren. Durch den Anstieg der Teuerung hat sich dieser Effekt in den letzten zwei Jahren noch einmal dramatisch beschleunigt. Mittlerweile ist der Abstand zwischen Zins (bei null) und Inflation (aktuell 4,1 Prozent) so hoch wie schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Von daher ist ein Umschichten in konservative Wertpapiere absolut sinnvoll.

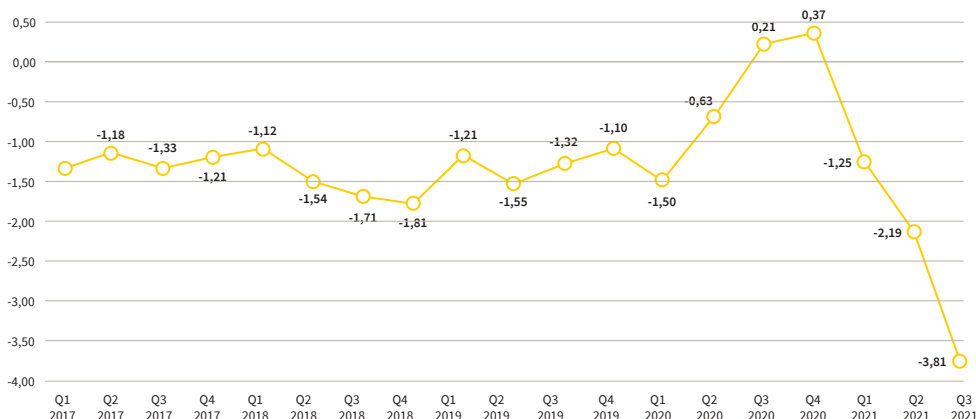
Ist Gold angesichts der hohen Inflationsrate nicht die sicherste Anlage?

Durch die steigende Inflation fällt der Realzins, was grundsätzlich gut für Gold ist. Von daher macht eine Gold-Beimischung von fünf bis maximal zehn Prozent des Gesamtvermögens weiterhin Sinn. Aber: Der schützende Effekt von Gold wirkt nur über längere Zeiträume. Dadurch kann es kurzfristig immer auch zu einer Abkopplung von Goldpreis und Inflation kommen.



Mario Peric (44), Bereichsvorstand Privat- und Unternehmenskunden der Marktregion West und Süd der Commerzbank, ist Bankier durch und durch. 1993 kam er als Auszubildender zur damaligen Dresdner Bank. Nach verschiedenen Berater- und Führungsfunktionen im Vertrieb wechselte er 2013 in die Zentrale nach Frankfurt am Main. Dort übernahm Peric die Leitung des Produktmanagements Wertpapier & Vorsorge. Von 2015 bis 2019 zeichnete er erfolgreich für die Niederlassung Stuttgart verantwortlich, bevor ihm im Oktober 2019 die Leitung der Marktregion West und zusätzlich ein Jahr später die Marktregion Süd übertragen wurde. Der gebürtige Stuttgarter ist verheiratet und Vater zweier Töchter.

comdirect Realzins-Radar



Durchschnittliche Realzinsentwicklung in % (Girokonto, Tagesgeld, Spareinlagen, Festgeld). Der Realzins gibt die Verzinsung nach Abzug der Inflationsrate wieder.

Jünger aussehen

mit ausgewählten Methoden

Natürlich schön aussehen und diese Schönheit ohne chirurgische Eingriffe möglichst lange erhalten – diesen Wunsch haben viele Frauen und zunehmend auch Männer. Längst bieten auf Ästhetik spezialisierte Dermatologen sowie plastische Chirurgen viele unterschiedliche nichtinvasive oder minimalinvasive und doch wirksame hautverjüngende Behandlungen an.

Beim Thema Schönheit geht es nicht allein um die Reduzierung von Fältchen und Falten, sondern insbesondere darum, sich in der eigenen Haut wohlfühlen. „Oftmals passt die Haut mit immer mehr Falten nicht zum eigenen Gefühl, weil man sich viel jünger fühlt, als man aussieht. Das passiert manchmal ganz schnell, sozusagen über Nacht, beim morgendlichen Blick in den Spiegel“, erklärt Dr. Gabriela Radtke. Die erfahrene Dermatologin gehört zu den Praxisinhabern der Gemeinschaftspraxis Hautärzte Düsseldorf, sie ist auf Laserbehandlungen und Ästhetische Dermatologie spezialisiert und verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in diesem Bereich. „Wer zu uns in die Praxis kommt, wünscht sich in der Regel Behandlungen, die möglichst gut mit dem Alltag vereinbar sind, also ohne Komplikationen und ohne lange Ausfallzeiten – immer mit dem Ziel eines natürlichen Aussehens“, erläutert sie. Niemand, so die Ärztin weiter, wolle „behandelt“ aussehen.

„Oftmals passt die Haut mit immer mehr Falten nicht zum eigenen Gefühl, weil man sich viel jünger fühlt, als man aussieht.“

Dr. Gabriela Radtke
Dermatologin und Praxisinhaberin

„Ich stelle beim ersten Besuch in meiner Praxis grundsätzlich zunächst zwei Fragen. Sie lauten: ‚Was stört Sie?‘ und ‚Was erwarten Sie?‘“

Dr. Karl Schuhmann
Facharzt für Plastische und
Ästhetische Chirurgie

Um das zu erreichen, werden in ihrer Praxis ganz unterschiedliche Behandlungen für eine junge und frische Haut angeboten – übrigens nicht nur für das Gesicht, sondern auch für den Körper. Von Faltenunterspritzungen mit Botox oder Hyaluronsäure über Faltenbehandlungen oder die Entfernung störender sogenannter Altersflecken mit Laser bis hin zu Kryolipolyse – hierbei handelt es sich um eine sehr wirksame und medizinisch erprobte Methode zur Reduktion von Fettpölsterchen mittels Kälte – sowie schonenden, nichtinvasiven Hautverjüngungsmethoden wie dem modernen Jet Peel-Verfahren zur langfristigen Revitalisierung der Haut steht ein breites Spektrum zur Verfügung. Alle Anwendungen werden von eigenen, gut ausgebildeten Kosmetikerinnen der zur Praxis gehörenden Kosmetikabteilung durchgeführt. Darüber hinaus werden neben verschiedenen Peelings oder einer innovativen Radiofrequenztherapie namens „Morpheus 8“, die die Kollagenbildung in den tieferliegenden Hautschichten stimuliert, auch so bewährte Anti-Aging-Behandlungen wie Mikrodermabrasion und Medical Needling zur Verbesserung des Hautbilds angeboten. Sämtliche kosmetischen Behandlungen werden grundsätzlich in Kooperation mit dem behandelnden Hautarzt durchgeführt. „Ich schaue mir zunächst das Hautbild an und kläre mit dem Patienten, was medizinisch möglich, sinnvoll und nachhaltig ist, und was gewünscht wird“, sagt Dr. Gabriela Radtke. Oftmals, so die Ärztin weiter, sei eine Kombination aus verschiedenen Anwendungen wie der Morpheus-8-Therapie und einer Faltenunterspritzung mit Hyaluron eine gute Lösung. Erreicht werden dadurch eine Straffung des Bindegewebes und ein leichtes Lifting – man sieht entspannt und erholt, aber eben nicht behandelt aus. Eine solche Therapie sollte, um den Effekt zu erhalten, einmal jährlich wiederholt werden.

Natürlich lasse sich der Alterungsprozess nicht aufhalten, so Dr. Gabriela Radtke, aber durch eine gesunde Ernährung sowie den Verzicht auf Nikotin, größere Mengen Alkohol und ausgiebige Sonnenbäder durchaus beeinflussen. Zur Vorbeugung bereits in jungen Jahren empfiehlt sie neben guter Hautpflege kleine Behandlungen wie eine Radiofrequenztherapie ohne Needling zur Verbesserung der Spannkraft. Ganz besonders wichtig ist ihr vor jeder Behandlung das offene Gespräch mit den Patientinnen und Patienten.





Dr. Gabriela Radtke ist auf Laserbehandlungen und Ästhetische Dermatologie spezialisiert.

Ein solches Gespräch hält auch Dr. Karl Schuhmann für unbedingt notwendig vor jeder Behandlung. Er ist seit mehr als 20 Jahren als Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie auf Ästhetische Behandlungen und Operationen unter Verwendung der jeweils sinnvollsten und schonendsten Operationstechniken spezialisiert. In seiner Düsseldorfer Privatpraxis gehören – neben operativen Eingriffen wie beispielsweise Brustvergrößerungen, -verkleinerungen und -straffungen sowie dem klassischen Facelift – zu den Behandlungsschwerpunkten längst auch nichtoperative Eingriffe wie die Faltenbehandlung mit Hyaluron, Botox und Eigenfett oder Hautstraffung und Fettreduktion an Gesicht und Körper durch eine hochfokussierte Ultraschalltherapie, die sogenannte Hifu-Behandlung. „Ich stelle beim ersten Besuch in meiner Praxis grundsätzlich zunächst zwei Fragen. Sie lauten: ‚Was stört Sie?‘ und ‚Was erwarten Sie?‘“, erklärt Dr. Schuhmann. Je nachdem, wie die Antworten lauten, empfiehlt er dann entweder eine operative oder eine nichtoperative Therapie. Denn auch wenn sich der Trend zu möglichst nichtinvasiven Behandlungen in den vergangenen fünf Jahren deutlich verstärkt habe und es inzwischen hervorragende technische Geräte gebe, die Hautveränderungen bewirken und Hautbild und -struktur verbessern könnten, gebe es Grenzen, erläutert der erfahrene Arzt. So lasse sich der maximale und über viele Jahre anhaltende Effekt am besten mithilfe einer Operation erreichen.

Dass niemand nach einer Behandlung auch behandelt, sondern eher gut erholt aussieht, ist übrigens auch für Dr. Schuhmann eine Selbstverständlichkeit, und zwar ganz unabhängig von der Art des Eingriffs. Neben den klassischen nichtoperativen Eingriffen wie Faltenunterspritzungen und Microneedling sowie kosmetischen Anwendungen – eine gute manuelle Hautreinigung und die richtige Pflege seien Gold wert, so

Dr. Schuhmann – empfiehlt er beispielsweise die Behandlung mit der Hifu-Methode zur Hautstraffung. Der gewünschte Effekt – er hält etwa zwei Jahre an – wird durch die Energie der Schallwellen erreicht, da diese die Neubildung von Kollagen in der Haut anregt. Des Weiteren bietet er in seiner Praxis eine noch recht neue Behandlung namens Sculptra an, deren Wirkungsweise der Faltenunterspritzung mit Hyaluron ähnelt, jedoch über eine Auffüllung der Falten hinausgeht. Es handelt sich um einen sogenannten Biostimulator, der die körpereigene Kollagenproduktion der Haut aktiviert. „Durch die deutliche Zunahme des Kollagens wird die Haut nicht nur gestrafft, das Gesicht erhält auch wieder mehr Volumen“, erläutert Dr. Schuhmann. Das Ergebnis, so der Facharzt weiter, sei sehr natürlich und halte sich rund zwei Jahre.

Wer also nach einer guten Alternative zur klassischen Schönheitsoperation sucht, ist bei Fachärzten für Ästhetische Dermatologie oder Plastische und Ästhetische Chirurgie gleichermaßen gut aufgehoben. Auch die Kosten sind je nach Aufwand und Art der Behandlung ähnlich und beginnen bei 350 Euro. Wichtig ist – das betonen Dr. Gabriela Radtke und Dr. Karl Schuhmann übereinstimmend – die Erfahrung des jeweiligen Arztes. Denn je öfter der Arzt einen bestimmten Eingriff vornimmt, desto besser und routinierter kann er ihn durchführen. BEATE WERTHSCHULTE ■

Über mehr als 20 Jahre Berufserfahrung verfügt Dr. Karl Schuhmann.



Fotos: Michael Lübke



Die drei Knie-Hauptoperateure am St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank: Privat-Dozent Dr. Tim Claßen (Chefarzt), Michael Metz und Frank Lorenz (beides Oberärzte).

– Kaum Revisionen erforderlich –

Endoprothesenregister zeigt auf:

St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank Erfahrene Orthopäden, exzellente Ergebnisse

Meerbusch-Lank. Das Endoprothesenregister Deutschland (EPRD) hat seine aktuelle Auswertung von Knie- und Hüft-Operationen vorgelegt. Das Ergebnis: Im St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank operieren erfahrene Orthopäden mit ausgezeichneten Ergebnissen, die weit über dem bundesdeutschen Standard liegen. Und es gibt hier nahezu keine Komplikationen, die eine Nachbehandlung erforderlich machen.

Seit 2014 gibt das Meerbuscher Haus seine Operationszahlen in das Endoprothesenregister ein und stellt sich damit auf den Prüfstand zu anderen deutschen Krankenhäusern. Dabei werden Erst- und Wechsel-Operationen genauso betrachtet wie aufgetretene Komplikationen. „Wir stellen uns dieser objektiven Kontrollinstanz und lassen uns an unseren Ergebnissen messen“, erläutert Privat-Dozent Dr. med. Tim Claßen, Chefarzt der Klinik für Orthopädie / Orthopädische Rheumatologie des Hauses.

50 Knie-Eingriffe pro Klinik

Im „Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA)“, dem obersten Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen, wurden zur Wahrung der Operations-Qualität an deutschen Krankenhäusern Mindestmengen pro Klinik festgelegt. So müssen nach GBA 50 Knie-Eingriffe pro Klinik (nicht pro Operateur) erreicht werden.

Achtmal so viel wie Bundesdurchschnitt

Im St. Elisabeth-Hospital gibt es drei Orthopäden als Hauptoperateure für das Kniegelenk. Sie ersetzen pro Jahr bei rund 400 Menschen ein bestehendes Gelenk durch ein Kunstgelenk oder wechseln ein Kunstgelenk aus. (Erforderlich, um dem Standard zu entsprechen, wären „nur“ 50 Eingriffe gewesen.) Die achtmal so hohe Zahl erforderlicher Operationen spiegelt die umfangreiche Erfahrung der hier tätigen Orthopäden wieder, so die Register-Bewertung.

Zertifiziertes EndoProthetikZentrum

Die erfolgreichen Endoprothetik-Operationen sind auch ein Grund für die reibungslose Zertifizierung des St. Elisabeth-Hospitals Meerbusch-Lank als EndoProthetikZentrum bei EndoCert, einer Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC).

Durch die Qualifizierung als EndoProthetikZentrum hat das St. Elisabeth-Hospital nachgewiesen, dass die wesentlichen, wissenschaftlich belegbaren Vorgaben für eine sichere und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung der Patienten beim künstlichen Gelenkersatz erfüllt werden. Die Anforderungen erstrecken sich dabei auf alle Bereiche: Neben der Struktur- und Prozessqualität werden auch Aspekte der Ergebnisqualität in die Bewertung einbezogen. Das EndoProthetikZentrum (EPZ) von Clarcert fordert für den Hauptoperateur 50 Eingriffe pro Jahr, unabhängig ob Knie oder Hüfte.

Nahezu keine Komplikationen

Besonders interessant ist die Betrachtung der aufgetretenen Komplikationen und notwendigen Nach-Operationen bei diesen Eingriffen, auch Revisionen genannt. Auch hier ist das Meerbuscher Ergebnis deutlich besser als der Bundesdurchschnitt: Von den 2.359 Operationen, die in den sechs Jahren, die das aktuelle Endoprothesenregister abbildet, hier durchgeführt wurden, gab es acht, bei denen ein erneuter Eingriff erforderlich war – also bei gerade 0,35 %.

Für ein Haus der Meerbuscher Größe hätte das Register 25 Komplikationen bei diesen Operationen erwartet – also dreimal so viele. „Mit diesem extrem niedrigen Revisions-Ergebnis sind wir sehr zufrieden. Zeigt es doch, wie sorgfältig wir arbeiten“, betont Tim Claßen.



Schluss mit Schmerzen

Die Physiotherapeutin Daniela Fonferek verbindet physiotherapeutisches Wissen und modernste Trainingsgeräte. 2022 feiert sie das zehnjährige Bestehen ihrer Praxis.

Wenn wir Probleme mit dem Rücken, den Knien oder der Schulter haben, beeinträchtigen die ständigen Schmerzen die Lebensqualität. Das muss nicht sein, meint Daniela Fonferek, selbstständige Physiotherapeutin und Heilpraktikerin auf dem Gebiet der Physiotherapie. Die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des menschlichen Körpers wiederherzustellen, zu verbessern oder zu erhalten, ist ihre große Leidenschaft. Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie zunächst sieben Jahre lang in der Praxis ihres Ausbildungsleiters und absolvierte bereits währenddessen ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm. 2012 erfüllte sie sich den lang gehegten Wunsch einer eigenen Praxis und gründete an der Schadowstraße die „Physiotherapie am Kö-Bogen“. „Dank der zentralen Lage der Praxis haben wir von Anfang an einen recht jungen Patientenstamm, Menschen, die in der Innenstadt arbeiten und mitten

im Berufsleben stehen“, sagt sie. Insbesondere der chirurgische und orthopädische Bereich waren stark gefragt.

2015 erweiterte Daniela Fonferek ihr Leistungsspektrum um den Bereich der Atemphysiotherapie. „Hier arbeite ich eng mit den Lungenärzten zusammen. Insbesondere Kinder und Jugendliche leiden zunehmend an dysfunktionalen Atemmuskulaturstörungen. Sie haben keine Ausdauer und Puste mehr, um der Belastung im Alltag standzuhalten“, sagt Daniela Fonferek. Auch lungenkranke Patienten wie Asthmatiker und COPD'ler profitieren von einer atemtherapeutischen Behandlung. „In den letzten Monaten kamen verstärkt Patienten mit Post-COVID-Symptomen hinzu.“ Mit der Ausbildung zur Heilpraktikerin auf dem Gebiet der Physiotherapie erweiterte Daniela Fonferek ihre Handlungsspielräume. „Seitdem darf ich mein



Mit physé konnte sich Daniela Fonferek ihren Traum von einer nachhaltigen Physiotherapie erfüllen.

„Eine Therapie ohne aktiven Ansatz ist keine nachhaltige Therapie.“

Daniela Fonferek
Physiotherapeutin und Heilpraktikerin

Bei physé handelt es sich nicht um irgendein weiteres Fitnessstudio. „Es ist vielmehr eine gerätegestützte Trainingsfläche, auf der Patienten im Anschluss an ihre Behandlung unter therapeutischer Kontrolle äußerst effizient und eigenständig die alte Leistungsfähigkeit zurückerhalten können“, erklärt Daniela Fonferek. Hierbei wird physiotherapeutisches Wissen mit den modernsten am Markt befindlichen Trainings-Geräten verbunden. „Dies schätzen auch die vielen Mitglieder von physé, die präventiv zu uns kommen, um ihr Wohlbefinden zu verbessern.“ Die Beweglichkeit des Körpers wird an Flexx-Übungsgeräten trainiert, deren Entwicklung auf Yogatechniken basiert. Das Krafttraining selbst erfolgt an Geräten von Egym und läuft beinahe spielerisch ab. „Durch ein persönliches Transponderarmband werden die Geräte automatisch an die individuellen körperlichen Voraussetzungen, Fitnesslevel und Fitnessziele angepasst. Dank dieser Software werden die Trainierenden durch ein einzigartiges und effizientes Trainingserlebnis geführt. Die Geräte

führen eigenständig regelmäßige Krafttests durch und passen das Trainingsprogramm an. Jeder kann seinen Trainingserfolg auf einer App nachverfolgen und – wenn er das möchte – spielerisch am Studioranking teilnehmen“, schwärmt die Physiotherapeutin. Dass sie selber gut in Form ist, bescheinigt ihr die App: Die 43-Jährige hat ein biologisches Alter von 21.

Fachwissen auch eigenständig ohne ärztliche Verordnung einsetzen, um meinen Patienten zu helfen.“

Die außerordentlichen Behandlungserfolge der Physiotherapie am Kö-Bogen sprachen sich schnell herum, und so platzte bereits nach sechs Jahren der Standort aus allen Nähten. Die Praxis zog rund 200 Meter weiter in die Schadow Arkaden. „Dieser Umzug war das Beste, was uns passieren konnte“, freut sich Daniela Fonferek. „Unser Architekt und die Lichtplaner haben mit Sicherheit eine der schönsten und modernsten Praxen in Düsseldorf geschaffen. Außerdem konnten wir unsere Praxisfläche mehr als verdoppeln und haben nun endlich den Platz, unser Therapieangebot um ‚Krankengymnastik am Gerät‘ zu erweitern.“ Ein weiterer Glückstreffer im Leben der begeisterten Physiotherapeutin, denn sie konnte endlich ihre Idee von dem Training nach der Therapie umsetzen und „physé“ ins Leben rufen. „Eine Therapie ohne aktiven Ansatz ist keine nachhaltige Therapie. Dennoch fehlte mir immer die Möglichkeit, die Patienten so lange zu betreuen, bis sie wieder ihre alte Leistungsfähigkeit erreicht hatten. Aus der Sicht der Krankenkassen ist nach einer begrenzten Anzahl von Terminen eine Behandlung in der Regel abgeschlossen. Patienten und Therapeuten haben jedoch häufig das Gefühl, es wäre gut, weiterzumachen, um zur ursprünglichen Leistungsfähigkeit zurückzukehren oder präventiv weitergehende Therapie- und Trainingsziele zu erreichen.“

Auch wenn die elektronischen Hilfstrainer die Gefahr eines fehlerhaften oder ineffizienten Trainings minimieren, ist in den Kernzeiten immer ein Trainer als Ansprechpartner vor Ort. So wird der Besuch bei physé zum Personal Training. Ob Kraft- und Muskelaufbau, mehr Ausdauerleistung, die Stärkung des Immunsystems, Körperstraffung oder Figurtraining – all das lässt sich bei physé spielerisch erreichen. 2022 wird ein außergewöhnliches Jahr für die Physiotherapeutin und ihr ambitioniertes Team. „Dann feiern wir zehn Jahre Physiotherapie am Kö-Bogen und zwei Jahre physé“, sagt Daniela Fonferek strahlend.

HANNELORE MATTERN ■



Daniela Fonferek und ihr ambitioniertes Praxisteam

Alle Impfungen bleiben wichtig

Besonders in der aktuellen Corona-Pandemie ist es klug, lückenlos geimpft zu sein. Doch viele Menschen in Deutschland sind nicht vollständig geimpft oder versäumen das Auffrischen. Das führt dazu, dass sich vermeidbare Erkrankungen ausbreiten können. Dies sind die wichtigsten Impfungen.

VON ANNETTE BULUT



Prof. Dr. med. Tomas Jelinek

Ein lückenloser Standard-Impfschutz ist aktuell wegen der COVID-19-Pandemie eine besonders empfehlenswerte Gesundheitsvorsorge. Manche Lebendimpfstoffe bieten einen vollständigen lebenslangen Schutz etwa gegen Ma-

uern, Mumps, Röteln und Windpocken. Andere Impfungen müssen regelmäßig im Erwachsenenalter durch den Hausarzt aufgefrischt werden. „Durch die Standardimpfungen, die von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlen werden, sind nicht nur die Geimpften geschützt, sondern auch die, die aufgrund ihres jungen Alters oder wegen bestimmter Grunderkrankungen nicht geimpft werden können“, erklärt Prof. Dr. med. Tomas Jelinek, wissenschaftlicher Leiter des CRM Centrum für Reisemedizin in Düsseldorf. Für Menschen ab einem Alter von 60 Jahren rät die STIKO zusätzlich noch zu zwei weiteren Standardimpfungen gegen Grippe und Pneumokokken.

Pneumokokken

Pneumokokken-Infektionen können zu schweren Lungenentzündungen und Sepsis führen. Die STIKO empfiehlt – unabhängig von der COVID-19-Pandemie – für alle Personen, die ein erhöhtes Risiko für Pneumokokken-Erkrankungen haben, eine entsprechende Impfung. Zudem verhindert sie eine bakterielle Superinfektion durch Pneumokokken bei Patienten mit COVID-19. Auch bei Grippe-Erkrankungen sind bakterielle Superinfektionen durch Pneumokokken eine bekannte Komplikation. Die Impfung erfolgt einmalig ab einem Alter von 60 Jahren mit einem Impfstoff, der vor 23 verschiedenen Pneumokokken schützt, die sonst lebensbedrohende Lungenentzündungen auslösen können.

Mumps/Masern/Röteln/Windpocken (MMRV)

Masern, Mumps, Röteln und Windpocken – wegen fehlenden Impfschutzes erkranken immer öfter auch Erwachsene an diesen „Kinderkrankheiten“. Das ist nicht unproblematisch. Denn je älter die Betroffenen sind, desto höher ist das Risiko für einen komplizierten Verlauf. Impflücken können im Erwachsenenalter im Fall eines Mumpsausbruchs Entzündungen des Hodens (Orchitis), der Bauchspeicheldrüse (Pankreatitis) und der Gehirnhaut (Meningitis) verursachen. Gleiches gilt für Masern und Röteln. Eine Maserninfektion kann unter anderem eine Lungen- und Gehirnhautentzündung zur Folge haben. Die Masern-Viren werden von Mensch zu Mensch durch die sogenannte Tröpfcheninfektion übertragen, das heißt zum Beispiel beim Niesen oder Sprechen. In der Regel erkranken alle Personen, die Kontakt zu einem Träger des Erregers hatten. „Immun sind nur vollständig Geimpfte oder Menschen, die die Krankheit bereits durchgemacht haben“, warnt Jelinek. „Das Tückische bei Masern ist, dass Betroffene bereits mehrere Tage vor Auftreten der ersten Krankheitszeichen ansteckend sind.“

Nicht vollständig oder nicht aufgefrischt, schützt nicht

Impfungen gegen Masern, Mumps, Röteln und Windpocken gehören in Deutschland zwar zur Standardvorsorge bei Kleinkindern, doch immer noch sind die Erkrankungen nicht vollständig ausgerottet. „Weil viele Menschen nicht vollständig geimpft sind oder Impfungen nicht aufgefrischt werden, können sich Erkrankungen, die durch Impfungen vermeidbar wären, wieder zunehmend ausbreiten“, warnt Jelinek. Ein Beispiel dafür ist Mumps (Parotitis epidemica). Mumpsausbrüche fanden vor allem in Ausbildungseinrichtungen wie Fachhochschulen, Universitäten oder Sportvereinen statt. Viele junge Erwachsene wissen gar nicht, ob sie im Kindesalter die notwendigen zwei Impfungen gegen Mumps erhalten haben. Im Zweifel ist es deshalb sinnvoll, die Dreifachimpfung gegen Mumps, Masern und Röteln aufzufrischen. Eine Überimpfung ist nicht möglich. „Ich empfehle, den Status der für Deutschland empfohlenen Standardimpfungen beim Hausarzt zu prüfen und sich beraten zu lassen, welche der Impfungen nachgeholt oder aufgefrischt werden sollten“, rät Jelinek.

Diphtherie/Tetanus/Keuchhusten (Pertussis)

Eine kombinierte Auffrischimpfung für den Schutz vor Tetanus und Diphtherie ist alle zehn Jahre empfohlen. Dabei soll der Arzt bei der nächsten anstehenden Diphtherie-Tetanus-Impfung einmalig die Kombination mit Keuchhusten vornehmen. Für gebärfähige Frauen gilt dies alle zehn Jahre. Ist kein vollständiger Schutz vor Kinderlähmung gegeben, soll die Impfung mit einem Impfstoff gegen Polio kombiniert werden. Für Ungeimpfte oder Personen mit fehlendem Impfnachweis ist eine Grundimmunisierung mit jeweils drei Impfungen gegen Tetanus, Diphtherie und Poliomyelitis sowie einmalig gegen Keuchhusten erforderlich.

Herpes zoster (Gürtelrose)

Die Impfung gegen Herpes zoster (Gürtelrose) mit dem Totimpfstoff wird ab 60 Jahren von der STIKO empfohlen. Mit dem Alter nimmt das Risiko für schwere Krankheitsverläufe der Virusinfektion und das Auftreten von Nervenschmerzen (postherpetische Neuralgie) zu. Die Gürtelrose ist keine Neuinfektion, sondern geht auf das Wiederaufflammen einer Windpockeninfektion zurück, die oft schon Jahrzehnte zurückliegt. Wenn die Immunüberwachung im Alter nachlässt, können diese Viren wieder aktiv werden und äußerst schmerzhaft Ausschläge und Nervenreizungen hervorrufen. Eine Gürtelrose dauert in der Regel zwei bis drei Wochen und sollte ärztlich behandelt werden.

AUGEN OP LASER

INDIVIDUELLE BERATUNG RUND UMS AUGEN

ALLTAG OHNE BRILLE

○ RefraktivCentrum

○ LASIKCentrum

○ CataractCentrum

○ AugenÄsthetik

○ MaculaCentrum



Kompetenz im Auge

Hauck-Rohrbach
augencentren.de



Augencentrum
Grünstraße 5
40212 Düsseldorf
Privatpraxis

LASIK
ExzellenzCentrum
Königsallee 82-84
40212 Düsseldorf

Augencentrum
Friedrichstraße 140
40217 Düsseldorf
Privat und alle Kassen

info@augencentren.de
☎ (0211) 540 883 00
☎ (0800) 5 8888 15

Masern: Ungeimpfte Erwachsene sind Gefahr für Säuglinge

Eine einmalige Impfung gegen Masern mit einem Kombinationsimpfstoff, der gegen Masern, Mumps und Röteln (MMR) wirkt, ist für alle nach 1970 geborenen Personen ab 18 Jahren geboten. Und zwar dann, wenn sie einen unklaren Impfstatus, bisher keine Impfung oder nur eine Impfung in der Kindheit hatten. Masern können bei kleinen Kindern zu schweren Komplikationen und sogar zum Tod führen. „Sehr problematisch ist, dass von erkrankten Erwachsenen eine Gefahr für noch nicht geimpfte Säuglinge ausgeht, wenn sich diese bei ihnen anstecken“, mahnt der Mediziner.

Polyomyelitis (Kinderlähmung)

Ein mutiertes Polio-Virus, Auslöser der „Kinderlähmung“, kann für Erwachsene gefährlich werden, die ihre Impfung nicht alle zehn Jahre aufgefrischt haben. Es ist offenbar in der Lage, den „alten“ Impfschutz zu durchbrechen, das fanden Bonner Forscher heraus. Liegt die letzte Polio-Impfung länger als zehn Jahre zurück, ist deshalb unbedingt eine einmalige Auffrischimpfung empfohlen. Sie wird einzeln oder als Kombinationsimpfung gegen Polio, Diphtherie, Tetanus und Pertussis (Keuchhusten) geimpft. „Das macht deutlich, welche Bedeutung einer möglichst hohen Durchimpfungsrate gegen Kinderlähmung zukommt“, so das CRM Centrum für Reisemedizin in Düsseldorf. Das Institut empfiehlt, die Impfung alle zehn Jahre aufzufrischen, solange das Virus weltweit noch nicht ausgerottet ist.

Eine routinemäßige Auffrischimpfung alle zehn Jahre ist bei Polio nur nicht notwendig, wenn mit der Grundimmunisierung und einer Auffrischimpfung insgesamt vier Impfungen gegen Poliomyelitis dokumentiert sind. Für Ungeimpfte oder Personen mit fehlendem Impfnachweis sind Nachholimpfungen empfohlen. Wegen einem zunehmenden Risiko der Einschleppung von Polioviren durch Migration aus Krisengebieten der Welt empfiehlt das Robert Koch-Institut (RKI), besonders auf einen sicheren Polioschutz zu achten. Bei Reisen in Risikogebiete werden die Kosten für die Polio-Impfung von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Röteln: schwere Komplikationen für Ungeborene

Für Frauen im gebärfähigen Alter ist vollständiger Röteln-Impfschutz wichtig, um in der Schwangerschaft das ungeborene Kind zu schützen. Erkrankt eine Schwangere an Röteln, kann das schwere Komplikation für das Ungeborene nach sich ziehen. Die Ungeborenen erleiden Organschäden, 15 bis 20 Prozent dieser Kinder sterben durch eine Rötelninfektion der Mutter.

Frauen, die Nachwuchs planen, müssen daher unbedingt auf einen ausreichenden Impfschutz achten. Idealerweise erfolgt fünf bis sechs Monate vor einer Schwangerschaft eine umfassende Überprüfung des Impfschutzes.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt eine zweimalige Rötelnimpfung für alle Frauen, die schwanger werden könnten. Dabei muss wenigstens einmal mit dem Kombinationsimpfstoff gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft werden. Die Kosten werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Die Überprüfung und, wenn nötig, Vervollständigung des Impfstatus ist in jedem Lebensalter sinnvoll. Fehlende Impfungen sollten entsprechend den STIKO-Empfehlungen sofort für das jeweilige Lebensalter nachgeholt werden.

Grippe (Influenza)

Die Grippe-Impfung muss jährlich mit einem Impfstoff mit aktueller, von der WHO empfohlener Antigenkombination, aufgefrischt werden. Allen Schwangeren wird ein Grippe-Impfschutz ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel empfohlen, bei erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge einer Grunderkrankung bereits ab Feststellung der Schwangerschaft. Die Impfung ist wie alle in der Schwangerschaft erforderlichen Impfungen für das Ungeborene wie die Schwangere völlig ungefährlich. Eine Grippe-Impfung ist außerdem für alle Personen ab 60 Jahren und für Personen mit erhöhter beruflicher Gefährdung wie medizinisches Personal sowie für Bewohner und Pflegepersonal von Alters- und Pflegeheimen empfohlen. Denn das Sterberisiko von Pflegeheimbewohnern kann deutlich gesenkt werden, wenn sich auch die Pflegekräfte gegen Grippe impfen lassen. Wie eine US-Metaanalyse belegt, ist die Sterbehäufigkeit während der Grippesaison in Heimen mit gut geimpftem Personal um 29 Prozent geringer als in Heimen mit unzureichend geimpftem Personal. Der Grund: Ältere Menschen sind besonders infektionsgefährdet. Denn mit zunehmendem Alter schwinden die Abwehrkräfte, daher erleiden sie auch häufiger schwerere Krankheitsverläufe als jüngere Menschen. Aus demselben Grund wird auch die Schutzwirkung einer Grippe-Impfung in hohem Alter nicht mehr optimal ausgebildet.

Impfausweis verloren?

Ist der Impfausweis nicht auffindbar oder verloren gegangen, sollte man versuchen, die Informationen zu bereits bestehenden Impfungen bei den Ärzten zu erfragen und dokumentieren zu lassen, bei denen man in den letzten Jahren geimpft wurde. Praxen sind verpflichtet, Unterlagen zehn Jahre lang aufzubewahren. Für manche Impfungen, etwa Masern, lässt sich auch per Blutuntersuchung feststellen, ob eine Immunisierung besteht. Im Zweifel gilt man als ungeimpft. Empfohlene Impfungen

sollten dann nachgeholt und ein neuer Impfpass ausgestellt werden. Oft aber ist die Tatsache, dass manche Standardimpfungen im Erwachsenenalter aufgefrischt werden sollten, gar nicht bekannt. Eine Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach kam zu dem Ergebnis, dass 47 Prozent der Befragten nicht genau wissen, ob und wogegen sie zurzeit geimpft sind. 53 Prozent der Befragten achten gar nicht darauf, Impfungen regelmäßig auffrischen zu lassen.



Fotos: Jens Klatt, Getty Images

folgen sie uns auf der insta-reise

beauty
cars
lifestyle
luxury
people
travel
watches
wellness

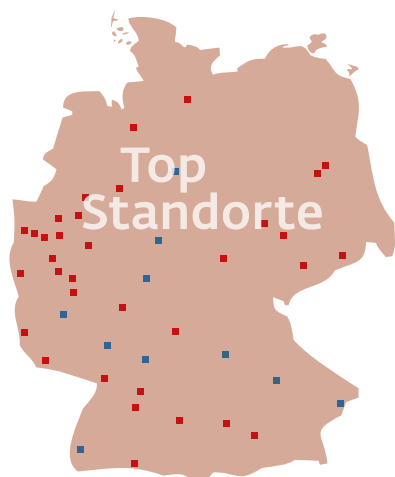


top travel

Top Magazin, das Lifestyle-Magazin für Ihre Region, ist aktuell in über 30 weiteren Städten/Regionen vertreten. In den 10 Top Standorten – zu dem auch diese Ausgabe zählt – sind die folgenden Seiten immer eingebunden.

Top Magazin testet für Sie gerne fantastische Reiseziele, egal ob Fernreise oder Städtekurztrip. Wir geben Ihnen persönliche Tipps und wünschen immer Tiefenentspannung und in Erinnerung bleibende Momente.

Ralf Kern



Das erfolgreiche Top System:

-  Seit über 39 Jahren bestens etabliert
-  Bundesweit 32 Top Standorte
-  Gesamtauflage rund 400 000 Exemplare pro Quartal
-  Langjähriges Know-how



Paragon 700

*Außergewöhnliches Boutique
Hotel mit einzigartigem
Design in Apulien*

Der von Pascale Lauber von ID LIVING entworfene spektakuläre Kronleuchter in der Bar 700 setzt eine 8,5 Meter lange Theke in Szene, deren dunkle Steinplatte mit antiken Deckenverzinnungen eines Palais aus Buenos Aires verkleidet ist. Hier gibt es keine klassische Cocktailkarte, vielmehr servieren die Mixologen einzigartige Kreationen.

Die elf individuell gestalteten Zimmer und Suiten sind mit einzigartigen Designelementen aus aller Welt ausgestattet.



Für eines der Deluxe-Zimmer wurde ein südafrikanischer Boma – eine Feuerschale – in eine Badewanne umgewandelt.



Im Restaurant 700 gibt es die besten traditionellen Gourmet-Gerichte Apuliens, die auf hohem Niveau und mit eigener persönlicher Note des Chefkochs zubereitet werden.



Umgeben von Kunstwerken italienischer und internationaler Künstler können sich die Gäste im gemütlichen Kaminzimmer bei einer Tasse Tee oder einem Cocktail entspannen.



Paragon 700 Boutique Hotel & Spa ist ein exklusives Boutique- und Design-Hotel im Herzen von Ostuni in Apulien. Die rote Backsteinfassade des im Juni 2020 eröffneten Hotels steht in starkem Kontrast zu den weißen Gebäuden der Stadt. Den Inhaberinnen Ulrike Bauschke und Pascale Lauber ist gleich aufgefallen, dass die Steine der Fassade die Form eines Diamanten haben. Da Paragon einer der größten Diamanten der Welt ist und das Hotel zwi-

schen dem 700. und 800. Bezirk liegt, war der Name „Paragon 700“ geboren.

top tipp **i** Das Luxushotel ist umgeben vom größten privaten Garten der Stadt, in dem sich der einzige Swimmingpool Ostunis befindet.

Einzigartige Designelemente

Der elegante rote Palast, dessen Geschichte bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht,

wurde sorgfältig restauriert und verfügt über elf individuell gestaltete Zimmer und Suiten, die mit einzigartigen Designelementen aus aller Welt ausgestattet sind: von großen Kronleuchtern aus Thailand über maßgefertigte Sofas aus Südafrika und zu Badewannen umfunktionierten Kohlenbecken aus Indien bis hin zu Schränken von Antiquitätenmessen weltweit. Gäste finden in den Zimmern atemberaubende Fresken, hohe gewölbte »



Die Geschichte des Palazzo Rosso reicht bis ins 18. Jahrhundert zurück, unter anderem war er das Zuhause des ersten Bürgermeisters von Ostuni.

» Decken und moderne Designermöbel – eine einzigartige Kombination, die die besondere Atmosphäre des Hotels ausmacht.

top tipp **i** **Die besten Gourmet-Gerichte Apuliens**

Im Restaurant 700 wird Wert auf saisonale Speisen, Geschmacksvielfalt und lokale Produkte gelegt. Hier erwarten Gäste die besten traditionellen Gourmet-Gerichte Apuliens, die auf hohem Niveau und mit eigener persönlicher Note des Chefkochs zubereitet werden. Natürlich kommen

auch Weinliebhaber auf ihre Kosten. Der jahrhundertealte gewölbte Steinsaal öffnet sich zur traditionellen Ölmühle, die in eine gesellige Tafel verwandelt wurde, und zur hochmodernen Küche. Zudem kann im Garten gefrühstückt oder in lauen Sommernächten dort gespeist werden.

top tipp **i** In der Bar 700 kreieren die Mixologen ausgefallene Cocktail-Kreationen wie zum Beispiel einen The Bonfire of Vanity. Dieser beinhaltet Cognac, Rum, Bergamottenlikör, Horchata, Falernum und Zitronensaft.

top tipp **i** **Spa in einer alten Wasserzisterne**

Entspannen können Gäste im Spa 700, das sich sieben Meter unter der Erde an der Stelle der alten Wasserzisterne befindet. Es bietet einen Hydromassage-Pool, ein Dampfbad, eine Spa-Dusche mit Chromotherapie, einen Behandlungsraum über zwei Etagen und einen Entspannungsbereich mit Himalaya-Salzwand. Das Spa kann auch von Personen exklusiv gebucht werden, die nicht im Hotel übernachten. Sie haben den Spa-Bereich ganz für sich – Entspannung pur in besonderem Ambiente. ■



Ralf Kern: Mein persönliches Highlight

Das Spa mit dem besonderen Ambiente – sieben Meter unter der Erde. Auch exklusiv buchbare Symbiose aus Licht, Wasser, Duft und Fels – die definitiv für einen Reset des Körpers sorgt. Grandios!



top facts



Ganzjährig ein Highlight – geschlossen für einen Monat nach der ersten Januarwoche



Ostuni – Flughafen Brindisi: 30 Minuten mit Auto. Von Flughafen Bari: etwa eine Stunde und zehn Minuten. Shuttle-Service möglich.



Das Partnerrestaurant liegt direkt am Meer im Beach Club P Beach in der Nähe von Specchiolla in der Carovigno Marina. Shuttle-Service buchbar.



Wein- und Olivenölverkostungen, Kochkurse, Motorradtouren, Golf, Ausflug mit ehemaligem Küstenboot der Carabinieri, Ausflüge zu den Grotten von Polignano und ins Naturschutzgebiet Torre Guaceto.



www.paragon700.com



Informationen und
Impressionen
Paragon 700



Informationen und
Impressionen
Restaurant 700



Persönlichkeit
beginnt am
Handgelenk.

Meister fein Automatic
27/4154.00

Berlin: **Juwelier Lorenz**
Bochum: **Juwelier Marc**
Dortmund: **Juwelier Pletzsch**
Dresden: **Leicht Juweliers**
Düsseldorf: **Juwelier Morawitz**
Frankfurt: **Juwelier Pletzsch**
Hamburg: **Juwelier Becker**
München: **Juwelier Fridrich**
Stuttgart: **Kutter 1825**


JUNGHANS
GERMANY. SINCE 1861

Gestern. Heute. Morgen. Junghans 1861 bis 2021.

Klassische Eleganz trifft auf innovative Formensprache: Die Meister fein Automatic trägt die Identität der Meister Linie in die Zukunft und verleiht ihr eine neue Silhouette – modern, streng, bestechend schlicht. So vereint die Uhr die Essenz eines Klassikers mit der Geometrie einer neuen Zeit. Meister fein Automatic: Automatikwerk, Saphirglas, wasserdicht bis 5 bar. www.junghans.de

DIE GANZE WELT DER EDELMETALLE. BEI DEGUSSA.

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an Barren und Anlagemünzen und übernehmen für Sie auf Wunsch auch gerne die professionelle Einlagerung in unserem Degussa Schließfach oder in unserem Hochsicherheitslager.

Auch für den Verkauf Ihrer Edelmetalle wie beispielsweise Barren, Münzen oder alten Schmuck sind Sie bei uns goldrichtig. Unsere Experten prüfen Ihre Ware fachmännisch und kaufen diese direkt in unserer Niederlassung oder im Ankaufszentrum an.

DEGUSSA-GOLDHANDEL.DE

Augsburg Berlin Düsseldorf Frankfurt Hamburg Hannover Köln München Nürnberg Pforzheim Stuttgart
Zürich Genf Madrid London

Degussa



GOLD UND SILBER.





BERGHOTEL BIBERKOPF

Wohlfühl- und Lifestyle-Oase im urbanen Alpencharme

Im Herzen des Vorarlberger Bergdorfes Warth in Österreich liegt das neue Berghotel Biberkopf, ein Lifestyle-Hotel der Vier-Sterne-Superior-Kategorie. Das einzigartige architektur- und designorientierte Lifestyle-Hotel vereint alpines Lebensgefühl mit urbanem Zeitgeist und lädt durch seine gemütliche Atmosphäre dazu ein, sich Zeit für sich selbst und die Lieben zu nehmen.



Mit direktem Zugang zur Bergbahn vom Lift des Hotels aus finden Gäste im Berghotel Biberkopf den perfekte Ski in Ski-out Hotspot im gesellschaftlichen Herzen des kleinen Alpendorfes. Auf einer Höhe von 1.495 Metern ist Warth die höchstgelegene Vorarlberger Gemeinde und Teil des größten zusammenhängenden Skigebiets Österreichs.

top tipp i Mit 305 Pistenkilometern in allen Schwierigkeitsgraden und 200 Kilometern exklusiven Tiefschneeabfahrten gehört die Wintersportregion Ski Arlberg (Warth-Schröcken, Lech Zürs, Stuben, St. Christoph, St. Anton) zu den Top 5 der weltbesten Skiregionen. Elf Meter Naturschnee machen Warth-Schröcken zum naturschneereichsten Skigebiet Europas und bieten Wintergenuss bis ins Frühjahr hinein. Schneeschuhwanderwege, Skitourrouten und Langlaufloipen sorgen für authentische und private Naturerlebnisse abseits der Piste.

top tipp i Ein besonderes Highlight ist die Naturrodelbahn hinter dem Hotel. Täglich frisch präpariert kann sie bis 22 Uhr befahren werden.



Zweimal die Woche sorgen Rodelabende für besonderen Spaß, wenn ein Traktor die Schlitten samt Fahrer auf den Berg zieht. An der Ziellinie warten warmer Glühwein und Punsch auf die Rennfahrer.

65 Zimmer und acht Suiten in unterschiedlichen Kategorien bieten für jeden Geschmack und Reisetyp das passende Getaway. Ausgestattet mit großen Panoramafenstern und Sitzbank sowie Balkonen holen die Zimmer die beeindruckende

Bergwelt in das Zuhause auf Zeit und laden zum Genießen, Verweilen und Träumen ein.

In allen Bereichen des Hotels ist die Nähe zur Region zu spüren. Ob durch seine Lage im Zentrum des Ortes Warth, die alpin orientierten Akzente in Design und Architektur, der lokal inspirierten Kulinarik als auch dem authentischen Service des zum großen Teil heimischen Personals. In allen Bereichen wurden natürliche und nachhaltige Materialien verwendet. Der heimische Werkstoff Holz ist ein zentrales Element des Interieurs. Von der Natur inspirierte, harmonische Farbkontraste wie Erdtöne und grün-blaue Akzente unterstreichen das stylische Ambiente. Ein unterirdischer Gang verbindet die beiden Gebäude des Hotels und verleiht zusätzlich kreatives Ambiente durch eine wechselnde Ausstellung von Werken lokaler Künstler.

top tipp i Alpin-urbanes Lebensgefühl und erlesene Genussmomente mit aufregenden Gerichten und Cocktails verspricht das Restaurant „Bibers“. Private Nischen, lange Tafeln und ein Show-Cooking-Bereich laden zum »

Werden Sie Top Magazin Verleger m/w/d

„ Freie Lizenzstandorte zu vergeben: Wir suchen motivierte Unternehmer, Agenturen oder Verlage, die ein regionales Top Magazin in Ihrer Stadt/Region selbstständig herausgeben möchten.



top magazin
TOP OF THE TOPS

Profitieren Sie von dem erfolgreichen Top System:

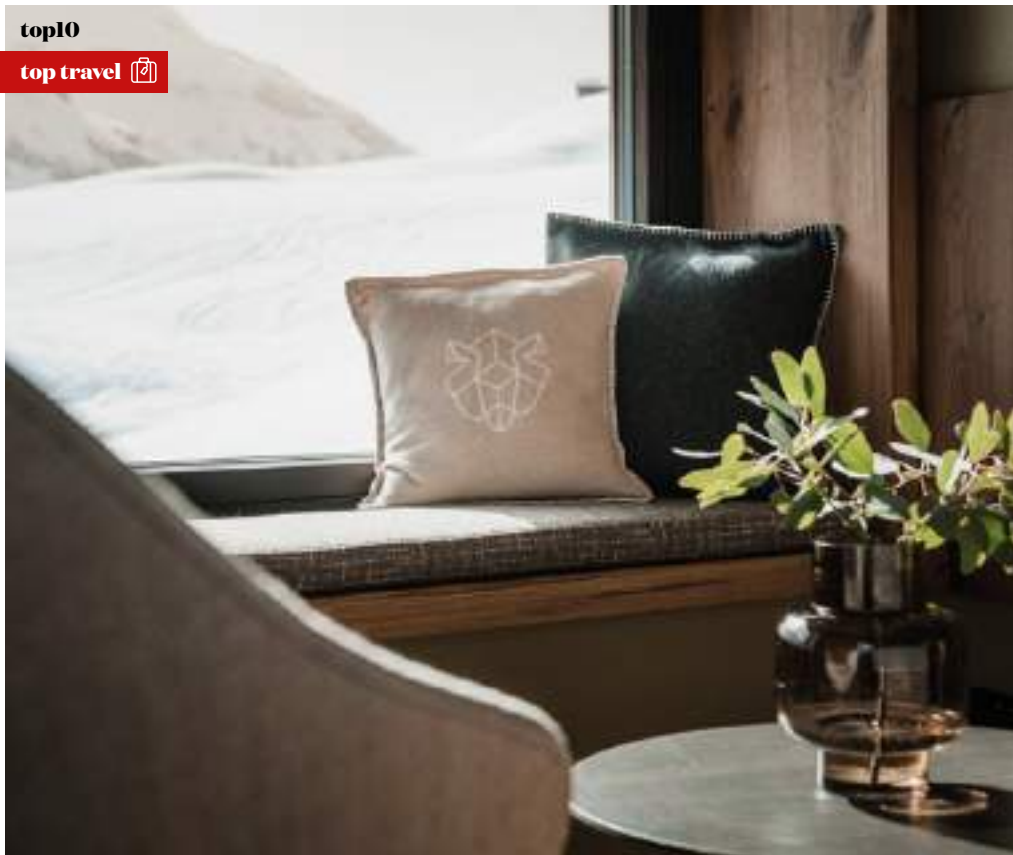
- top** Seit über 39 Jahren bestens etabliert
- top** Bundesweit 32 Top Standorte
- top** Gesamtauflage rund 400 000 Exemplare pro Quartal
- top** Langjähriges Know-how
- top** Moderates Einstiegskapital
- top** Einzel-/Masterlizenzen für deutschsprachiges Ausland möglich

Neugierig? Dann melden Sie sich bitte bei uns.



Top of the Tops & Top
Magazin International
GmbH & Co. Verlags- und Lizenz KG
Wenzelgasse 28 | 53111 Bonn
Ansprechpartner: Ralf Kern
E-Mail: r.kern@top-magazin.de
Telefon: (02 28) 96 96-230
<https://lizenzpartner-gesucht.top-magazin.de>





» interaktiven und individuellen Genießen kulinarischer Innovationen ein. Ein kleiner Fine Dining Bereich für bis zu 14 Personen bietet zudem besonders persönliche Gaumenfreuden für den erlesenen Kreis der Liebsten. Das stylische Design kombiniert mit dem großartigen Blick durch die großen Panoramafenster, schaffen ein harmonisches Alpen-Ambiente.

Eine kulinarische Erlebniswelt am Puls der Zeit schafft auch die „Biberia“ im kleineren Haus des Berghotels. Als eine Kombination aus Bistro und Concept Store, lädt die Biberia mit ihrem vielfältigen Angebot von heimischen Spezialitäten und regionalen Produkten über Accessoires und Souvenirs bis hin zu Pflegeartikeln,

zum Stöbern, Entdecken und Schlemmen ein. Täglich wechselnde Gerichte mit natürlichen und frischen Zutaten – vegan, vegetarisch oder mit Fleisch – lassen die Herzen von ernährungsbewussten Foodies höherschlagen.

top tipp **i** Wer lieber in den eigenen vier Wänden oder flexibel an einem der Lieblingsplätze speisen will, kann sich die verschiedenen Kreationen im Take-Away-Bereich mitnehmen.

Entspannung und Erholung nach einem langen Skitag ermöglicht der moderne Wellnessbereich. Dampfbad, Sauna, Whirlpool und ein Ruhebereich laden zur vitalisierenden Auszeit ein. Bei wohltu-

enden Massagen und Beauty-Treatments können sich Gäste verwöhnen lassen.

top tipp **i** Aktive Urlauber können sich im hochwertig ausgestatteten Fitnessraum auspowern oder beim Yoga ihre innere Ruhe finden. Wer Vergnügen und Arbeit verbinden möchte kann den Alpine Office Service des Hotels nutzen, der Seminarräumlichkeiten, einen Arbeitsbereich und mobile Arbeitsstationen zur Verfügung stellt.

Das Lifestyle-Hotel Biberkopf ist ein Zuhause zum Wohlfühlen, eine Oase der Erholung und ein inspirierender Treffpunkt zum kreativen Austausch. Ob vom Sonnenuntergang am Panoramafenster, der Tasse Tee nach dem Saunagang oder einem Aperitif an der Bar – das Gefühl des Ankommens macht den Aufenthalt im Berghotel Biberkopf zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Als Teil der pepper-collection, dem Experten für stilvollen Erlebnisurlaub in den Alpen, genießen Gäste einen ganz persönlichen Aufenthalt in familiärem Ambiente und mit ausnahmslosem Service. Wie ein Familienbetrieb erfüllt das regional geprägte und engagierte Team der pepper-collection rund um die Uhr die Wünsche seiner Gäste, bereitet unvergessliche Erlebnisse und organisiert bei Bedarf alle Einzelheiten für einen sorglosen Aufenthalt. So erhalten Gäste mit nur einem Anruf ihren perfekten Urlaub in den Alpen aus einer Hand. ■

www.biberkopf.at
www.peppercollection.com

Fotos: pepper-collection



Täglich zwei Stunden Auszeit im Spa-Bereich – zwischen Piste und kulinarischen Highlights – gibt mir die Energie, für die nächsten „100 km Piste“ am darauf folgenden Tag.



top facts



Sommer wie Winter: traumhaft!



Entspannung und Erholung nach einem langen Skitag ermöglicht der moderne Wellnessbereich. Dampfbad, Sauna, Whirlpool und ein Ruhebereich laden zur vitalisierenden Auszeit ein.



Warth ist Teil des größten zusammenhängenden Skigebiets Österreichs mit 305 Pistenkilometern in allen Schwierigkeitsgraden und 200 Kilometern exklusiven Tiefschneeabfahrten



Weitere
Informationen und
Impressionen



CHCOLISSIMO

The Taste of Special Moments



EXKLUSIVE BELGISCHE PRALINEN UND SCHOKOLADE

**Köstliche WERBEPRESENTE
für jeden Anlass**

Bedanken Sie sich bei Ihren Geschäftspartnern, Ihren Kunden und Ihren Kollegen für die gute Zusammenarbeit und Leistung mit handgefertigten, schokoladigen Geschenken mit Liebe zum Detail.

- Veredelungen auf Verpackungen ab 30 Stück
- Individuell bedruckbare Logo-Pralinen ab 30 Stück
- Komplett gestaltete Verpackungen ab 200 Stück
- 2D Sonderformen aus Schokolade ab 300 Stück
- Exklusive Holzkästchen mit Gravur ab 1 Stück
- Geschenkeservice zu jedem Anlass:
edles Geschenkpapier & Schleifenvielfalt
- Direktversand an Beschenkte mit Grußkarte
- Europaweiter Premium-Versand

Unsere Produkte werden ganz frisch, und erst kurz vor der Lieferung hergestellt und können auf Wunsch mit einer Grußkarte direkt zum Beschenkten geliefert werden.

Adventskalender · Weihnachten · Neujahrsgrüße
Ostern · Geburtstage · Dankes-Geschenke · Messen
Give Aways · Marketingaktionen · Jubiläen

www.b2b.chocolissimo.de



*Gerne berate ich
Sie persönlich!*

Martina Nemeč
B2B DACH Region

Tel.: +49 (0)69 348 798 122
martina.nemec@chocolissimo.de
b2b.chocolissimo.de/kataloge

MM Brown Deutschland GmbH
Eschborner Landstr. 55 · 60489 Frankfurt



Foto: Edward Park



WINTERFREUDEN *auf der Sonnenseite der Alpen*

Die Morgensonne flutet die weiten, sanften Berghänge. Der Schnee, noch vor Sonnenaufgang in gleichmäßige Rillen gelegt, knirscht unter den Skiern. Vorfriede formt die Lippen zu einem breiten Lächeln. So beginnt ein Skitag in Kärnten, auf der Sonnenseite der Alpen.

Kärnten ist das Zusammenspiel aus mildem Winterklima und top-präparierten, schneesicheren Skipisten und die Mischung aus majestätischen Dreitausender-Gipfeln und sanften, schneebedeckten Bergkuppen. Hier treffen Bilderbuch-Panoramen auf hochqualitative Infrastruktur und herzliche Gastfreundschaft. Eine Region, wie gemacht für eine genussvolle Auszeit im Winter.

Neben einigen großen Ski-Arenen sind in Kärnten die vielen kleinen Skigebiete Trumpf. Durchwegs ausgestattet mit hochmodernen Anlagen richten sie sich insbesondere an Familien mit kleineren Kindern, als eine Winterurlaubsvariante mit viel persönlicher Note, ausreichend Platz auf den Pisten und perfekter Betreuung der Kleinen.

Natürlich lassen sich auf der sonnigen Alpensüdseite auch abseits der Skipisten unvergesslich-schöne Wintererlebnisse sammeln. Beim Gleiten über das Natureis auf den vielen Kärntner Seen, die jeden Win-

ter verlässlich zufrieren. Beim meditativen Erklimmen eines einsamen Schneegipfels auf Tourenskiern. Bei einer lustigen, gemeinsamen Rodelpartie. Oder beim Wandern durch tief verschneite Landschaften.

Mit einer Wellness-Behandlung im Hotel und köstlichen Genüssen aus der regionalen Alpe-Adria-Küche klingt so ein Tag im Schnee dann stimmig aus. Das sind Winterfreuden in Kärnten. Und Urlaubserinnerungen, die bleiben.

FRANZ ferdinand Mountain Resort Nassfeld

Das FRANZ ferdinand Mountain Resort liegt direkt an der Talstation des Millennium-Express - dem direkten Zubringer ins größte Skigebiet Kärntens. Ein Outdoor-Hotel für aktive Urlauber, sportliche Familien, Freundesrunden und Paare.

Die 144 gemütlich gestalteten Zimmer bieten extra viel Platz. Alle Zimmer verfügen über einen großzügigen Sport Space inklusive Skischuhtrockner, in dem die ge-

samte Sportausrüstung praktisch verstaut werden kann.

Das reichhaltige kulinarische Angebot mit regionalen Spezialitäten aus dem Alpe Adria Raum sowie der Lounge-Bereich mit Bar und offenem Kamin machen das Aktivhotel zu einem Ort der Begegnung.

Für sportliche Höhepunkte sorgt die 16 Meter hohen Kletterwand. Für Kids gibt es eine Boulderwand und einen Indoor-Spielplatz. Zur Entspannung geht es in eine der beiden Saunawelten – die Discosauna der 80er Jahre und das Winter Wonderland. ■

Mehr Infos:

Kärnten Werbung

Telefon: +43 (0)463-3000

www.kaernten.at

FRANZ ferdinand Mountain Resort Nassfeld

Telefon: +43 (0)4285-71335

www.franz-ferdinand.at



top business

Top Magazin, das Gesellschafts-Magazin für Ihre Region, wird aktuell über 400.000 mal pro Quartal bundesweit gedruckt und verteilt. In der top10-Kombibelegerung – zu dem auch diese Ausgabe zählt – präsentieren wir Ihnen neben den Reisen, auch immer herausragende Dienstleistungen und Produkte.

Top Magazin gibt den Unternehmen somit die Möglichkeit, auch überregional auf sich aufmerksam zu machen. Wir wünschen unseren Kunden eine „Win-Win-Situation“ und glauben stets an unseren Leitspruch: „Kommunikation ist die Grundlage des Erfolges!“

Ralf Kern



Das erfolgreiche Top System:

- top** Seit über 39 Jahren bestens etabliert
- top** Bundesweit 32 Top Standorte
- top** Gesamtauflage rund 400 000 Exemplare pro Quartal
- top** Langjähriges Know-how

Perfection doesn't come in seconds.

Take your **time** for the things you **love**.



Stratoscope

Unsere große Mondphase im Glanz der Polarlichter. Strahlend am Tag, leuchtend in der Nacht.

www.meistersinger.com



MEISTERSINGER

Die Einzeigeruhr

Silber ist das neue Gold

Steuerfrei lagern in der Schweiz

Es ist äußerst interessant, in Silber zu investieren, sagt Thomas Weise, Direktor der Geiger Edelmetalle AG Schweiz. Und mit dem Zollfreilager steht allen eine bemerkenswerte Lösung zur Verfügung, um das Edelmetall steuerfrei in der Schweiz zu lagern.

Hochsicherheitslager

Im Gegensatz zu Gold wird beim Kauf von Silber die Mehrwertsteuer erhoben. Aber auch dafür gibt es für Investoren und Käufer eine elegante Lösung – und die heisst Zollfreilager. Dort wird unverzollte und unversteuerte Ware gelagert. Die Ware, in unserem Fall also Silber, muss aber zwingend aus dem Ausland, zum Beispiel aus Deutschland, stammen. Physisch ist das Silber dann in der Schweiz in einem Warenlager, wird aber, wie schon beschrieben, weder verzollt noch versteuert, weil es nicht importiert wurde. Dabei spielt es keine Rolle, wie lange die Ware dort lagert. „Natürlich fallen Gebühren an“, erklärt Thomas Weise: „die Edelmetalle liegen dort aber in einem Hochsicherheitslager, was ab einer gewissen Menge ein wichtiger Punkt ist.“ Schließlich würden auch Schließfächer Kosten verursachen.

Geringe Gebühren

Erst bei einem tatsächlichen Import, wenn also die Käuferschaft das Silber sich aushändigen lässt, fällt die Mehrwertsteuer an. Die meisten Kundinnen und Kunden lagern das Edelmetall aber langfristig im Zollfreilager. Oder sie verkaufen das Silber zum Beispiel wieder zurück an die Firma Geiger Edelmetalle AG, ohne je etwas mit Mehrwertsteuer zu tun zu haben. Die Lagergebühren würden auch in Bezug auf die Preissteigerung beim Silber kaum eine Rolle spielen, ist Weise überzeugt: „In zehn Jahren werden

wir milde lächeln über die Gebühren, denn wir erwarten mittel- und langfristig deutlich höhere Preise für Silber.“ Die Nachfrage seitens der Industrie lasse schließlich nicht nach, ganz im Gegenteil. Darum gebe es zurzeit etliche Bemühungen, um Rohstoffe wie Edelmetalle aus dem Müll zu gewinnen, etwa aus weggeworfenen elektronischen Geräten.

Einfache Lösung

Die Zollfreilager werden übrigens regelmäßig kontrolliert, die Ware dabei inventarisiert. Ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer zertifiziert dabei den tatsächlichen Bestand. So haben die Besitzerinnen und Besitzer die Sicherheit, dass ihre Ware tatsächlich vorhanden ist. Denn die Zertifikate und Depotauszüge werden der Kundschaft regelmäßig zugestellt. Natürlich kann auch Gold dort gelagert werden; das Thema Mehrwertsteuer spielt zwar bei diesem Edelmetall keine Rolle, der Sicherheitsaspekt hingegen schon. Beim Silber aber sind Zollfreilager eine interessante und sichere Lösung, um dieses Metall zu lagern. Dass sich eine Investition in Silber im Hinblick auf die zu erwartenden Preissteigerungen lohnt, fasst Weise so zusammen: „Ich sage meinen Kunden immer: Der Goldpreis KANN steigen – der Silberpreis MUSS steigen.“

Interesse? Für Fragen zum Thema stehen die Beraterinnen und Berater der Firma Geiger Edelmetalle AG gerne zur Verfügung. ■

Geiger Edelmetalle AG

Grafschaftstrasse 3, 8172 Niederglatt / CH
Tel.: +41 43 41120-10
www.geiger-edelmetalle.ch
info@geiger-edelmetalle.ch

ERSTKLASSIGE EDELMETALLE PASSGENAU NACH IHREN WÜNSCHEN

Geiger Edelmetalle Schweiz steht für hochwertige Edelmetallprodukte, die Ihren individuellen Wünschen passgenau entsprechen. Wir bieten ein vielseitiges Sortiment von Form- und Gussbarren, Anlagemünzen bis hin zu moderner und historischer Numismatik aus feinstem Gold, Silber und Kupfer.

Persönliche Beratung und Verkauf sowie Liefertreue, Diskretion und professioneller Service gehören zu unseren Kompetenzen.

Besuchen Sie uns in unseren Filialen in Niederglatt und St. Margrethen, oder online unter www.geiger-edelmetalle.ch. Wir freuen uns auf Sie!

Filiale Niederglatt

Beratung, Verkauf,
Altgoldankauf und Numismatik
Grafschaftstrasse 3
8172 Niederglatt
TEL.: +41 43 41120-10

Filiale St. Margrethen

Beratung und Verkauf
Grenzstrasse 14
9430 St. Margrethen
TEL.: +41 71 74750-20



Anlagebarren



Anlagemünzen



Numismatik



GEIGER EDELMETALLE

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

unser Top Magazin möchten wir ganz in Ihrem Sinne gestalten, denn Ihnen soll jede Ausgabe gefallen, Sie unterhalten, Nutzen bringen, wissenswerte Informationen vermitteln etc. Dies gelingt nur, wenn wir wissen was Sie wünschen oder was wir optimieren können. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Meinung und freuen uns, wenn Sie sich wenige Minuten Zeit nehmen und an unserer Leserbefragung teilnehmen möchten. Als Dank verlosen wir erstmals Ende Dezember 2021 und dann wieder im Juni 2022 attraktive Gewinne unter den Teilnehmern.

**Die Leserbefragung umfasst ca. 19 Fragen
und dauert etwas mehr als 5 Minuten.**

Erstklassige Gewinne!

Beispiele:



Junghans Meister fein Automatic



Ludwig van Beethoven
Edition galerie luzia sasson,
Wortmalerei (gerahmt)

KEHL'S Gin



SanDisk® IxpanD®
Wireless Charger Sync



Reise nach Klagenfurt –
Lebenslust zwischen
Altstadt und See



Seiko Prospex
Diver's SPB239J1



Jetzt Mitmachen!



Starten Sie die Leserbefragung unter:
<https://leserbefragung.top-magazin.de/>

Gourmet-Freuden ohne Mühe

Freunde zum Festtagsessen einladen und dann noch etwas Feines auf den Tisch zaubern? Das geht ganz ohne Stress, denn diverse Düsseldorfer Gastronomiebetriebe haben zu Beginn der Corona-Zeit aus der Not eine Tugend gemacht und bieten ihren Liefer- und Abholdienst auch weiterhin an – in der oft hektischen Vorweihnachtszeit ein willkommener Service. Schließlich hat nicht jede(r) Zeit oder Lust, sich selbst an den Herd zu stellen und mehrgängig oder für verschiedene Bedürfnisse – von vegetarisch bis laktosefrei – zu kochen. Gute Küche aus frischen Zutaten, die gleich auf den Tisch kann oder nur noch kurz erwärmt werden muss, sorgt für stressfreien und entspannten Genuss.

VON ULRIKE ESSER-FRERICK

Dr. Kosch Kulinarische Poesie für daheim



Für kulinarische Poesie und Genuss auf höchstem Niveau ohne steife Etikette steht die Gastrobar Dr. Kosch in Derendorf. Bereits seit 2020 verschickt Sternekoch Volker Drkosch seine hochwertigen Menüs deutschlandweit. Die Kochboxen mit vielen kleinen Töpfen, Sous-vide-Beuteln und Schalen erfreuen sich weit über die Grenzen Düsseldorfs hinaus großer Beliebtheit. Zu Weihnachten können sich Feinschmecker auf spannende und authentische Genussmomente freuen: Der gebürtige Oberfranke hat ein Menü mit dem klangvollen Namen „Natural Autumn Blues“ für zu Hause zusammengestellt. Aufgetischt werden unter anderem „Who

killed Bambi?“ (das Beste vom Hirsch) oder in der vegetarischen Variante „Ein Männlein steht im Walde“ (in Nussbutter gegarter Sellerie).

Das Weihnachtsmenü kommt kühlfrisch verpackt nach Hause, der ausführliche „Beipackzettel“ erklärt die Zubereitung mit wenigen Handgriffen. Bestellung und Versand laufen über das auf Gourmetküche spezialisierte Home-Fine-Dining-Portal voilà, auf Wunsch kann die Box auch im Restaurant abgeholt werden.

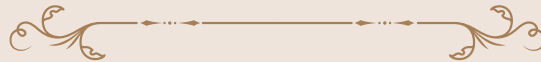
www.getvoila.com und www.dr-kosch.de



Landhaus Freemann Brust oder Keule? Das Gänsetaxi

Ein Klassiker ist das „Gänsetaxi“, das das Landhaus Freemann bereits seit 2007 in der Weihnachtszeit anbietet: Bis zum 23. Dezember liefert das Kalkumer Restaurant schmackhaften Gänsebraten (Brust oder Keule) mit feiner Sauce und Beilagen wie wahlweise Rot- oder Rosenkohl und dem klassischen Bratapfel nach Hause – vakuumverpackt und in 15 Minuten zubereitet. Am 24. Dezember kann dann die „Weihnachtsgans to go“ bis mittags im Restaurant in Kalkum abgeholt werden – rechtzeitige Reservierung empfohlen. Auch der Freemann Food-Truck ist zurzeit wieder auf Tour: „Diesen Service haben wir im vergangenen Jahr ins Leben gerufen, um unseren Kunden die Möglichkeit zu bieten, unsere Gänsespezialitäten auch im Lockdown zu genießen“, berichtet Pächter Ciro Colella (Foto). Der Zuspruch war so groß, dass der Food-Truck erneut an festen Standorten in der Innenstadt sowie in Oberkassel einen schmackhaften Gänseburger für unterwegs serviert, außerdem kann der vorbestellte Gänsebraten dort abgeholt werden.

www.landhaus-freemann.eatbu.com



Les Halles St. Honoré Französisches Flair für die Festtagstafel

Freunde guter französischer Küche kommen in Les Halles St. Honoré in Pempelfort auf ihre Kosten. Für französisches Flair auf der heimischen Festtagstafel sorgt das Restaurant mit einem Abhol-Weihnachtsmenü für jeden Geschmack, bei dem man unter anderem aus Kabeljaurücken, Wellington-Gemüse oder Geflügel-Ballotine wählen kann. Wer am Heiligen Abend oder an Silvester französisch schlemmen möchte, kann bis 22. beziehungsweise 29. Dezember vorbestellen (nur solange der Vorrat reicht) und die Gerichte aus der Küche von Chefkoch Paul Hepworth (Foto) am 24. Dezember (für Silvester am 31. Dezember) bis 16 Uhr im Restaurant abholen. Die Gerichte sind vakuumverpackt und zu Hause rasch zubereitet. Zur Abrundung werden neben dem Menü verschiedene Aperitif-Platten mit Wurst, Käse oder Pasteten sowie Foie gras, Raclette-Zutaten, Weine und verschiedene Feinkost-Produkte oder Geschenkboxen angeboten.

www.les-halles-st-honore.de



GO by Steffen Henssler Kalifornisches Sushi ganz nach Gusto



Seit Ende August beliefert „GO by Steffen Henssler“ die Düsseldorfer City und das Umland mit Premium-Sushi nach kalifornischer Art. Vom neuen Standort an der Friedrichstraße aus fährt der Pop-up-Store des TV-Kochs jetzt auch zu den Feiertagen groß auf: Zu Weihnachten gibt es eine Christmas-Box mit ausgewählten, wahlweise auch vegetarischen Spezialitäten. Zudem kann aus der Speisekarte ein passendes klassisches, vegetarisches oder veganes Menü zusammengestellt werden – auf Wunsch mit den passenden Weinen sowie mit Schaumwein oder Sake. Zu Silvester ist dann ausschließlich eine Silvester-Box im Angebot, bei Bedarf auch vegetarisch und auf die Bedürfnisse von Allergikern abgestimmt. Die Feiertagsboxen sollten rechtzeitig vorbestellt werden. An den Weihnachtstagen selbst kann kurzfristig aus der Speisekarte geordert werden, falls noch Zeitfenster verfügbar sind. Alle Spezialitäten können geliefert oder selbst abgeholt werden.

www.gobysteffenhenssler.com

Ein weiteres Angebot des Henssler-Teams: Mit der „BOX by Steffen Henssler“ ist erstmals ein dreigängiges Weihnachtsmenü mit einer knusprigen Weihnachtssente als Hauptgang in ganz Deutschland lieferbar – es kommt mit Kochanleitung und Weihnachtsplaylist nach Hause. Die Box kann unter www.hensslerkochbox.de bestellt werden, verschickt wird sie jeweils zu allen Adventswochenenden sowie zu Heiligabend.

30 Jahre DÜSSELDORF GEHT AUS!

Als 1992 die erste Ausgabe von „Düsseldorf geht aus!“ erschien, war das japanische Restaurant Kikaku ein Place to be und klassisches Sushi so exotisch wie Bio-Kost, die damals noch „Vollwert“ hieß. Und in Roberts Bistro gehörte Gänsestopfleber einfach dazu. Wir genossen sorglos – niemand machte sich damals Gedanken über den Zusammenhang zwischen dem, was wir essen, und unserer Umwelt. Und heute? Das Kikaku ist zu, Sushi und bio sind Alltag, Roberts Bistro heißt nun Hafen-Meisterei, und statt Foie gras wird dort Faux gras serviert, aus hausgemachtem pflanzenbasiertem Fleischersatz. Doch die „Düsseldorf geht aus!“-Redaktion schaut in der 30. Ausgabe nicht nostalgisch zurück, sondern interessiert nach vorn, und stellt fest: Future Food schmeckt gut! Ansonsten bietet auch die Nummer 30 jenen Service, den man von Düsseldorfs führendem Gastro-Guide gewohnt ist: Die besten Restaurants der Stadt – darunter elf neue – sind frisch getestet, weitere porträtiert und im Serviceteil zahlreiche wichtige Adressen zusammengestellt.

Das neue „Düsseldorf geht aus!“ gibt es an jedem Kiosk und im RP Shop:
shop.rp-online.de/Magazine





„Auch die Seele muss genährt werden“

Mit Wohlgerüchen, einem spektakulären Ambiente und vielfältig inspirierter Kulinarik verzaubert „The Paradise Now“ Gäste und Nachtschwärmer.

Ein Sehnsuchtsort ist im Hafen Wirklichkeit geworden. Im Restaurant „The Paradise Now“ öffnet sich eine wundersame Welt. Warmes Licht hüllt den Gast ein und beleuchtet außergewöhnliches Design: ein Hauch von Orient, Inspirationen aus Asien, Nordafrika und Spanien. Viel Weiß und Naturmaterialien in Beigetönen schaffen einen harmonischen Rahmen. So vielfältig wie das Ambiente ist das gastronomische Konzept. Vorn präsentiert sich das The Paradise Now als Bistro mit spektakulärer 18-Meter-Bar. Dahinter schließt sich das edle À-la-carte-Restaurant an, bald kommt noch ein Club dazu. Ein Dreiklang, erdacht von drei Kreativen. Walid El Sheikh, in Düsseldorfs Nachtszene bekannt als Inhaber von Sir Walter, Oh Baby Anna, der Elephant Bar und der Boston Bar, holte für seine Paradies-Idee zwei Werbeprofis an Bord – seinen Freund Moritz von Schötter und Charles Bals.

The Paradise Now vermittelt mit seinem außergewöhnlichen Ambiente ein Gefühl von Leichtigkeit.

Woher kam die Lust, nach vier Bars ein Restaurant zu eröffnen? „Meine Vision reichte noch viel weiter“, sagt er. „Dies sollte mehr sein als bloß ein Ort, an dem man speist. Gutes Essen ist die Basis, aber auch die Seele muss genährt werden. Wir vermitteln ein Gefühl von Leichtigkeit, als sei man auf einer kleinen Reise. Dazu gehören wohlige Temperaturen, Gerüche und Licht.“ Die Augen richten sich zur Decke – hat man je solche Lampen gesehen? Schon die baltischen Barhocker im Bistro sind attraktiv, werden aber durch die in Portugal gefertigten Rattan-Leuchten im Restaurant getoppt. Ein bezaubernder Blickfang, angereichert mit Mohnblüten und echtem Eukalyptus, der ätherische Öle verströmt.

Das Küchenmotto „Coast 2 Coast“ stillt mit Einflüssen aus Kalifornien, Asien und Europa ebenfalls Fernweh-Gelüste. Dafür sorgt Josch Guder, der frühere „Olio“-Küchenchef. „Er hatte Lust, diese Reise mit mir zu machen“, sagt Walid El Sheikh, im Herzen ein feinsinniger Kunstkenner und Philosoph. Bevor er Gastronom wurde, studierte er Schauspiel, Regie und Dramaturgie. Die Bühne, die er sich im The Paradise Now geschaffen hat, könnte schöner nicht sein.

REGINA GOLDLÜCKE ■



Walid El Sheikh ist als Inhaber von vier Bars bekannt. Sein neues Restaurant im Medienhafen soll mehr sein als ein Ort, an dem man speist.



LIMITIERTE AUFLAGE

Nur solange der Vorrat reicht!



Der neue A2-Kalender der Rheinischen Post ist da

UNSERE REGION VON OBEN

- 12 Motive aus ungewöhnlichen Vogelperspektiven
- Von unserem Rheinische Post-Fotochef Andreas Krebs und Fotografin Jana Bauch
- Faszinierende Aufnahmen aus unserer Region
- Exklusive und limitierte Auflage – Nur solange der Vorrat reicht!

Artikelnummer 5451502

Regulärer Preis: 29,95 € | Preis für Abonentinnen und Abonnenten: 24,95 €

(zzgl. Versandkosten)

Jetzt bestellen: rp-shop.de/kalender2022

Aus aller Welt zum Düsseldorfer *Ballett*

Das Ballett am Rhein ist ein Kosmos für sich. Aus 45 Tänzerinnen und Tänzern hat Direktor Demis Volpi seine Compagnie geschmiedet, die 18 Nationen vereint. Kaum angetreten, bremste Corona das Ensemble aus. Doch nun folgt eine Premiere auf die andere, darunter Tschaikowskys Klassiker „Der Nussknacker“. Wir stellen sechs Mitglieder der bunten Compagnie vor.

VON REGINA GOLDLÜCKE



Die Fotoaufnahmen entstanden mit freundlicher Unterstützung der Rheinbahn AG.

Dukin Seo

Seine Mutter war Ballettlehrerin, dennoch fand der Koreaner Dukin Seo (29) erst mit 15 Jahren und über den Umweg Eishockey zum Tanz. Aber dann ging alles ganz schnell. Mit 17 wurde er an der renommierten John Cranko Schule in Stuttgart aufgenommen, kam über Stationen in Portugal und München 2020 nach Düsseldorf. „Für Tänzer ist Europa besonders interessant“, sagt er. „Es werden mehr Geschichten erzählt, hier fühle ich mich freier, meine Gefühle zu zeigen. Speziell bei Demis Volpi. Er unterstützt einen dabei, seinen eigenen Weg zu finden.“ Kulturen müssten sich verbinden, wer in seiner eigenen verharre, bleibe engstirnig, glaubt Dukin Seo. Der Anfang in Düsseldorf sei in der Pandemie und ohne Auftritte natürlich hart gewesen, „aber auch eine gute Gelegenheit, über die Gesellschaft zu reflektieren.“ Privates und Berufliches mag er nicht trennen: „Ob zu Hause beim Kochen oder auf der Bühne – mein Leben ist eine Performance. Ich tanze für mich selbst.“



Elisabeth Vincenti

Auch Elisabeth Vincenti (24) wusste früh, was sie wollte – nämlich tanzen. Für diesen brennenden Wunsch war sie bereit, ihre Heimat im Süden Siziliens mit 14 Jahren zu verlassen. Ganz allein auf sich gestellt ging sie nach Rom und besuchte die Ballettschule. „Es fiel mir nicht leicht, so weit weg von meiner Familie zu sein“, erinnert sie sich. „Aber ich wusste, dass es richtig war.“ Nach ihrer Ausbildung wurde sie in die Compagnie übernommen, blieb drei Jahre, wechselte nach Nizza. Und spürte nach zwei Jahren: „Ich will meine Entdeckungsreise in der Welt des Balletts fortsetzen. Dort, wo ich noch mehr erreichen kann.“ Es wurde Düsseldorf, engagiert hat sie Demis Volpi nach einer Audition. Dass bis zum richtigen Start eine harte Geduldsprobe erforderlich war, konnte Elisabeth Vincenti verschmerzen: „Es half, dass so viele Tänzer neu im Ensemble waren. Ich mag die Stadt und konnte sie in dieser Zeit gut kennenlernen.“

Gustavo Carvalho

Malen, schwimmen, Fußball spielen – der Brasilianer Gustavo Carvalho (25) probierte alles aus, was ihm Spaß machte. Bis er in seiner Klavierklasse zufällig Tänzer auf dem Flur sah und wusste: „Das will ich auch. Meine Mutter richtete ihr gesamtes Leben nach mir aus, um mir meinen Traum zu erfüllen“, sagt er. Dazu mussten sie ihre Kleinstadt verlassen. Sie verkaufte ihre Läden, vermietete ihr Haus und zog für Gustavos Ausbildung mehrmals mit ihm um, „sonst wäre mir das Tanzen verwehrt geblieben“. Er dankte es ihr mit Fleiß und Ehrgeiz, probte wie besessen, war mit 17 schon Solist und gewann Preise. Nach fünf Jahren in Uruguay zog es ihn nach Europa. „Hier passiert alles, was mir beim Ballett wichtig ist“, sagt er, selig, endlich wieder vor Publikum auftreten zu können. Sein Heimweh dämpfen sechs weitere brasilianische Tänzer in der Compagnie und vier aus seiner ehemaligen Truppe in Uruguay.





Paula Alves

„Mit fünf Jahren sah ich meine ältere Schwester immerzu tanzen“, sagt Paula Alves (24), „das wollte und durfte ich auch. Und ich liebte es!“ Bald war die erste Schule in Sao Paulo für das talentierte Mädchen nicht mehr gut genug. Sie bekam eine bessere Ausbildung, begann zu reisen und wusste früh: „Das ist mein Leben, nichts anderes will ich machen.“ Ihren ersten Vertrag erhielt die blutjunge Brasilianerin in den USA. „Dort wurde mir klar: Ich bin Tänzerin, ich lebe meinen Traum.“ Dann ging es zurück in die Heimat. „Es war ein tolle Erfahrung, meine Karriere im eigenen Land und nah bei der Familie fortzusetzen. Doch dann lockte mich Europa. Ich war vorher schon mal da und wusste, ich würde es mögen.“ Der mühsame Start am Rhein ist unvergessen: „Wir waren voller Erwartungen und konnten nichts machen. Jetzt tut es gut, auf der Bühne zu sein und die Energie zu spüren. Darum machen wir das ja.“ In Düsseldorf hat sich Paula Alves inzwischen gut eingelebt. „Ich mag die Stadt“, sagt sie. „Klar, der Winter ist heftig. Aber dafür ist Weihnachten das Schönste überhaupt. Ich habe meiner Mutter gesagt: ‚Du musst unbedingt herkommen.‘“

Maria Luisa Castillo Yoshida

Mit japanischer Mutter und italienischem Vater wuchs Maria Luisa Castillo Yoshida (24) in Perugia auf. Als Kind übte sie sich in Kung Fu und im Klavierspiel, liebte es, zu singen und zu tanzen. „Mit neun Jahren wollte ich es unbedingt mit dem Ballett versuchen“, erzählt sie. „Schon bald erwuchs daraus der Wunsch, Profitänzerin zu werden.“ Auch für Maria Luisa war die John Cranko Schule die Eintrittskarte in die Ballettwelt. Mit einem Stipendium setzte sie ihre Studien in London an der Royal Ballet Upper School fort, wurde übernommen und landete über Barcelona in Düsseldorf. „Ich nehme jetzt Deutschstunden“, sagt sie. „Der Verzicht im Lockdown war nicht so schlimm. Dafür habe ich etwas anderes gewonnen, zum Beispiel Freunde in der japanischen Community.“ Was dominiert bei ihren asiatisch-europäischen Wurzeln? „Ich bin eine wirkliche Mischung“, glaubt sie. „Aber Disziplin und eine leichte Reserviertheit sind sicher mein japanisches Erbe.“



Rashaen Arts

„Ich konnte als Kind nie stillsitzen, war immer draußen und probierte jeden Sport aus“, erzählt Rashaen Arts (31). Da war seine Familie schon von der Karibikinsel Jamaika nach Amsterdam gezogen, wo er zu tanzen begann. Erst Jazz und Street Dance, dann klassisches Ballett. Eine anstrengende, aber hochenergetische Zeit. An die Deutsche Oper am Rhein kam er 2013 in der Ära Martin Schläpfer, wurde mit der Compagnie mehrfach ausgezeichnet. Als der Direktor 2020 ging, beschloss Rashaen Arts, zu bleiben. „Ich war bereit für etwas Neues“, sagt er. Und hat es nicht bereut: „Mein Blick auf die Compagnie veränderte sich komplett. Viele stehen noch am Anfang ihrer Karriere. Sie sind begierig zu lernen und schauen auf dich. Ich fühle mich dadurch verantwortlich für die jungen Tänzer.“ Das passt zu seinem Part im „Nussknacker“, wo sich Rashaen Arts als Pate Drosselmeier um die Kinder kümmern muss.

Kulturelles Zentrum mit Strahlkraft



Die künstlerische Leiterin des FFT Kathrin Tiedemann, OB Dr. Stephan Keller, Kulturdezernent Hans-Georg Lohe und der Leiter der Stadtbüchereien Dr. Norbert Kamp (v.l.) eröffneten mit dem Durchschneiden des Bandes die Bücherei symbolisch.

Das neue KAP1 bietet mit seiner Kombination aus Zentralbibliothek und FFT eine neue Heimat für Kommunikation, Bildung und Theater – und das gleich am Bahnhof.

Das KAP1 ist eine echte Wundertüte“, sagte Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller bei der Eröffnung. Mit der Strahlkraft, die von der Zentralbibliothek und dem Forum Freies Theater (FFT) ausgingen, werde der Bereich um den Hauptbahnhof kulturell belebt. Dann eröffnete er unter dem Applaus der geladenen Gäste das KAP1 offiziell und übergab die beiden Institute an die Düsseldorfer Bürger. Auch Kulturdezernent Hans-Georg Lohe glaubt an die Inspiration, die von diesem neu geschaffenen Ort ausgehen wird: „Damit haben wir neben Ehrenhof und Grabbeplatz ein drittes kulturelles Zentrum in der Stadt.“

Die Adresse Konrad-Adenauer-Platz 1 gab dem 18,6 Millionen teuren Gebäude seinen Namen: KAP1. In die erste Etage zog das Forum Freies Theater ein und verfügt dort nun über ausreichend Raum und moderne Technik. „Wir haben lange darauf hin gefiebert“, sagte Kathrin Tiedemann, künstlerische

Leiterin und Geschäftsführerin des FFT. „Die neuen Möglichkeiten bedeuten für uns eine kleine Revolution.“ Der große Theatersaal mit 235 Plätzen und ausfahrbarer Tribüne ist flexibel nutzbar, das Foyer bietet sich für eine Vielzahl von Veranstaltungen an. „Durch die Nachbarschaft zur Zentralbibliothek hat das FFT eine größere Sichtbarkeit bekommen und kann durch die Nähe zum Hauptbahnhof besser erreicht werden“, sagte die Theaterchefin.

„Nach Wochen der hektischen Betriebsamkeit sind wir nun angekommen“, sagte Dr. Norbert Kamp, der Leiter der Stadtbüchereien. Er wünscht sich, dass die Mitarbeiter der Zentralbibliothek abends mit Stolz nach Hause gehen. Sie ist tatsächlich ein Schmuckstück geworden und nimmt in dem ehemaligen Postgebäude zwei Etagen ein. Man möchte sich sofort zum Schmökern auf einem der bequemen Sessel oder Sofas niederlassen. Auch der Service ist muster-gültig. Die Bibliothek bleibt 74 Stunden pro



Der kleine Roboter Pepper begrüßte die Besucher am Eingang.

Woche geöffnet, sogar an Sonntagen. Das Café „Xafé“ können zudem auch Gäste besuchen, die nicht in die Bibliothek wollen. Es gibt eine Abteilung mit „Lesehöhle“ für Kinder und die erste eigene für Jugendliche, „zum Surfen, Chillen und Abhängen mit Niveau“, sagte OB Keller. Sein Fazit: „Hier geht es zwar um Bücher und Medien, aber im Mittelpunkt steht der Mensch. Es ist ein Ort für Kommunikation, Wissensaustausch und Bildung.“

REGINA GOLDLÜCKE ■

Kulturtipps & mehr
Dezember 2021 – Mai 2022*

Theater & Co.

ZUSAMMENGESTELLT VON DENIZ KARIUS

Roland Jankowsky: „Wenn Overbeck (wieder)kommt ...“

Seit 20 Jahren spielt er in der beliebten Krimireihe Wilsberg den etwas speziellen Kommissar Overbeck. Ausgestattet mit langjähriger Erfahrung als Radiosprecher und Vorleser, trägt Roland Jankowsky, der Schauspieler hinter Overbeck, ausgewählte „kriminelle“ Kurzgeschichten vor. Sein „Alter Ego“ scheint dabei allerdings auch präsent, sitzt uneingeladen am Lese-Tisch und kommentiert den Vortrag mit origineller Körpersprache, gelegentlichen Querverweisen und Bonmots.

Do. 10. Februar 2022 | 20 Uhr (Nachholtermin)
Savoy Theater | Graf-Adolf-Straße 47
Fon 0211 329191 | www.savoy-theater.de



„Keine Leiche ohne Lily“ (Busybody)

Lily Pfeiffer ist Raumpflegerin und findet bei Putzarbeiten die Leiche ihres Chefs, den sie nicht sonderlich mochte. Problematisch wird es, als die Polizei erscheint, die Leiche verschwunden ist und Zweifel über Lilys Geisteszustand aufkommen. Das lässt die aber nicht mit sich machen. Petra Nadolny spielt Hobbydetektivin Lily und damit eine Traumrolle, die das Herz jeder Komödiantin höherschlagen lässt und die Lachmuskeln der Zuschauer kitzelt.

Bis Fr. 31. Dezember | unterschiedliche Spielzeiten
Komödie Düsseldorf | Steinstraße 23
Fon 0211 13651333
www.komodie-steinstrasse.de

Springmaus: „Total kollegial“

Auf der Arbeit gibt es zwei Sorten von Kollegen: die nervigen und die noch nervigeren, vom Chef ganz zu schweigen, und die Springmäuse ergründen die Höhen und Tiefen der Arbeitswelt. Ob als Handwerker oder Feuerwehrfrau, ob im Büro oder auf der Baustelle, sie bleiben dabei vor allem eins: „Total kollegial!“ Doch auch am Arbeitsplatz gilt Artikel 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Selbst dann, wenn der Kollege die Arbeit scheut wie der Veganer das Fleisch.

Mo. 24. Januar 2022 | 20 Uhr
Theater an der Kö | Schadowstraße 11 (in den Schadow Arkaden)
Fon 0211 322333 | www.theateranderkoe.de



Christian Ehring: „Antikörper“

Ehrings neues Bühnensolo ist ein hintergründiger satirischer Monolog über eine Gesellschaft im Krisenmodus, über Kommunikationsprobleme, Verschwörungserzählungen, Cancel Culture und den Versuch, im Gespräch zu bleiben, wo es keine gemeinsame Sprache mehr gibt. Gleichzeitig ist Antikörper ein hochwirksamer Pointen-Cocktail, der zwar nicht gegen Corona hilft, wohl aber gegen die psychischen Begleiterscheinungen.

Do. 31. März 2022 | 20 Uhr

Robert-Schumann-Saal | Ehrenhof 4-5

Fon 0211 274000 | www.kommoedchen.de



„Die bitteren Tränen der Petra von Kant“

Rainer Werner Fassbinders stark autobiografisch geprägtes Stück aus dem Jahr 1971 zeichnet eine Welt der Dekadenz, der Herrschsucht, der Leidenschaft und der Verletzlichkeit – es behandelt die Fragen, wie eine Amour fou über die Klassenschranken gestaltet wird, und ob es möglich ist, einen Menschen zu lieben, ohne ihn besitzen zu können. Regisseur David Bösch begibt sich mit dem Ensemble auf eine sinnlich-intensive Suche nach der Brüchigkeit bürgerlicher Moralvorstellungen.

So. 9. Januar 2022 | 18 Uhr;

Düsseldorfer Schauspielhaus (Kleines Haus)

Gustaf-Gründgens-Platz 1

Fon 0211 369911 | www.dhaus.de

Lioba Albus: „Single Bells“

Lioba Albus ist nicht nur Vollprofi in Sachen Weihnacht und Zwischenmenschlichkeiten, sondern außerdem auch Fachfrau für Selbstgebackenes und Erfinderin des Dominasteins! Wortgewaltig, witzig und wandlungsfähig bietet Lioba Albus feine kabarettistische Überraschungen. Und das zur Weihnachtszeit. Single Bells ist ein kabarettistischer Streifzug durch die Untiefen weihnachtlicher Weihemomente.

Do. 16. Dezember | 20 Uhr

Kabarett Flin | Ludenberger Straße 37

Fon 0211 329191 | www.kabarettflin.de



„Fisch zu viert“

Jahr für Jahr verbringen die Brauerei-Erbinnen Charlotte, Cäcilie und Clementine mit ihrem Diener Rudolf in einem Ferienhaus auf Kreta den Sommer. Fast 20 Jahre ist Rudolf den Schwestern stets zu Diensten und hat mit jeder von ihnen zärtliche Stunden verbracht – ohne das Wissen der anderen – und jede hatte versprochen, ihn im Testament zu bedenken. Als er droht, sein Geheimnis auszulplaudern, bringen die Schwestern Rattengift und andere Tötungsmöglichkeiten ins Spiel.

Ab Do. 20 Januar 2022 | 20 Uhr

Theater an der Luegallee | Luegallee 4/Burggrafenstraße

Fon 0211 572222 | www.theaterluegallee.de

Kunst & Co.



„Electro. Von Kraftwerk bis Techno“

Die Ausstellung lädt ein, die Geschichte der elektronischen Musik zu entdecken. Gezeigt werden Instrumente, selbst gebaute Klangerzeuger, Fotografien, Audioeinspielungen, Videos und Grafik-design. Das Spektrum der Schau reicht von den ersten zukunftsweisenden elektronischen Musikinstrumenten aus dem frühen 20. Jahrhundert bis zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der zeitgenössischen elektronischen Klangproduktion.

Bis 15. Mai 2022 (ab 9. Dezember)
Museum Kunst Palast | Ehrenhof 4-5
Fon 0211 56642100 | www.kunstpalast.de



„Willkommen im Paradies“

Die Welt ist im Wandel: Zwischen globalen Katastrophen und rasantem technologischem Fortschritt erschaffen sich Menschen digitale Räume für Träume und Utopien. Was bedeutet es, in dieser neuen Welt ein Mensch zu sein, und was passiert, wenn die Traumlandschaft zum Albtraum wird? Die Ausstellung ist ein interaktiver Medienkunstparcours, der den Betrachter in fiktive Welten zwischen Utopie und Dystopie mitnimmt.

Bis 9. Januar 2022
NRW-Forum | Ehrenhof 2
Fon 0211 56642749 | www.nrw-forum.de

Anke Eilingerhard: „Hysterische Balance“

Die Künstlerin Anke Eilingerhard wird von der Kritik für ihre weltweit einzigartige künstlerische Position gefeiert. Ihre Werke, die in zahlreichen Museen und auf internationalen Kunstmesen präsentiert werden, balancieren virtuos zwischen den Grenzen konkreter Bildhauerei, Abstraktion und figurativer Skulptur. Sie springen ob ihrer waghalsigen Kompositionen und ihrer taktil und oft farbintensiv ausgestalteten Oberflächen sofort ins Auge.

Bis 12. Februar 2022
Anna Laudel Gallery | Mühlenstraße 1
Fon 0211 90226962 | www.annalaudel.gallery





Lynette Yiadom-Boakye: „Fliegen im Verbund mit der Nacht“

Lynette Yiadom-Boakye (*1977) gehört aktuell zu den international meist beachteten Malerinnen der jüngeren Generation. Die in London lebende Künstlerin erschafft fiktive Figuren, die sich in rätselhaften, oft abstrakt oder zumindest unbestimmt bleibenden Räumen bewegen. Ihre figurativen Gemälde und Zeichnungen speisen sich aus verschiedenen Quellen: aus dem Studium des Lebens, aus Fotografien und aus Sammlungen gefundener Bilder.

Bis 13. Februar 2022
K20 | Grabbeplatz 5
Fon 0211 8381204 | www.kunstsammlung.de

„Produktive Bildstörung. Sigmar Polke und aktuelle künstlerische Positionen“

Zum 80. Geburtstag von Sigmar Polke stellt die Ausstellung Werke von Sigmar Polke gegenwärtigen künstlerischen Positionen gegenüber. Angelehnt an die aktuelle Forschung, die Sigmar Polke als universalen Zeitgenossen und post-modernen Künstler begreift, der sich an unterschiedlichsten Bild- und Zeit-Kontexten bedient, schärft die Ausstellung erstmals den Blick für ein spezifisches Vorgehen, das Polkes Gesamtwerk charakterisiert.

Bis 6. Februar 2022
Kunsthalle Düsseldorf | Grabbeplatz 4
Fon 0211 8996240
www.kunsthalle-duesseldorf.de



Impressum

Verlag

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
 Zülpicher Str. 10, 40196 Düsseldorf
 Geschäftsführer: Johannes Werle, Patrick Ludwig,
 Hans Peter Bork, Matthias Körner

Anzeigen

Sebastian Hofer (verantwortlich),
 Anzeigen- und Objektleitung
 Anja Corsten,
 E-Mail: anja.corsten@rheinische-post.de
 Stephanie Scheren,
 E-Mail: stephanie.scheren@rheinische-post.de
 Bernadette Gehlen,
 E-Mail: bernadette.gehlen@rheinische-post.de
 Produktmanagement:
 Sabrina Schneider, Telefon 0211 505-2890,
 E-Mail: sabrina.schneider@rheinische-post.de

Redaktion und Grafik

Rheinland Presse Service GmbH,
 Monschauer Str. 1, 40549 Düsseldorf
 Telefon: 0211 528018-30,
 E-Mail: topmagazin@rheinland-presse.de

José Macias (verantwortlich),
 Anja Kawohl (Leiterin Magazine)
 Redaktionsleitung: Suzana Novinscak
 Chefin vom Dienst: Deniz Karius
 Redaktionsassistent: Karin Werner
 Grafik: Sonja Bender, Lea Dzionsko
 Fotos: Michael Lübke, Alois Müller
 Autoren: Holger Bernert, Brigitte Bonder,
 Annette Bulut, Ulrike Esser-Frerick,
 Regina Goldlücke, Jürgen Grosche, Marcus Italiani,
 Deniz Karius, Alexandra Lapp, Hannelore Mattern,
 Suzana Novinscak, Brigitte Pavetic,
 Prof. Dr. Patrick Peters, Holger Pfandt,
 Anne Richter, Gisela Rudolph, Sarah Schneiderei,
 Karl Schwitzke, Martina Vogt, Arnd Westerdorf,
 Beate Werthschulte

Vertrieb

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
 Georgios Athanassakis
 Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
 magazinbestellungen@rheinische-post.de

Druck

DCM Druck Center Meckenheim GmbH,
 Werner-von-Siemens-Str. 13
 53340 Meckenheim, www.druckcenter.de
 Die veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck,ervielfältigung oder Übersetzung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos u. a. übernehmen wir keine Gewähr. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlags (wie Streik, Störung des Arbeitsfriedens, höhere Gewalt) können keine Ersatzansprüche geltend gemacht werden. Alle Rechte vorbehalten. Gerichtsstand ist Düsseldorf.

Top Magazin Düsseldorf erscheint viermal im Jahr.

Nächste Ausgabe: März 2021
 ISSN 0938-2070

Top10

verantwortlich für die Seiten 99-114:
 Top of the Tops & Top Magazin International GmbH & Co. Verlags und Lizenz KG
 Wenzelgasse 28, 53111 Bonn
 T. (02 28) 96 96-230 / F. (02 28) 96 96-242
 info@top-magazin.de / www.top-magazin.de
 UST-IdNr.: DE 182 544 866
 Geschäftsführung (V.i.S.d.P)/Anzeigenleitung:
 Ralf Kern r.kern@top-magazin.de
 Account-Managerin:
 Pegah Jahanmiri p.jahanmiri@top-magazin.de
 Anzeigenrepräsentanz: Falk Bickel, Jürgen Blunck, Axel Brinkschulte, Marliese Broicher-Sander, Karin Endress, Hermann Genth, Melanie Heider, Jürgen Kleikamp, Lutz Rensch, Kathleen Roth, Peter Rüberg, Fedra Sayegh, Rolf Schlett, Henrik Schneider, Eleonore Schmidt, Sabrina Schneider, Ralf Schultheiß, Guido Schulz, Sven Schwanenberg, Thomas Straßburg, Frank Tolksdorf
 Redaktion: Ralf Kern r.kern@top-magazin.de
 Online-Redaktion:
 Marie Kern m.kern@top-magazin.de
 Layout/Grafik: Niels Tappe
 www.kundn-werbung.de

Top10 Anzeigen-/PR´s erscheinen mit einer Auflage von über 150.000 Exemplaren in den regionalen Top Magazinen der Standorte: Berlin, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Ruhr (E), Stuttgart.

Top Magazin

ist ein eingetragenes Warenzeichen und erscheint in Lizenz der/verantwortlich für den Titel:



Top of the Tops & Top Magazin

International GmbH & Co. Verlags und Lizenz KG
 Wenzelgasse 28, 53111 Bonn
 T. (02 28) 96 96-230 / F. (02 28) 96 96-242
 info@top-magazin.de / www.top-magazin.de
 UST-IdNr.: DE 182 544 866
 Geschäftsführung: Ralf Kern
 Assistenz der GF:
 Anna Jansen a.jansen@top-magazin.de
 Projektleitung Social Media:
 Pegah Jahanmiri p.jahanmiri@top-magazin.de,
 Social Media Assistenz:
 Marie Kern m.kern@top-magazin.de
 Titel/Grafik:
 Stephan Förster s.foerster@top-magazin.de
 Titelbildfoto 4-2021:
 www.istockphoto.com, Bild-Nr.: 865326900
 Seitenbetreiber www.top-magazin.de:
 Top of the Tops & Top Magazin International GmbH & Co. Verlags und Lizenz KG

Top Magazin ist bereits seit über 39 Jahren erfolgreich auf dem Markt! In Lizenz erscheint Top Magazin mit der Winterausgabe 4-2021 in 32 Städten/Regionen mit einer Gesamtauflage von rund 400.000 Exemplaren.

Aachen, Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bodensee, Bonn, Brandenburg/Potsdam, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Sachsen-Anhalt (Süd)/Halle (Saale), Hamburg, Koblenz, Köln, Leipzig, München, Münster, Niederrhein, Reutlingen/Tübingen, Rhein-Kreis Neuss, Ruhr (Essen), Saarland, Sauerland, Siegen/Wittgenstein, Stuttgart, Südwestsachsen, Thüringen, Trier, Ulm/Neu-Ulm, Wuppertal. Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2021 - Stand 11/2021

Fotos: KRAFTWERK, DER KATALOG – 1 2 3 4 5 6 7 8, DIE MENSCH-MASCHINE, 3D KONZERT, Kzo, Kunstsammlung NRW, Düsseldorf, 2013, © Peter Boettcher, Courtesy Sprüth Magers; Raphael Heftu (Polycrystals, 2020, Bismuth, 22 x 19 cm, Courtesy der Künstler), Lynette Yiadom-Boakye (Citrine by the Ounce 2014, Private Sammlung © Courtesy Lynette Yiadom-Boakye), Courtesy the artist and Anna Laudel Gallery, Ausstellungsansicht, Willkommen im Paradies (Foto Katja Illner © NRW-Forum Düsseldorf)

Musik, & Co.

„Mit Pauken und Trompeten“

Seit vielen Jahren präsentiert das Orchester der Landesregierung Themenkonzerte für Groß und Klein. Mit Musik werden Geschichten erzählt und Bilder zum Hören gemalt. Diesmal geht es um musikalische Winter- und Weihnachtslandschaften. Nach der langen Pause freuen sich nicht nur die Pauken und Trompeten auf ihren Einsatz. Ob wie üblich nach dem Konzert die Instrumente der Musiker in der Rotunde ausprobiert werden dürfen, wird kurzfristig entschieden.

So. 12. Dezember | 11 Uhr
Tonhalle | Ehrenhof 1
Fon 0211 91387 538 | www.tonhalle.de



Boppin'B

Wenn Deutschlands erfolgreichstes Rock'n'Roll-Quintett loslegt, gibt's gute Laune und lachende Gesichter vor und auf der Bühne. Der musikalische Fünfer bietet eine wilde, abgefahrene Performance: Da wird der Kontrabass gefühlt aus allen Himmelsrichtungen bespielt und genauso erklimmen wie die Verstärker oder das Schlagzeug. Kein Wunder, dass jede Show frisch und unverbraucht wirkt, denn für Boppin'B ist nur eines wichtig: dass alle eine gute Zeit haben.

Fr., 7. Januar 2022 | 20.45 Uhr
The Tube | Kurze Straße 9
Fon 01806 570070 (20 Ct./Anruf inkl. MwSt. aus den Festnetzen, max. 60 Ct./Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen)
www.the-tube-club.blogspot.com



#Ignition

Die trendige, multimediale und preisgekrönte Konzertreihe für junges Publikum hat einen neuen Dirigenten. Der Australier Gordon Hamilton entspricht wahrscheinlich nicht unbedingt den Vorstellungen, die Jugendliche von dem Dirigenten eines Symphonieorchesters haben: Der 37-jährige Musiker und Komponist fühlt sich in der klassischen Musik genauso zu Hause wie im Hip-Hop, geht in seiner Freizeit gerne surfen, trägt lieber T-Shirt und Jeans als Anzug.

Mi. 19. Januar 2022 | 20 Uhr
Tonhalle | Ehrenhof 1
Fon 0211 91387 538 | www.tonhalle.de

Abo

Hiermit abonniere ich das **Top Magazin Düsseldorf** für die Mindestdauer von 1 Jahr zum Jahresbezugspreis von **20 €**. (4 Ausgaben pro Jahr inkl. MwSt. u. Versandkosten in Deutschland)

- » ab Ausgabe: _____
- Ich/Wir bestelle(n) für mich/uns
- Ich/Wir verschenke(n) das Top Magazin

Besteller/Rechnungsadresse:

Name: _____

Anschrift: _____

PLZ/Ort: _____

Als Geschenk-Abo an folgende Adresse (bei Angabe von Daten einer anderen Person ist die vorherige Einwilligung dieser Person notwendig):

Name: _____

Anschrift: _____

PLZ/Ort: _____

Einzugsermächtigung: Hiermit ermächtige ich die Rheinisch-Bergische Zeitungsvertrieb GmbH & Co. KG, die Bezugsgebühr im Voraus von meinem Konto abzubuchen:

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Unterschrift: _____

Bitte tragen Sie Ihre Telefon-Nr. und/oder aktuelle E-Mail Adresse für evtl. Rückfragen zur Zustellung ein:

Telefon: _____

E-Mail: _____
(Pflichtfeld für den digitalen Rechnungsversand)

Wird das Abonnement nicht drei Monate vor Vertragsablauf gekündigt, verlängert es sich jeweils um ein Jahr und kann wiederum mit einer Frist von drei Monaten schriftlich gekündigt werden. Eine kurze Nachricht an Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Leserservice Top Magazin Düsseldorf, Zülpicher Str. 10, 40196 Düsseldorf oder per E-Mail an düsseldorf@top-magazin.de ist ausreichend. Zu viel gezahltes Guthaben für noch nicht versendete Magazine wird zurückerstattet.

Mein Widerrufsrecht: Ich kann diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen schriftlich widerrufen. Eine kurze Nachricht an Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Leserservice Top Magazin Düsseldorf, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf genügt.

Die Rheinische Post erhebt und verarbeitet die von Ihnen angegebenen Daten zur Erbringung der Bestellung gemäß Art. 6 Abs. 1 b) EUDSGVO. Weitere datenschutzrechtliche Informationen finden Sie unter <https://shop.rp-online.de/Datenschutz>

- Ich bin einverstanden, dass die Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH und RP Digital GmbH meine zuvor angegebenen Daten verarbeiten, um mich über Angebote für die Bereiche Print- und Onlineabonnements, Anzeigen, RP Shop, Gewinnspiele und Veranstaltungen per Telefon, E-Mail oder SMS zu informieren. Meine Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft formlos widerrufen – per E-Mail: leserservice@rheinische-post.de oder per Post an den Verlag.
- Ich willige ein, dass die Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH und RP Digital GmbH mein Lese- und Nutzungsverhalten in Bezug auf die Inhalte von erhaltenen E-Mails mit Angeboten für die o.g. Bereiche analysieren und die Analyseergebnisse mit meinen zuvor angegebenen personenbezogenen Daten zusammenführen, um mir zukünftig Angebote für die o.g. Bereiche zuzusenden, die meinen Interessen entsprechen. Meine Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft formlos widerrufen – per E-Mail: leserservice@rheinische-post.de oder per Post an den Verlag.



Oslo Gospel Choir: „Farewell Tournee 2022“

Wo immer der Oslo Gospel Choir auftritt, beeindruckt er durch atemberaubende Präzision und unglaublichen Chorklang und nimmt die Zuhörer mit auf eine emotionale Reise durch die Gospelmusik. Gleichzeitig ist die überschwängliche Begeisterung der Sängerinnen und Sänger für die frohe Botschaft zu spüren. Das vielfältige Repertoire des Chors umfasst klassische Gospel-Highlights, gefühlvolle Eigenkompositionen sowie neu interpretierte Sklavensongs.

Fr. 14. Januar 2022 | 19 Uhr

Castello Düsseldorf | Karl-Hohmann-Straße 1

Fon 0211 274000 | www.castello-duesseldorf.de

The Busters: „Move!-Tour 2022“

Die Musiker von The Busters, Deutschlands Ska-Band Nummer eins, haben ihre Doc Martens geschnürt und bringen ihr neues Album auf die Bühne. Das sind 15 Songs mit Two-Tone-, Pogo-, Dancehall-, Reggae- und Rock-Beats, aber auch lyrischere Texte im Party-Outfit. Die Klammer, die alles zusammenhält, ist der optimistisch vibrierende Busters-Sound, der den Protagonisten an den Mikrofonen die Bühne bereitet für ihre Kunst zwischen virtuos-witzigen Klängen und Heldenenor-Höhenflügen.

Sa. 12. Februar 2022 | 20 Uhr

Zakk | Fichtenstraße 40

Fon 0211 274000 | www.zakk.de



„Andrew Lloyd Webber Musical-Gala“

Vier internationale Gesangssolisten und acht singende und tanzende Musicaldarsteller nehmen die Zuschauer mit auf eine musikalische Berg- und Talfahrt der großen Gefühle.

Liebe, Verführung, Bewunderung, Humor, Habgier, Spiritualität, Hoffnung, Inspiration: Webbers Musik deckt die ganze Bandbreite menschlicher Emotionen ab. Die Andrew Lloyd Webber Musical-Gala vereint sie in einer Show und macht sie zu ihrem Leitfaden.

Fr. 28. Januar 2022 | 20 Uhr (Nachholtermin)

Capitol Theater | Erkrather Straße 30

Fon 0211 73440 | www.capitol-theater.de

Datum/Unterschrift

Absenden an:

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
Leserservice Top Magazin Düsseldorf
Zülpicher Str. 10, 40196 Düsseldorf
Telefon: 0211-505-2890,
Telefax: 0211-505-1002890

Zu guter **Letzt**

Kugeln, Kohle und Klischees

Neulich haben wir Eisenkugeln durch die Gegend geschmissen. Freunde soufflierten mir, man nenne das Boule oder

Pétanque. Sie fügten hinzu, bei meiner Art zu werfen sei es schon ein beachtlicher Erfolg, keine Passanten zu treffen. Bei dieser Gelegenheit fiel mir das Boule-Klischee ein. Laut diesem muss man eigentlich über 70 sein, eine lustige Baskenmütze tragen und so viel Wein trinken, dass die Nase dunkelrot schimmert. Seltsamerweise sind wir aber jünger, wir spielten ohne Kopfbedeckung, und unsere Nasen waren blass wie Schulkreide. Irgendwas stimmt da nicht mit den Klischees!

Zu der Zeit, als ich im Düsseldorfer Stadtteil Gerresheim aufwuchs, herrschten unzählige Klischees. Flingern war ein heruntergekommenes Arbeiterviertel, in dem überwiegend Leute mit Staublunge oder Quecksilbervergiftung hausten. Durch Oberkassel stöckelten ausschließlich langhaarige Blondinen, so schlank wie eine Kreditkarte (nach selbiger von tumben, reichen Männern trachteten sie natürlich auch). Im Hafen, einer trostlosen Gegend, lauerten hinter jeder zweiten Ecke ein paar messerstechende Matrosen. Und ein Geschäft auf der Kö durfte man nur betreten, wenn man so viel Bares wie Gunter Sachs besaß. So sah die Düsseldorfer Klischee-Welt in den 70ern aus.

Seitdem ich 1984 begann, als Journalist zu arbeiten, habe ich beinahe jeden Sonntag geplockert. Als Sportreporter verdienst Du deine Flocken nun mal am Wochenende. Mit Live-Kommentaren am Fließband, hier und da noch andere Nummern wie Moderationen oder die faszinierende Ar-



Holger Pfandt

ist ein deutschlandweit bekannter

Sportkommentator sowie -moderator und derzeit für das

Aktuelle Sportstudio (ZDF) tätig. Außerdem

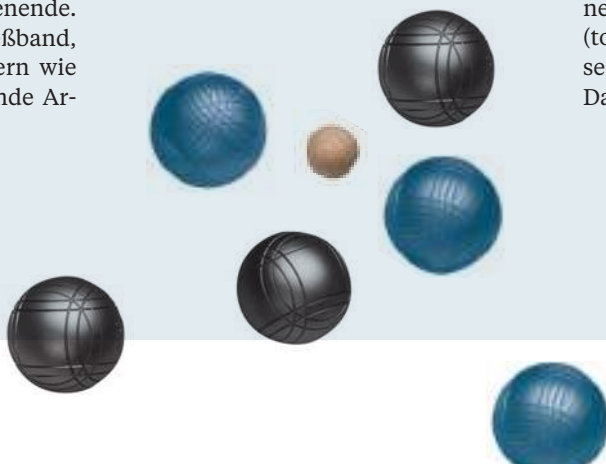
hat er den Roman „Altobelli – Killer. Kröten. Kapriolen.“ geschrieben.

Vor allem aber ist er ein Düsseldorfer Jong und erzählt uns hier mit herrlich Pfandt'schem Zungenschlag von den Düsseldorfer Eigenheiten.

beit an meinem ersten Roman „Altobelli – Killer. Kröten. Kapriolen.“, in dem ein munterer Auftragskiller namens M.A. Kaber aus Düsseldorf die Hauptrolle spielt.

Durch meinen Wechsel zum ZDF ist nun Schluss mit dem sonntäglichen Schuftent. Plötzlich eröffnet sich mir die Gelegenheit, unsere Stadt gemeinsam mit meiner Frau Lisa gänzlich neu zu entdecken. Und somit die damaligen Klischees zu überprüfen. Und siehe da! Flingern ist mittlerweile total hip und könnte ein florierender Stadtteil in Berlin sein. In Oberkassel trifft man auch ganz normale Leute. Die langhaarigen Blondinen stöckeln zwar immer noch, jedoch sieht man sie meist bei der Parkplatzsuche, was mit ihren SUVs nicht ganz so einfach ist. Der Hafen hat eine bemerkenswerte Metamorphose hingelegt, ist heute eine obercoole Restaurant-Meile mit hochspannender Architektur (unter anderem Rheinturm, Gehry-Bauten) und besitzt ein Flair, wie es sonst wohl nur Hamburg bietet. Und die Kö? Die hat leider einige Kinos und Kneipen verloren, dafür ist sie nun mit dem Hofgarten verschmolzen. Und manchmal kann man sogar einen Laden betreten, ohne gleich ein gesamtes Monatsgehalt hinblättern zu müssen.

Ich darf hier jeden aufrichtig ermutigen, sich unsere Stadt mal genauer anzuschauen. Komplett ohne Vorbehalte. Ne Fahrradtour zur alten Plange Mühle (hochinteressant), vielleicht mal in eine Galerie am Rande der Altstadt (über Geschmack lässt sich ja prima streiten), mal in die brandneuen Restaurants auf dem Areal Böhler (total lecker). Na ja, oder einfach mal Eisenkugeln durch die Gegend schmeißen. Das befreit ... auch von Klischees.






**Jetzt an
Weihnachten
denken!**



Holen Sie sich ein Stück Düsseldorf nach Hause.

Der original Düsseldorfer Radschläger, nach dem ikonischen Entwurf des Künstlers Friedrich Becker im Jahre 1960, ist das ideale Geschenk für alle, die Düsseldorf lieben.



Besuchen Sie jetzt unseren Webshop:
www.radschlaeger.com





FALKE

GERMANY 1895

FALKE STORE

Schadow Arkaden • Schadowstraße 11 • 40212 Düsseldorf

FALKE STORE

Flughafen Düsseldorf • Flugsteig A, Ebene 01, Flughafenstr. 105 • 40474 Düsseldorf

www.FALKE.com